

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Berlin pränumerando: Vierteljahr 2,50 Mk., monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 26 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,50 Mark pro Monat. Einrückungen in die Post-Belastungs-Preiskategorie. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Inserions-Gebühr

Bekannt für die festgesetzte Anzeigengebote oder deren Raum 50 Pf., für politische und gesellschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. „Kleine Anzeigen“, das erste (seitgedruckte) Wort 20 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenangebote und Stellen-Anfragen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 25 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 20. März 1910.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Der Kaligefetz-Entwurf und die Interessen des deutschen Volkes.

Steht auch die Wahlreform im Brennpunkt des öffentlichen Interesses, so darf darüber doch nicht übersehen werden, daß der schwarzblaue Block auch auf anderen Gebieten eine immerwährende Verschönerung gegen die Interessen des deutschen Volkes bedeutet. Dies zeigt auch die Behandlung, die der Kaligefetzentwurf der Regierung bisher im Reichstage erfahren hat. Geboren aus dem an sich gleichgültigen Interessenskonflikt zwischen den Kalindustriellen, hat der Gesetzesentwurf die höchstaktuelle Frage aufgeworfen: Soll ein unermeßlicher Nationalreichtum privater Spekulation anheimfallen?

Deutschland besitzt, wie der lichtvolle Vortrag des Geologen Herrn Professor *Venhlag* vor der Kalikommission beweist, ein unermeßlich wertvolles Weltmonopol an reichsten Kalialagern. Aber nicht jeder Bürger kann sich diesen Naturschatz zugute machen. Immens große Kapitalien, wie sie nur wenigen eigen sind, muß man besitzen, um die im Erdenschöße lagernden Schätze zu heben. Darum konnte schon faktisch von keiner Bergbaufreiheit mehr die Rede sein, als die gesetzlichen Felderherrscher noch nicht eingetreten waren. Nur vier Millionen — allein oder in Gesellschaft mit anderen, ob in- oder ausländischen, ist gleich — als Anlagkapital aufwenden kann, dem fallen die Schätze zu. Die riesenmasse der kapitallosen Volksgenossen, in deren vaterländischer Erde die Kalialagervorkommen sich doch vorfinden, müssen von den Privilegierten zu teuren Preisen kaufen, was ihnen von Rechts wegen gehört.

Bis zu einer Tiefe von 1200 Meter waren 1907 in Deutschland 360 Millionen Kubikmeter Kalisalze ermittelt. Heute liegen weitere bedeutende Aufschlüsse im Elsaß, am Niederrhein usw. vor. Leider haben die bundesstaatlichen Regierungen versäumt, sich rechtzeitig die kalihaltigen Felder für den Staatsbetrieb vorzubehalten. Hier trifft aber die größte Schuld die Regierung insofern, als sie sich — z. B. 1894 die preussische Regierung — zu wenig nachdenklich gegen die auf Gestaltung der privatkapitalistischen Ausbeutung drängenden Interessenten verhielt. Infolgedessen setzten sich verhältnismäßig wenige Unternehmergesellschaften ohne Gegenleistung in den „Besitz“ riesiger Kalialagerkomplexe. Es gibt Gesellschaften, die sich Hunderte von Feldern (ein preussisches Maximalfeld = 2,2 Millionen Quadratmeter) „sicherten“; und da alle Bergrechtvorschriften, das „verliehene Bergrecht“ müsse tatsächlich in Betrieb genommen werden, heute nicht mehr besteht, so „sicherten“ sich gewisse Unternehmergesellschaften ungeheure Felderkomplexe auf Vorrat, verkauften die vom Staate unentgeltlich „verliehenen“ Felder auch wohl mit kolossalen Gewinnen an Dritte, so daß diese, sofort mit einer Millionenausgabe belastet, nur einen um soviel teureren Betrieb eröffnen konnten. Daraus resultieren nicht zuletzt die stellenweise sehr hohen Anlagekosten der neueren Kaliverke, abgesehen von den Grubenschwundeleien. Wenn gewisse Gesellschaften mehrere Millionen Mark Felderankaufsgeld erlegen müssen — notabene eine oft mehrhundertprozentige Einnahme der Verkäufer im Verhältnis zu den tatsächlich verausgabten Bohrkosten usw. — so verlangt diese Ueberkapitalisierung natürlich nach einer entsprechenden Verzinsung, was zur Preishochhaltung verleitet und in fortwährender Wechselwirkung wieder neue Unternehmungen entstehen läßt. Die hohe Kapitalverzinsung lockt an.

Insofern haben die Vorkämpfer der freien Konkurrenz ungewisselhaft recht: die Hochhaltung der Preise durch das Syndikat mußte die fortwährende Entstehung neuer Werke und damit die heutige Kaliamittel in der Kalindustrie begünstigen. Aber der Hauptgrund liegt doch in der Auslieferung der Nationalreichtümer an das Privatkapital, das sich naturgemäß durch Syndizierung vor einem Herabgehen der Rente zu schützen sucht und nun am Ende seines Lateins angekommen ist.

Die privatkapitalistische Wirtschaft führt zur Verwüstung unserer Nationalreichtümer. Das geht in klassischer Weise aus dem der Kalikommission zugegangenen Material hervor. Statt daß die Privatwirtschaft die Intensität der Produktion rationell steigert, bewirkt sie ein Vordringen der Produktionskräfte. Es entfielen Abzähmungen, berechnet auf reines Kali, auf jedes Werk:

1900	202 407	Doppelzentner
1905	151 021	
1908	118 315	

Also ist die von jedem Werk zu liefernde Menge enorm reduziert worden! Die Zahl der liefernden Werke ist nämlich zur selben Zeit (1900—1908) von 15 auf 50 gestiegen! Eine so riesige Vermehrung der Produktionsstätten übersteigt bei weitem den Bedarf. Auch wenn kein Syndikat eine Quotierung vorgenommen hätte, die Werke würden doch zu einer Richtausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit genötigt worden sein. Die Entgegnung, wenn sich kein Syndikat gebildet hätte, würde sich „von selbst“ ein Ausgleich zwischen Bedarf und Erzeugung vollzogen haben, geht zwar auf den alten *Adam Smith* zurück, ist aber trotz ihres hohen Alters nicht verehrungswürdig. Die Regel ist doch, daß die Syndikate entstanden

sind, nachdem eine maßlose Spekulation und Ueberproduktion in dem betreffenden Gewerkszweig erhebliche Störungen verursachten. Es liegt aber in der Natur der auf privater Bereicherung beruhenden kapitalistischen Wirtschaftsordnung, daß auch die Unternehmer-Syndikate keine gemeinnützigen Regulatoren der Produktion sein können, ja gerade durch gewisse Syndikatspraktiken eine anarchische Verwüstung des Nationalvermögens befördert wird. So hat das Kalisyndikat jahrzehntelang eine „Politik der alten Werke“ getrieben und dadurch die wahnsinnige Vermehrung neuer Werke geradezu veranlaßt.

Wie hat sich das Kalisyndikat als Regulator der Produktion bewährt? 43 Werke (ohne die preussisch-fiskalischen) sind, wie der Reichstagskommission mitgeteilt wurde, allein im Jahre 1908 211,8 Millionen Doppelzentner Rohsalze zu liefern. Die preussisch-fiskalischen Werke geben an ihre jährliche Leistungsfähigkeit betrage fast 23 Millionen Doppelzentner Rohsalze. Nun stehen aber noch Duzende von Werken nicht in der Liste, oder stehen kurz vor Inangriffnahme der Förderung oder befinden sich am Abwachen. Man greift nicht zu hoch, wenn die Leistungsfähigkeit der betriebenen und der im Entstehen begriffenen Kaliverke auf 350—400 Millionen Doppelzentner Rohsalz pro Jahr veranschlagt wird!

Demgegenüber steht eine tatsächliche Förderung von nur 70 bis 80 Millionen Doppelzentner Rohsalz im Jahre 1908! Leben wir in einem Lollhause? Den derzeitigen Absatz an Rohsalzsalzen können allein die erwähnten 43 Privatwerke und die preussisch-fiskalischen Werke dreifach liefern. Sie liegen also zu zwei Drittel brach!

Dabei nennt das Jahrbuch der Kalindustrie 50 Kaliumunternehmungen, die zurzeit noch nicht fündig waren bzw. es noch nicht sind; außerdem nennt das Jahrbuch noch 162 Gesellschaften, welche Terrain für Kalibohrzwecke besitzen! Wo ständen außer den 55 syndizierten, den 3 nichtsyndizierten (Schmidtman-Konzern) fördernden Werken und den 26 kurz vor Aufnahme der Förderung befindlichen Unternehmungen noch 212 Unternehmungsgesellschaften bereit, möglichst schnell an den Markt zu liefern. Wo doch allein die jetzigen Werke schon einer Fördererbeschränkung von 70 bis 80 Proz. unterliegen! Die preussisch-fiskalischen Werke können nur gut 20 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit ausnutzen! Das ist von dem sozialdemokratischen Mitglied der Kaligefetzkommission vorgerechnet worden und die Regierungsbereiter haben das stillschweigend zugegeben. Wie kann man sich da über eine schlechte Rentabilität der Staatswerke wundern? Die Anhänger der kapitalistischen Spekulation benutzen dann diese Folge der wahnsinnigen Wirtschaft, um das Staatsmonopol, das die Sozialdemokraten vorschlagen, als unwirtschaftlich zu verwerfen.

Auch wenn die von den größten Optimisten erhoffte Absatzsteigerung einträte, wie lange würde es dauern, bevor auch nur die jetzt fördernden Werke vollbeschäftigt werden könnten? Von 1900—1908 hat sich der Gesamtabsatz, berechnet auf reines Kali, von 3,03 auf 5,91 Millionen Doppelzentner gehoben, also innerhalb neun Jahren schwach verdoppelt. Wenn auch schon im Laufe des nächsten Jahres ein Verdoppelung des Absatzes gelang, so würden die augenblicklich betriebenen Werke erst gut gerechnet 66 2/3 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit ausnutzen können. Inzwischen hätte sich aber die Werkszahl mindestens in gleicher Weise wie im letztvergangenen Jahresfünft vermehrt und nach wie vor läge der weitaus größte Teil der Kaliverke brach, d. h. sie könnten nur den kleinsten Teil ihrer Leistungsfähigkeit ausnutzen. In diesem Zustande kann der zur Beratung stehende Gesetzesentwurf nichts ändern, weil er die Vermehrung der Werke nicht hindern will. Noch weniger würde eine „Betriebsgemeinschaft“ nur für den Auslandsabsatz die Verwüstung unserer Kalialagereichtümer verhindern, denn das Grundübel liegt in der unbeschränkten privatkapitalistischen Spekulation mit dem Nationalreichtum! Die viel erörterten Auslandsverkäufe sind ja die Folgen dieser Spekulation.

Wie irrational — auch vom privatkapitalistischen Standpunkte aus — in unserer Kalindustrie gewirtschaftet wird, dafür sei ein Beispiel angeführt, das die völlige Unhaltbarkeit des Systems darthut. Ein gewisses Werk — Namen tun nicht zur Sache — hat der Reichstagskommission Nachweise über das Verhältnis zwischen seinen Lieferungen und seinen Selbstkosten übergeben. Die Jahresverkäufe betragen 1906: 34 Proz., 1907: 40 Proz., 1908: 19 Proz., 1909: 21 Proz. der Leistungsfähigkeit des betreffenden Werkes! Also nur ein Fünftel seiner Erzeugungsmöglichkeit nutzte es 1908/1909 aus. 1910 begann es mit freien (außer-syndikalischen) Verkäufen.

Es betragen die

	verkauften Mengen Doppelzentner (auf reines Kali berechnet)	Selbstkosten Pro Doppelzentner 80 1/2 Proz. Chloralkalium
1906	232 680	0,478
1908	130 210	0,362
1910 (2 Monate)	160 200	0,330

Diese Zahlen betrachte man sich genau! Sie werfen ein grelles Schlaglicht auf die heikeln Schritte der Selbstkosten. 1908 betrug der Absatz des Werkes fast 60 Proz. weniger als 1906; die durch das Syndikat festgesetzte Quote

war infolge der Inbetriebsetzung neuer Werke soviel herabgesetzt. Darauf verdoppelten sich die Betriebskosten um 100 Proz! Ganz natürlich, wenn sage und schreibe 81 Proz. der Leistungsfähigkeit des Betriebes ungenutzt bleiben! 1910 setzt das Werk in zwei Monaten mehr ab als 1908 im ganzen Jahre und nun gehen die Selbstkosten auf fast ein Drittel von denen pro 1908 herab! Und wie diesem, so geht es den meisten anderen Werken. Man darf getrost annehmen, daß bei rationeller Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Kaliverke ihre Gewinnungs- und Fabrikationskosten 50 Proz. niedriger stünden als jetzt, wo zwei Drittel der Produktivkräfte brach liegen.

Welche unsumme, gemeinshädliche Verschwendung! Und sie wird noch größer, wenn der privatkapitalistischen Spekulation kein Riegel vorgeschoben wird! Bedeutend billiger würde unsere Bauernschaft das für die Bodenkultur unentbehrliche Kali erhalten, wenn eine rationelle Ausbeutung unseres Nationalreichtums an Kalialagern vor sich ginge. Irrational im höchsten Maße ist die privatkapitalistische Wirtschaft. Immerfort werden neue Förderstätten errichtet, obgleich im Jahre zehnte hinaus die augenblicklich in Betrieb befindlichen den Bedarf decken können. Infolge dieser wilden Jagd nach den Millionen sind die Werke genötigt, nur den geringsten Teil ihrer Leistungsfähigkeit auszunutzen; nur infolgedessen steigen die Gewinnungs- und Fabrikationskosten, wie die Bluttemperatur eines Fieberkranken. Es hält das Syndikat die Preise hoch, um den Unternehmern eine möglichst hohe Verzinsung ihres Anlagekapitals zu gestatten, was dann wieder neues Kapital anlockt, neue Werke entstehen läßt mit den geschädigten Folgen.

In der Kalindustrie ist die Unfähigkeit des Kapitalismus, auf die Dauer den Volksbedürfnissen gerecht zu werden, in seltener Klarheit hervorgetreten. Wozu noch die besondere Gefahr tritt, daß die weitere Auslieferung unseres Nationalreichtums an Kalialagern diese selbst im höchsten Maße gefährdet. Eine milde Spekulation macht sich breit, das Syndikat hat sie mitverschuldet und ist nur selbst sterbenskrank. Begnügt das Abschlichten zwischen den einzelnen Werken, dann wird der unausbleibliche Raubbau der Nation unermeßlichen Schaden durch die Vernichtung gerade der edelsten Kalialager zufügen! Der Konkurrenzkampf in der syndikallosen Kalindustrie wird nur auf Kosten des deutschen Volkes ausgefochten werden, dessen ihm von der Rutter Natur überkommenes Erbe die dann von „nationalen“ und „internationalen“ Spekulanten erst recht verwüßt wird.

Das Syndikat aber als eine von Reich wegen privilegierte Monopolfirma von Privatkapitalisten verewigen zu wollen, dafür muß sich jeder seiner Pflicht als Volksvertreter bewußter Abgeordneter bedanken. Der Reichstag ist angerufen, Ordnung in dem kalindustriellen Chaos zu schaffen. Wohlan, er schaffe eine Ordnung, die der Nation die alleinige Nutzung an der Verwertung des Nationalreichtums sichert! Der Reichstag ist angerufen, den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion anzunehmen und die kapitalistische Wirtschaft aus der Kalindustrie auszuschalten. Mit einem solchen Gesetzgebungswerk würde der Reichstag lebhaften Beifall finden bei der ungeheuren Mehrheit des Volkes.

Es ist aber keine Zeit mehr zu verlieren. Denn nach einer Reihe von Jahren würde dies Reformwerk noch weit schwieriger und kostspieliger sein als heute. Daß der Fortbestand der Privatwirtschaft unermeßliche Werte vernichten, ruinösen Raubbau mit dem Nationalreichtum zur Folge haben wird, ist auch zugegeben worden von denen, die sich gegen ein Staatsmonopol aussprechen.

Da ist es Zeit, das Volk auf die tolle Mißwirtschaft mit seinem Eigentum aufmerksam zu machen. Unersehbare Werte sind außerst bedroht. Die Pflicht der Volksvertretung ist es, das Volkseigentum vor dem Verderben zu schützen.

Mißhandlung des Vereinsgesetzes.

Die nervöse Angst des Berliner Polizeipräsidenten vor dem Wahlrechtskampf hat die robusten Vertreter der Polizei in den entlegensten Dörfern des platten Landes angeführt. Öffentliche Versammlungen sind den Herren ein Greuel. Unter allen Umständen müssen dieselben verboten werden, nachdem die reaktionäre Presse zur Wächtung des Vereinsgesetzes gegenüber der Arbeiterklasse aufgefordert hat. Vor uns liegen zwei geschwindrige Verordnungen zur Genehmigung der Abhaltung öffentlicher Versammlungen in dem Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde, dessen Vertreter zurzeit bekanntlich der Herausgeber der „Wahrheit“, Herr *Druck*, ist.

In dem Dorfe Bernsee im Kreise Arnswalde sollte am 6. März eine Versammlung unter freiem Himmel stattfinden. Der Amtsvorsteher zu Marienwalde lehnte die Genehmigung durch folgendes Schreiben ab:

„Die nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung auf dem Grundstück des Eigentümers August Mengert zu Bernsee am Sonntag, den 6. März dieses Jahres unter freiem

Stimmeln wird hierdurch mit Rücksicht auf die gesamten politischen Verhältnisse sowie hinsichtlich der bei und nach dieser Versammlung erfolgten Demonstrationen und des zu erwartenden Unzuges verfügt, da hieraus eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten ist."

Bräutigam! Mit Rücksicht auf die gefaßten politischen Verhältnisse, das ist der wahre Grund. Man fürchtet eben eine freie Aussprache über die Wahlrechtsfrage und die öffentliche Klärung der Junker- und Junkergegnissen. Mit dem Befehl ist die Versammlung der Versammlungsabhaltung und ihre Begründung absolut unvereinbar. Nach dem Befehl darf eine Versammlung nur verboten werden, wenn aus ihrer Abhaltung Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Der Amtsvorsteher scheint aber auch darüber geäußert zu haben, daß eine von ihm nimmer zu verbietende Demonstration stattfinden könne oder vielmehr, wenn man dem Wortlaut seines Erlasses folgt, daß sie bereits erfolgt sei. Sein Verbot wird ja im Verwaltungsstreitverfahren aufgehoben werden. Nützlich ist aber, welche Angst die Polizeigewaltigen im Kreise Arnswalde ergriffen hat. Zum großen Erstaunen der Einwohner des nach der letzten Volkszählung ganze 747 Einwohner zählenden Dörfchens Bernsee fand am Sonntag eine gewaltige Demonstration und ein Umzug durch — schnell herbeigerufene Polizeimannschaften statt. Vier Gendarmen, zwei Oberwachmeister und zwei Wachmeister rückten gegen Mittag in Bernsee ein. Sie inspizierten zunächst das Grundstück des Genossen Mengert, zerbrachen sich vorchriftsmäßig den Kopf darüber, ob und was wohl geschehen würde. Dann patrouillierten sie von mittags 12 bis abends 6 Uhr durch das Dorf, wohl um zu erforschen, ob nicht dort hinter irgend einem Baum, einer Hecke oder in irgend einem Winkel die Versammlung abgehalten würde. Die Heiterkeit über den behördlich angeordneten Aufzug war in Bernsee eine allgemeine. Da trotz aller Patrouillierung die bewaffnete Macht auf den Feld nicht stieß, trat sie gegen 6 Uhr den Rückzug an. Bernsee ist gerettet.

In demselben Kreise Arnswalde sollte am Sonntag, den 13. d. M., in Reeh im Garten der Witwe Maria Weeber eine öffentliche Versammlung stattfinden. Auf das Genehmigungsersuchen ging zunächst folgende Antwort der Polizeiverwaltung von Reeh:

Die Genehmigung zu der am Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Garten der Witwe Maria Weeber hier selbst beabsichtigten öffentlichen Versammlung wird hiermit von uns verweigert, weil hier mehrere Witwen Namens Maria Weeber wohnen und daher nicht der Ort derart kenntlich gemacht worden ist, daß geprüft werden kann, ob derselbe in sicherheitspolizeilicher Beziehung genügt!

Ferner ist der Zweck der Versammlung und die Person, welche dieselbe berufen will, nicht ersichtlich gemacht. Aus fehlt die Angabe, wer in dieser Versammlung als Leiter auftreten will.

Nachdem der Einberufer sich von seiner Heiterkeit über die polizeiliche Genehmigung, mit welcher die Witwen Maria Weeber in dem 2788 Seelen zählenden Landstädtchen Reeh polizeilich registriert werden, erholt hatte, gab er in einer neuen Eingabe der Polizeiverwaltung die Personalien der von ihm gemeinten Witwe genau an. Ferner erteilte er, wiewohl das Gesetz die Polizei keineswegs berechtigt, die Angabe des Zwecks des Einberufers oder des Leiters der Versammlung zu verlangen, in höflicher Weise auch über diese Punkte der Polizeiverwaltung Auskunft. Endlich versicherte er zur Beruhigung der Polizeiverwaltung, daß der Versammlungsbraum eingetriedigt werden würde. Daraus erhielt er von der Polizeiverwaltung eine neue Ablehnung der Genehmigung zur Veranstaltung der Versammlung. Sie ist wert, weiteren Kreisen weitrücklich bekannt zu werden. Sie lautet:

Die nachgesuchte Genehmigung für die Versammlung im Garten der Witwe Maria Weeber am 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird verweigert, weil der in Aussicht genommene Ort die erforderliche Gewähr für die öffentliche Sicherheit nicht bietet und für letztere auch sonst Gefahren zu befürchten sind.

Der an Garten und die zu beiden Seiten angrenzenden Parzellen werden in Entfernungen von 7—8 Metern durch eine Reihe offener ziemlich tiefer Stützgruben abgegrenzt. Bei dem Zusammenströmen größerer Menschenmengen und dem hiermit verbundenen Gedränge bilden dieselben eine Gefahr für das Publikum, welche auch nicht durch die von Ihnen beabsichtigte Eintriedigung des Weeber'schen Grundstücks, zumal die Art derselben nicht angegeben ist, gehoben werden kann.

Außerdem erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen und namentlich mit Rücksicht darauf, daß bei politischen Versammlungen unter freiem Himmel erfahrungsmäßig eine bedeutliche Ungebundenheit in die Erscheinung tritt, hierdurch die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit keineswegs ausgeschlossen.

Auch dieser Polizeiverwalter leidet an einer bedenklichen Ungebundenheit der Kenntnis des Vereinsgesetzes. Dies verlangt, daß für den Fall einer Genehmigungsverweigerung objektive Tatsachen angeführt werden, welche vom Standpunkt eines normal denkenden Menschen aus eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit befürchten lassen. So dankbar man den Polizeiverwaltern für die Zerscheller'schütterung sein darf, die ihre Erlasse hervorrufen, so wenig kann man sich damit einverstanden erklären können, daß die Bestimmungen des Vereinsgesetzes in dieser Weise aufs schwerste verletzt werden. Die fortgesetzte Mißhandlung des Vereinsrechts beweist, wie recht die sozialdemokratische Fraktion hatte, als sie verlangte, es sollte Bestrafung der Polizeibeamten eintreten, die dem Befehl zuwider die Genehmigung verweigerten. Nicht Willkür der Polizei soll nach dem Befehl über die Möglichkeit, Versammlungen unter freiem Himmel abzuhalten, entscheiden. Vielmehr haben die Bürger ein Recht zur Abhaltung solcher Versammlungen. Die Genehmigung zur Abhaltung solcher Versammlungen darf nur verweigert werden, wenn eine wirkliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Der kühne Hinweis auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in beiden Polizeiverfügungen deutet darauf hin, daß die Anführung dieses gefehlvollen Grundes auf die Heftigkeit des „Deutschen Tageblatts“, des Blattes für „geistig schwerfällige Leser“ zurückzuführen ist.

Der Wahlrechtskampf.

Kanonen gegen den Wahlrechtskampf.

Am Freitag brachte eine Berliner Korrespondenz die Beschwichtigungsnote, die Truppen der Berliner Garnison seien an den letzten Sonntagen nur deshalb in den Kasernen zurückgehalten worden, weil ein Zusammenreffen von Soldaten mit den Jüngen Demonstrierender vermieden werden sollte.

Diese Behauptung steht indes mit der Tatsache in unvereinbarem Widerspruch. Es sind tatsächlich an den Demonstrationstagen gewisse Truppenteile in Marschbereitschaft gehalten worden. Es sind auch, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden ist, Unteroffiziere in Schutzmännchenuniform gefickt und zur Verstärkung der Polizei bereit gestellt worden. Ob sie zur „Verwendung“ gelangten, ist allerdings nicht festgestellt. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu der Ablehnung:

„Wie wir erfahren, war am 6. März, den Sonntag, an dem der Wahlrechtspaziergang im Tiergarten und im Krepptower Park stattfand, die Kaserne des 1. Garde-Feldartillerieregiments in der Kruppstraße in ein förmliches Kriegs-Lager verwandelt worden. Auf dem Kasernenhof waren am Sonntag nachmittag Geschütze und Munitionswagen mit scharfer Munition versehen, zum Ausrücken fertig aufgeföhren; die Pferde standen gefastet in den Ställen bereit, um jeden Moment angespannt zu werden. Von der Südkaserne wurden Mannschaften zum Munitionsempfang nach der Nordkaserne kommandiert; die Mannschaften wurden dann mit scharfer Revolvermunition versehen usw. Es gab also in der Tat am 6. März in Berlin einflußreiche Personen, die gewillt waren, die friedlichen Spaziergänger im Tiergarten und auf den Straßen, Männer, Frauen und Kinder, eventuell von der Artillerie zusammenzuschicken zu lassen!“

Kanonen gegen den Wahlrechtskampf, gegen friedliche Demonstranten! Als am Donnerstag in der Stadtverordnetenversammlung zu Brandenburg der Genosse Baron mitteilte, daß dort Kanonen gegen das Volk schußfertig gemacht worden seien, antworteten die ungläubigen bürgerlichen Stadtväter mit lautem Gelächter und wilden Tönen. Jetzt wird die entscheidende Tatsache für Berlin von bürgerlicher Seite bestätigt! Es träumen also gewisse Leute davon, das Volk niederkartätschen zu lassen!!

Die Meldung wird alle menschliche fühlenden bis weit über die Arbeiterschaft hinaus mit tiefster Empörung und Inderndem Zorn erfüllen. So also wird deutsches Arbeiterblut in einflußreichen Kreisen der herrschenden Klasse geschüttelt! Der verkehrte Plan Bismarck's, die Arbeiterbewegung in einem Blutbad zu erstickern, geht also immer noch um!

Der Fall erinnert aber nicht bloß an Bismarck's blutige Phantasien. Er ruft auch die Erinnerung an Vorgänge wach, die sich vor 12 Jahren in Berlin abspielten. Auch damals ist in dem Thron nahestehenden Kreisen der Plan vertrieben worden, das Volk niederkartätschen zu lassen!

Die einflußreichen Herren, die am 6. März die gefährliche Maßregel anordneten, sollten die Gespenster der Märztage von 1848 nicht leichtsinnig herausbeschwören!

Die Arbeiterschaft aber weiß jetzt jedenfalls, wessen sie sich zu versehen hat!

Das Proletariat wird mit der ungeheuerlichen Tatsache zu rechnen wissen — niemals aber wird es sich dadurch von der Weiterführung eines Kampfes ums Wahlrecht abschrecken lassen!

Aus Rathenow wird uns geschrieben:

Wegen angeblich zu erwartender sozialdemokratischer Demonstrationen wurde die Rathenower Garnison am 13. März von 4 Uhr nachmittags an in den Kasernen konsigniert. Selbst das Lazarett war in den Befehl mit einbezogen worden. Hundert Husaren hatten den Befehl, sich feldmächtig bereit zu halten. — Dabei waren von der örtlichen Parteileitung keinerlei Veranstaltungen geplant.

Eine Demonstration vor der preussischen Gesandtschaft in Stuttgart.

In Stuttgart fanden am Freitagabend zwei stark besuchte Märzfeierversammlungen der Sozialdemokratie statt. Nach dem Schluß der Feiern kam es zu imposanten Straßendemonstrationen gegen das preussische Wahlrecht. Ein Zug von Kundgebenden bildete sich, der den Weg nach der preussischen Gesandtschaft nahm.

Ein Zug von über 2000 Personen gelangte unter Hochrufen auf das freie Wahlrecht und Psalmen auf Preußen bis vor das Gesandtschaftsgebäude. Die übermächtige Polizei hatte dort Aufstellung genommen. Der Zug wurde geteilt und zum Rückzug gezwungen, nachdem vorher noch mehrfach Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht vor dem Hause ausgebracht waren. Der Zug ging dann nach dem Gewerkschaftshaus und löste sich dort in aller Ruhe auf.

Hilf, Herr Staatsanwalt!

Die „Post“ ruft nach dem Staatsanwalt, weil die „Vorkämmerer Arbeiterzeitung“ die Karikatur eines freigelegten Polizeikämpfers gegen Wahlrechtsdemonstranten brachte. Das Scharfmännerblatt erblickt darin eine Aufreizung und verlangt, daß die Häher und „Geier“ als Urheber der Straßentrawalle der verdienten Strafe überliefern werden.

Die Jurisprudenz der „Post“ ist ebenso schlecht, wie ihre Angst vor der Wahlrechtsbewegung groß ist.

Die Berliner Justiz gegen die Demonstrationen.

Die ersten Gerichtsverhandlungen gegen Teilnehmer der Berliner Wahlrechtskundgebung vom 6. März werden am Montag, Dienstag und Donnerstag der nächsten Woche gegen die Arbeiter Scherler, Gerber und Nedler stattfinden. Es handelt sich dabei um Vorsonnische in Trepptow und an der Schleifchen Brücke.

Das Requiem der Revanche.

Paris, 15. März. (Eigener Bericht.) Die Aufnahme, die die Erklärungen Bethmann Hollwegs über Elsch-Lothringen in der bürgerlichen Presse Frankreichs finden, zeigt, daß nicht nur der Revanchepatriotismus, sondern auch die tuerliche Solidarität mit den Bewohnern des Reichslandes zu einem rein äußerlichen Kult geworden ist, die man gerne bereit ist, aber Vord zu werfen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Mag unter dem Gesichtspunkt der internationalen Politik dieser Verzicht zunächst als eine Würdigung des Friedens erscheinen, so wird man sich freilich darauf gefast machen müssen, daß er die Bahn zu nicht weniger gefährlichen westpolitischen Spekulationen erweitert. Es ist der Prostitution, der den alten Schmerz zum Schweigen gebracht hat. Man willt zwar mit der ziemlich melancholischen Geste die schuldige Träne aus dem Auge, aber im Grunde hat man ein Gefühl der Enttäuschung, wie Selbsttragende, die jahrelang einen Schwerkranken im Haus hatten und um seineitwillen ihre Bewegungs-freiheit opfern mußten. In der Eile der — um diesen jetzt so nahe liegenden Ausdruck zu gebrauchen — Liquidation sieht man sogar darüber hinweg, daß man die Rechtfertigung des Verzichts auf das Revancheprogramm in dem Wunsch gesucht hat, den Elsch-Lothringern bürgerliche Freiheitsrechte vergönnt zu sehen. Angenscheinlich

haben die französischen Bourgeois die Feder, um Herrn Bethmann Hollweg die Luitung auszustellen, in die Hand genommen, noch ehe sie sich vergewissert haben, ob diejenigen, um die es sich handelt, zu den vagen Versprechungen des Kanzlers das gleiche Vertrauen haben.

Nun wird diesem Bekenntnis zu der großen Wahrheit der kapitalistischen Ordnung, daß der zeitliche Profit über die ewigen Gesetze geht, seinen Wert nicht absprechen dürfen und eben so wenig seine große geschichtliche Bedeutung, die in der Vorbereitung neuer westpolitischer Kombinationen besteht. Es ist kein Zufall, daß Bethmann Hollwegs Erklärung mit der Präzisierung des neuen Kurtes der deutschen Marokkopolitik und den Vorbereitungen zu einem neuen französischen Vorstoß in Afrika zusammenfällt. Die Spekulationen der finanzreichen und industriellen Expansion sind gefährlicher für den Frieden als die Don Quixottes des säbelkrählenden Nationalismus, so wie Einbrecher für ein Haus gefährlicher sind als Gespenster. Den Elsch-Lothringern vermag nur die Demokratie die Fülle der bürgerlichen Freiheit und freier kultureller Entwicklung zu gewähren, und nur die Demokratie vermag das Verhältnis des deutschen und des französischen Volkes zu redlicher, über den Weltfrieden gebietenden Freundschaft zu gestalten. Die Annäherung der preussischen Feinde des allgemeinen Wah- und der französischen Nutznießer seiner kapitalistischen Korruption mahnt dagegen die arbeitenden Klassen beider Länder zu erhöhter Wachsamkeit.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 19. März 1910.

Römische Räuze.

Die konservativen Blätter haben, wenn sie auch Herrn Elard v. Oldenburgs Klownspäße im Reichstag zu verteidigen suchten, doch größtenteils zugestanden, daß er über das sogenannte berechnete Maß der Abwehr hinausgegangen sei. Die reaktionären liberalen „Hamburger Nachrichten“, das Organ der hanseatischen Bismarckfeindlichen, sind über diese Schwäche der konservativen Presse sehr verstimmt. Sie finden, daß der hohe Standpunkt, den Herr v. Oldenburg in „persönlichen Ehrenangelegenheiten“ einnimmt, nicht genügend gewürdigt ist; und da kaum zu erwarten ist, daß die konservativen Blätter das Versäumte nachholen, so befragt das Hamburger Bismarckblatt selbst die Würdigung. Unter dem Titel „Die parlamentarischen Rantieren der Demokraten“ schreibt dieses kuriose Preßorgan:

„Noch nie haben sich so viel Nadaufzügen in den deutschen Parlamenten ereignet, noch nie sind dort so moßenthaft Ordnungsrufe erteilt worden, wie in unseren Tagen. Die freisinnig-sozialdemokratischen Sturmgenossen, die in ganz Deutschland die unumschränkte Souveränität des Gleichheitswahlrechts herstellen wollen, suchen im voraus durch ihre Vordämpfer in den Volksvertretungen die Errungenenschaften zu illustrieren, mit denen ganz Deutschland gesegnet sein würde, wenn allenthalben ihr Kampf zum Ziel geführt hat. Während die bürgerlichen und sozialrevolutionären Demokraten das Recht auf die Straße beanspruchen und auf der Gasse für ihr heiliges Wahlrecht demonstrieren, demonstrieren zugleich die Erbkoren dieses Wahlrecht durch ihr Betragen im Parlament, welche Umgangsformen dort unter der Herrschaft des demokratischen Wahlrechts schließlich siegreich Platz greifen müssen. Der Lou der Gasse und der Gasse klagt heute allerwärts aus den parlamentarischen Körperlichkeiten.“

Das Blatt schildert dann auf seine Weise die Vorgänge in der Reichstagsitzung am 17. März und fügt hinzu:

„Da es sich hier um eine durchaus persönliche Ehrenfrage gehandelt hatte, zwischen zwei Männern, die grundsätzlich auf dem Boden der persönlichen Genugtuung stehen, so war im Reichstage niemand mehr befugt, hineinzureden, am allerwenigsten, die den gleichen Standpunkt in persönlichen Ehrenangelegenheiten wie der Abgeordnete v. Oldenburg nicht vertreten, daher auch nicht hierfür das erforderliche Verständnis und das spezifische Erbgefühl besitzen können. Trotzdem benutzten nacheinander nicht weniger als drei Demokraten die erlebte Ehrenangelegenheit, um sich einzumischen und ihren konservativen Gegner in unerhörter Weise zu provozieren...“

„Die ganze Episode läßt sich also charakterisieren: auf der einen Seite der Vertreter eines Ehrenkodes, der den Einzelnen für sein Betragen dadurch verantwortlich macht, daß er ihn verpflichtet, persönlich Genugtuung zu geben. Herr v. Oldenburg hat die Beschimpfungen seiner Gegner mit der Erklärung beantwortet: Ich gebe Satisfaction; ich stehe zur Verfügung. Ihm standen aber nicht etliche Gegner des Dualstandpunktes gegenüber, die an die Stelle der Satisfaction die Abbitte setzen, die, wenn sie die Ehre des anderen in ungebührlicher und ungerechtfertigter Weise berührt haben, für persönliche Beleidigung wenigstens die Sühne der Entschuldigung und die Bitte um Verzeihung geben. Hier befanden sich auf der Gegenseite nur die Vertreter eines wässren Kadau- und Schimpfkommentes, die schimpfen, und, wenn sich dann der Beschimpfte in seiner Art dagegen zu wehren sucht, erst recht schimpfen... Hat denn daher der Abg. v. Oldenburg so unrecht, wenn er behauptet: „Diese Herren haben in persönlichen Sachen einen Ehrenstandpunkt überhaupt nicht?“

Diese Dintenfüllbegeisterung für den Oldenburg'schen Ehrenkoder und die Austragung von parlamentarischen Zwistigkeiten durch das Abschlagen von Pistolen scheint jedoch selbst in den hochfeudalen Regierungskreisen nicht das richtige Verständnis zu finden; denn das offiziöse Wolffsche Teleg.-Bureau verbreitet folgende Depesche:

München, 19. März. Wie den „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom Kriegsministerium bestätigt wird, ist eine Forderung des Kriegsministers durch den Reichstagsabgeordneten v. Oldenburg nicht erfolgt. Dem Kriegsminister ist aber zur Kenntnis gebracht worden, daß Herr v. Oldenburg durch seine Äußerungen in der bayerischen Abgeordnetenkammer, falls sie so gelautet, wie ein Teil der Presse sie brachte, sich beleidigt fühlte. In der Voraussicht, daß die Sache im Reichstage zur Sprache kommen würde, wurde darauf die vom bayerischen Militärbediensteten zu gebende Antwort festgelegt und der Wortlaut der vom Generalmajor Freiherrn v. Gebharts im Reichstage verlesenen Erklärung entspricht dieser Festlegung. Im übrigen wurde der Militärbediensteten ermächtigt, die gleiche Antwort erforderlichenfalls auch Herrn v. Oldenburg persönlich zu geben.

Das Wolffsche Bureau würde schwerlich die Meldung der „Münchener Neuesten Nachr.“ in dieser Form telegraphisch verbreiten, wenn der Regierung nicht selbst das Auftreten des Herrn Elard v. Oldenburg unangenehm wäre und sie gern sähe, daß er von seinen konservativen Freunden an die Kette gelegt würde.

Nationalliberaler Liberalismus.

Die im Sterben begriffene „National-Zeitung“ — am 1. Juli wird sie bekanntlich wegen zunehmender Abonnentenschwindsucht ihr Erscheinen einstellen — fühlte sich veranlaßt, im Leitartikel ihrer heutigen Abendnummer über „die Zukunft der nationalliberalen Partei“ zu philosophieren. Verfasser des Artikels ist die Berliner nationalliberale Geistesgröße Professor Dr. Leidig; und das Motiv der Schreibung ist neben dem Bedürfnis des Autors, sich selbst die guten politischen Ansichten des Nationalliberalismus zu attestieren, vor allem die Absicht, den Konservativen gut zugureden, sich doch nicht allzu sehr vom Zentrum umgarnen zu lassen und mit dem „maßvollen“ Liberalismus noch vor dem Abschluß der preussischen Wahlrechtsreform dadurch eine Verständigung zu suchen, daß sie diesem einige kleine Zugeständnisse als Köder hinwerfen. Deshalb wird dem auch ostentativ hervorgehoben, daß, was die Wahlrechtsvorlage anbetrifft, die Auffassung des Nationalliberalismus von der der linksliberalen Parteien erheblich abweicht. Die nationalliberale Partei sei eine Partei, die vor allem und als ihre erste Aufgabe „die Sicherung und Erhaltung der nationalen Notwendigkeiten unseres öffentlichen Lebens betrachte und deshalb nur „Schritt für Schritt“ den liberalen Ideen das Bürgerrecht erkämpfen wolle.

Doch das ist nebenächlich; mag sich die nationalliberale Partei zu den Konservativen und dem Linksliberalismus stellen wie sie will; ihr sehnüchtes Verlangen als Dritte im Bunde sich dem schwarz-blauen Bloß anschließen zu dürfen, interessiert uns recht wenig. Wichtiger erscheint uns, daß der Artikel jedes Bündnis zwischen Nationalliberalismus und Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen für unmöglich erklärt:

„Die nationalliberale Partei wird und muß vor allem auch an ihrer scharfen Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie festhalten, und unzweideutige Erklärungen unserer Führer und der Fraktionen im Reichs- und Landtage ergeben läßt, daß die nationalliberale Partei, mögen auch hier und da sich andere Wünsche bei einzelnen zeigen, daran festhält, die Sozialdemokratie als Bündnisunfähige zu bezeichnen, so lange diese Partei in ihrer Taktik und in ihrem Schaffen sich außerhalb des Rechtszustandes unseres deutschen Nationalstaates stellt.“

Wir sind mit diesen Ausführungen völlig einverstanden. Solange der Nationalliberalismus ein so trauriges Gebilde bleibt, wie er zurzeit ist, ist jedes Bündnis zwischen ihm und der Sozialdemokratie völlig ausgeschlossen und der „Bloß von Babel bis Wassermann“ nichts als ein albernes Hirngespinnst. Eine ausstrebende Partei verbindet sich nicht mit einer vertiefenden.

Das Zentrum ist keine konfessionelle Partei.

So verkündet die Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht, wenn sie gewisse politische Ziele erreichen will. In Baden ist ein katholisches Pfarramt anderer Meinung. Es erklärt mit seinem Amtscharakter unterzeichnet, eine Einladung zu einer politischen Versammlung des Zentrums. Das Institut, welches in Nummer 62 des in Waldkirch bei Freiburg erscheinenden kirchlichen „Freiburger Volksblattes“ zu finden ist, hat den folgenden Wortlaut:

Obersimonswald.

Nächsten Sonntag, den 20. März, vorm. 1/11 Uhr, in Volksversammlung im „Rebstock“ zu Obersimonswald. Der Herr Abgeordnete Reinhardt wird über die Landtagsverhandlungen Bericht erstatten. Alle Männer und Junglinge, welche über 18 Jahre alt sind, sind freundlichst eingeladen. Obersimonswald, 16. März 1910.

Katholisches Pfarramt:

Adam, Pfr.“

Der Pfarrer Adam wird natürlich ob seiner Unvorsichtigkeit von der Kirchenbehörde die entsprechenden Mängel bekommen; aber so wie er denken und handeln als seine Hausbrüder, nur sagen sie nicht so plumpe, daß katholische Kirche und Zentrum eins sind.

Armenunterstützung und Wahlrecht in Rußland.

Der anhaltische Landtag nahm einen Gesetzentwurf an, der die Beschränkungen beseitigt, die bisher Empfängern von Armenunterstützungen die Ausübung des Landtags- und Gemeindevahlrechts unmöglich machten.

Otto Hermes †

Der freisinnige Parlamentarier Otto Hermes ist heute im Alter von 71 Jahren plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene wurde 1838 als Sohn eines Landwirts in Meyenburg geboren, studierte Naturwissenschaften und leitete dann längere Zeit in Berlin eine chemische Fabrik, bis er später die Direktion des Berliner Aquariums übernahm. Schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schloß er sich der Fortschrittspartei an und war jahrelang Vorsitzender des Zentralkomitees der Fortschrittspartei in Berlin. 1881 wurde er in der Westpreignitz in den Reichstag gewählt, verlor jedoch dieses Mandat 1884 wieder. Als Ersatz erhielt er 1887 das Reichstagsmandat für Jauer-Landeshut, das er bis zuletzt befehligte. In der letzten Zeit trat Otto Hermes nicht mehr politisch hervor; jüngere Kräfte traten in der Vordergrund und drängten den „Alten“ zurück.

Ob die Fortschrittliche Volkspartei das durch den Tod erledigte Reichstagsmandat behalten wird, erscheint recht zweifelhaft; denn bei der letzten Wahl (1907) haben die vier dort in Betracht kommenden Parteien ungefähr gleich viele Stimmen aufgebracht. Es fielen auf Hermes 5728 Stimmen, während der freikonservative Kandidat 5009, der sozialdemokratische 5019 und der Zentrumskandidat 4907 Stimmen erhielt. In der Stichwahl siegte dann Otto Hermes mit 6840 gegen 7495 freikonservative Stimmen.

Aus dem sächsischen Landtage.

Bei der mittigen Besprechung der Maßregelung von Eisenbahnen soll, bevor der Finanzminister den Präsidenten um Stellung gegen die „Angelegenheiten der Kammer“ bat, ein Zwischenruf: „Hui Teufel!“ gefallen sein. Dieser Zwischenruf ist weder vom Präsidium noch von der Linken der Kammer gehört worden, aber im Stenogramm, das aus der Feder des königlichen „Dresdener Journals“ zurückkam, war er verzeichnet. Deshalb erfolgten heftige Angriffe auf den nationalliberalen Präsidenten, der am Mittwoch eine lange Erklärung abgab und den Zwischenruf für eine Fälschung des Stenogramms erklärte, die im amtlichen „Dresdener Journal“ enthalten sei.

Freitag gab nun der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung eine neue Erklärung ab. Nach dieser ist der Zwischenruf „Hui Teufel!“ auf Anordnung des Finanzministers v. Müller in das amtliche Stenogramm hineingekürzt worden. An diese Tatsache knüpfte er eine lange Erklärung, die sich damit befaßt, ob dieser Zwischenruf tatsächlich gefallen ist oder nicht. Die Konservativen behaupten, er sei gefallen, konnten aber nicht beweisen, daß er von der Linken gefallen sei. Man stütze sich in der Hauptsache auf die Journale der Amtsblätter, die als Berichtstatter auf der Tribüne stehen. Die ganze Angelegenheit, die alle Fraktionen

lebhafte beschäftigt, soll nach den Osterferien, die bis zum 30. März dauern, in einer Sitzung behandelt werden. Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung und die Konservativen ebenso sehr wie die bürgerlichen Journalisten von der rechten Seite sich bei der ganzen Angelegenheit stark kompromittiert haben.

Aus der Bremer Bürgererschaft.

Die Lehrermehrregelungen in Bremen haben die sozialdemokratische Fraktion der Bürgererschaft veranlaßt, einen Antrag einzubringen, nach dem der § 23 des bremischen Beamtengesetzes dahin erweitert wird, daß in der politischen und religiösen Betätigung der Beamten innerhalb des Strafgesetzbuchs „eine Verletzung des vorgeschriebenen Verhaltens nicht erklart werden kann.“

Ferner fordert die sozialdemokratische Fraktion die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Männer und Frauen nach Maßgabe der Verhältnismäßigkeit.

Frankreich.

Die Neuwahlen zur Deputiertenkammer.

Paris, 19. März. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat wurden die Neuwahlen zur Deputiertenkammer auf den 21. April festgesetzt. Der Minister des Inneren und der Handelsminister erstatteten den Bericht über die Zollverhandlungen mit den Vereinigten Staaten.

Die Unterschlagungen in der Marine.

Paris, 19. März. Das Seeresichtungsgericht hat die strafrechtliche Verfolgung mehrerer Beamten und eines Arbeiters des Arsenal angeordnet, die von dem kürzlich verhafteten Lieferanten Vallois Bestechungsgelder angenommen hatten.

England.

Eine Rede des Ministerpräsidenten.

London, 18. März. Premierminister Asquith erklärte in einer Rede zu Oxford, er glaube nicht an eine Verwirklichung der Lords, das Oberhaus müsse auf demokratischer Basis neu errichtet werden. Das absolute Veto der Lords müsse verschwinden, er lehne es aber ab, die Frage zu beantworten, mit der er beauftragt worden sei, nämlich was sein nächster Schritt sein werde, nachdem das Unterhaus seine Resolution gegen das Vetorecht des Oberhauses erlassen habe.

Rußland.

Tumult in der Duma.

Petersburg, 19. März. In der Reichsduma erklärte während der Beratung des Etats der Unterrichtsverwaltung Kurischewitsch, auf den russischen Hochschulen gäbe es nichts als Sittenverderbnis. Auf der linken Seite entstand ein unglaublicher Lärm, der in anhaltendes Geschimpfe zwischen der Linken und der Rechten überging. Der Sozialdemokrat Gegeleschew rief Kurischewitsch „Schurke“ zu, der Extremrechte Timoschin erwiderte den Ruf, worauf Präsident Fürst Wolkonski beide Abgeordnete für zwei Sitzungen auszuschließen beantragte. (Stürmischer Beifall, Schmärfchen im Zentrum, betäubendes Puffklappen links.) Mit den Stimmen des Zentrums, der Nationalisten, der Radikalen und der Progressisten wurden beide Abgeordnete auf zwei Sitzungen ausgeschlossen. Das Mitglied der Arbeitergruppe Solowjew erklärte von der Rednertribüne aus, daß er den Worten zustimme, welche von den Ausgeschlossenen gesagt worden seien, und unter fortwährendem Lärm wurde er auf Vorschlag des Präsidenten auf 15 Sitzungen ausgeschlossen.

Kurischewitsch versuchte darauf, seine Rede fortzusetzen, wurde aber von den Sozialdemokraten daran gehindert, von denen einer nach dem anderen erklärte, Kurischewitsch werde nicht reden. Einer nach dem anderen wurde vom Fürsten Wolkonski für eine Sitzung ausgeschlossen. Dagegen legte der Radikalführer Mikujow Verwahrung ein und erklärte, der Präsident bringe die Duma in eine unzulässige und erniedrigende Lage. Deswegen wurde auch er mit den Stimmen des Zentrums und der Rechten für eine Sitzung ausgeschlossen. Die Sozialdemokraten fuhren fort, zu erklären, sie würden Kurischewitsch nicht gestatten lassen, Redetribüne zu erklären, die gesamte Radikalfraktion schloß sich der Ansicht Mikujows an. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Als nach Wiedereröffnung Kurischewitsch abermals die Rednertribüne betrat, wurde er von furiosen Lärm empfangen. Ein Sozialdemokrat schrie: Wir werden Kurischewitsch nicht reden lassen. Er wurde vom Präsidenten für zwei Sitzungen ausgeschlossen. Unter betäubendem Geschrei und dem Getöse geredender Kultur verlor darauf Kurischewitsch etwas vom Blatte, während die Rechte die Tribüne umdrängte, um hören zu können. Nachdem Kurischewitsch zu Ende gelesen hatte, warf er das Blatt dem Stenographen zu und verließ unter lärmendem Beifall der Rechten und dem Geschrei der Linken die Tribüne. Sodann ging die Duma zur Tagesordnung über.

In Oktobersitzungen ist man der Ansicht, daß die Duma der sicheren Auflösung entgegengeht.

Eine echt russische Gemeinheit.

Kürzlich hat sich in der Duma ein Vorfall abgespielt, der in seiner Rohheit nur eine Parallele hat in jener berüchtigten Debatte des preussischen Dreifassensparlaments, in der der damalige Minister v. Hammerstein den Fall Janina Verdon zur Sprache brachte. In einer Rede über die Petersburger Universität behauptete der Führer der Christen und Mitarbeiter des „Kreuzzeitung“, Kurischewitsch, daß sich im Studentenauschuß der Universität eine Jüdin befände, das Juristenweibchen genannt, die in intimen Beziehungen zu allen Mitgliedern des Senates stehe. Darauf erhob sich im Saale ein ungeheurer Lärm. Die Linke rief Kurischewitsch Schmärfchen zu und verlangte dessen Ausweisung. Der Präsident erklärte, der Redner müsse, was er gesagt habe, auf sein Gewissen nehmen. Der Radikalführer Mikujow forderte Kurischewitsch zur Ausweisung und begann einen Wortstreit mit dem Präsidenten. Ununterbrochen wurde Huf und Weisheitsstabe rechts veranlaßt den Präsidenten, die Sitzung zu schließen. Nach deren Wiedereröffnung entzog der Präsident Kurischewitsch das Wort, und erteilte Mikujow wegen seines Verhaltens eine Rüge.

Im Zusammenhang mit den Zwischenfällen legte Thomajew das Amt des Präsidenten nieder und meldete seinen Entschluß brieflich dem ersten Vizepräsidenten.

Griechenland.

Bauernunruhen.

Athen, 19. März. Nach Blättermeldungen aus Thessalien haben Bauern sich zusammengelassen, verschiedene Grundbesitzer von ihren Besitzungen verjagt und sich dort festgesetzt, sind aber von der Gendarmerie ohne Zwischenfall wieder vertrieben worden.

Die maßlos ausgebeuteten verlangen die Expropriation der großen Grundbesitzer und die Aufteilung ihres Landes. Die Grundeigentümer sind zumeist Mohammedaner. Diesen Umstand hat die türkische Regierung benutzt, um bei der griechischen

Regierung gegen jede Zwangsenteignung zu protestieren. Die griechische Regierung hat darauf erklärt, daß die Großgrundbesitzer ihres Schutzes gewiß sein können.

Amerika.

Obstruktion.

Washington, 18. März. Die gestrige Sitzung des Repräsentantenhauses dauerte die Nacht über an und war heute morgen um 9 Uhr noch immer nicht beendet. Die Ursache zu der außerordentlich lang andauernden Sitzung liegt in einem Konflikt, in den der Sprecher Joe Cannon mit einer sehr großen Minorität des Hauses geraten ist. Die Demokraten haben im Verein mit einer großen Anzahl dem Sprecher feindlich gesinnter Republikaner eine Resolution eingebracht, wonach eine Geschäftsordnungs-Kommission gewählt werden soll, der der Sprecher selbst nicht angehören darf, und die sich mit der Aufgabe zu befassen hat, die Macht des Sprechers zu beschränken. Die Annahme dieser Resolution würde wohl die Demission des Sprechers im Gefolge haben. Die Länge der Debatte zeigt, wie mächtig die Minorität bereits ist.

Um 2 Uhr nachmittags brachte einer der Anhänger des Sprechers einen Antrag ein, wonach sich das Haus bis 4 Uhr vertagen sollte. Dieser Antrag wurde mit 161 gegen 151 Stimmen angenommen. Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben wurde, entstand ein unbeschreiblicher Lärm, und die Anhänger Cannons brachen in ein betäubendes Freudenstöhnen aus.

Nachdem die Sitzung um 4 Uhr nachmittags wieder aufgenommen worden war, wurde mit 164 gegen 150 Stimmen ein Vertagungsantrag auf heute angenommen.

Aus der Partei.

In die Freiheit zurückgeführt ist nunmehr der Genosse Stein-Lamp, der wegen Verleumdung eines Reserveoffiziers, Wesiger eines „unparteiischen“ Generalanweisers, als verantwortlicher Redakteur vom „Völkchen“ zwei Monate lang in der Strafschank Weil hat verbringen müssen. Die Behandlung unserer Genossen hat in bezug auf Befristung anfangs zu Klagen Veranlassung gegeben.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Ein Freispruch. Genosse Singweiler vom „Volkswillen“ zu Hannover er hatte sich am Freitag vor dem Schöffengericht zu Hannover wegen Verleumdung eines Ingenieurs und Betriebsleiters zu verantworten. Er hatte ihm vorgeworfen, daß er sich durch Beeinflussung eines von ihm abhängigen Arbeiters aus der Fabrik mehr Kohlen beschafft habe, als ihm zustand. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da der Beweis der Wahrheit erbracht wurde.

Soziales.

Das Gelegenheitsgeschäft des Stadtreisenden.

Die Frage, ob ein Angestellter sofort entlassen werden kann, wenn er durch ein gelegentliches Geschäft sich einen Extravergdienst erwirbt, unterlag gestern der Entscheidung der 2. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts. Der mit festem Gehalt und Provision angestellte Stadtreisende eines Fuhrunternehmens war entlassen worden, weil der Prinzipal in Erfahrung gebracht hatte, daß ersterer einen Geschäftsverkauf vermittelt, an welchem er 500 M. verdiente. Der Käufer des betreffenden Geschäfts wurde später durch Vermittlung des Klägers noch Kunde der Beklagten, diese stellte sich aber auf den Standpunkt, daß ein fest angestellter Handlungsgehilfe seine ganze Arbeitskraft einzig und allein dem Unternehmen zu widmen hat, in dessen Diensten er steht, und daß er keine Nebengeschäfte betreiben darf. Dem hält Kläger entgegen, daß er Einleitung und Abschluß des betreffenden Geschäfts außerhalb seiner Arbeitszeit bei der Beklagten gemacht habe, und daß seine geschäftliche Tätigkeit absolut nicht darunter gelitten hat.

Das Kaufmannsgericht erklärte die sofortige Entlassung für ungerechtfertigt. Die Vermittlung des Geschäftsvertrags war ein privates Geschäft, und es lag nicht im Rahmen der Dienspflicht des Klägers. Der Beklagte ist nicht nur kein Kunde aus diesem Nebengeschäft entstanden, sondern sie hat sogar noch einen neuen Kunden dadurch erworben. Kläger hat somit nicht gegen, sondern im Interesse der Beklagten gehandelt. In der Annahme der Provision für seine Vermittlung ist ein Vertrauensmißbrauch nicht zu erblicken.

Abschluß eines Arbeitsvertrages durch einen Arbeitsnachweis.

Ist ein Arbeitsnachweis beauftragt, lediglich Arbeiter dem Arbeitgeber zuzuführen, damit dieser sie eventuell engagiere, so wird durch die Vermittlung des Arbeitsnachweises noch kein Arbeitsvertrag geschlossen, sondern erst durch die Abrede des Arbeiters mit dem Unternehmer. Anders steht es, wenn ein Auftrag zur Engagierung seitens des Unternehmers erteilt ist. Dann handelt der Vermittler als zum Abschluß des Vertrages Bevollmächtigter. Die Annahme durch ihn verpflichtet den Arbeitgeber. In demselben Sinne wurde gestern vom hiesigen Gewerbegericht entschieden.

Der Tischlermeister Liebe erwartete bis Anfang einer Mahnladung Breiter. Er beauftragte den vom Eisenarbeiterverband unterhaltenen Arbeitsnachweis, ihm vier Hafnarbeiter zur Lösung der Mahnladung zuzuführen; vorher solle er ihm durch Telefon das Eintreffen der Arbeiter melden. Kurz vor Eintreffen des Hafnes telephonierte der Arbeitsvermittler bei L. an. Das Telephongespräch hörte aber ein zufällig gleichfalls auf dem Nachweis anwesender, ehemals bei L. beschäftigt gewesener Arbeiter mit an. Als der Vermittler den Arbeiter, die zur Annahme der Beschäftigung zunächst in Frage kamen, den Auftrag gegeben hatte, sich am nächsten Morgen zur Lösung der Ladung auf dem Arbeitsplatz einzufinden, ging bald darauf der Arbeiter L., der das alles angehört hatte, zu L. nach der Wohnung und gab auf dessen Frage an, daß er vom Arbeitsnachweis komme. Es wurde ihm darauf die Lösung der Mahnladung übertragen. L. erschien am nächsten Tage mit drei anderen Arbeitern auf dem Arbeitsplatz und nahm die Arbeit in Angriff, während die vier vom Arbeitsnachweis gesandten Leute wieder fortgeschickt wurden. Sie klagten nun gemeinsam gegen Liebe beim Gewerbegericht auf Erlass des ihnen verloren gegangenen Arbeitsverdienstes von 124,30 M. Der Beklagte bestritt, daß ein Engagement vorgelegen habe, und beantragte Abweisung. Der als Zeuge vernommene Arbeitsvermittler bekundete, er habe die gesandten Leute antragsgemäß für den Beklagten engagiert. Er hätte dem Beklagten, der ihn persönlich beauftragt hatte, die Namen der Leute nennen können, es sei aber nicht verlangt worden. Er habe aber, nachdem er den Leuten den Auftrag definitiv gegeben hatte, dem Beklagten telephonisch mitgeteilt, daß sich dieselben am nächsten Morgen auf dem Arbeitsplatz einfänden würden. Der Beklagte war demnach nicht mehr berechtigt, andere Leute an Stelle der Angenommenen zu engagieren, und hätte etwa bereits geschlossene Engagements rückgängig machen müssen. Dem Einwand gegenüber, der Arbeiter L. habe dem Arbeitgeber wahrheitsmäßig gesagt, er sei vom Arbeitsnachweis geschickt, sei zu bemerken, daß die vom Arbeitsnachweis gesandten Arbeiter stets mit Ausweispapieren versehen seien. Die Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises durch die Arbeitgeber verpflichte dieselben, nur die vom Nachweis gesandten Leute zu beschäftigen. Der Zeuge L., der in unbeschuldigter Weise seinen Kollegen die Arbeit weggeschmuggelt hat, bezeugt, daß er Liebe gegenüber auf dessen Befragen angegeben, er komme vom Arbeitsnachweis und diesen dadurch in Verium versetzt habe.

Das Gewerbegericht verurteilte den Beklagten dem Klageantrage entsprechend.

Gewerkschaftliches.

An die Zimmerer Berlins und Umgegend! Werte Kameraden!

Die Verhältnisse im Baugewerbe spigen sich immer mehr zu. Mit fieberhafter Tätigkeit rüftet das Scharfmachertum auf der ganzen Linie zum Kampf. An eine friedliche Regelung der bestehenden Differenzen ist nicht mehr zu denken. In den nächsten Tagen wird die Entscheidung fallen. Und dann? — Dann stehen wir mitten im Kampfe.

Kameraden! Angesichts dieser Situation heißt es alle Kräfte anspannen. Neben der unermüdeten Agitation für den festen Zusammenschluß aller Zimmerer Deutschlands müssen wir das Kampffeld klären und über alle Einzelheiten informiert sein, die mit dem Kampf in Verbindung stehen.

Es ist deshalb unsere nächste Aufgabe, unverzüglich festzustellen, wie es gegenwärtig in unserem Lohngebiet aussieht. Unser Zentralvorstand hat an alle Zahlstellen brieflich das Ersuchen gerichtet, nach jeder Richtung hin sofortige Vorbereitungen zum Kampf zu treffen. Am 23. März wird in jeder Zahlstelle festgestellt, wieviel Unternehmer existieren und wieviel Zimmerleute bei jedem Unternehmer beschäftigt sind. Desgleichen ist das Organisationsverhältnis der Zimmerleute zu ermitteln. Die Kranken und Arbeitslosen sind zu zählen, aber auch die Zimmerleute, die in einem dem Baugewerbe fremden Betriebe arbeiten.

Kameraden! Geht frisch und mutig an die Ausführung dieser Arbeit. Im Interesse der guten Sache und weil diese Feststellungen für unsere Organisation im Kampfe unentbehrlich sind, appellieren wir an die gesamte Mitgliedschaft, alles aufzubieten, damit ein vollzähliges und lückenloses Resultat zustande kommt.

Die praktische Ausführung dieser Erhebung ist wie folgt gedacht:

1. Am Dienstag, den 22. März, bekommt jedes Mitglied der Zahlstelle Berlin und Umgegend eine Platzliste zugestellt, die er für seine Perion gewissenhaft ausfüllen und am Donnerstag, den 24. März, in seinem Bezirkslokal abgeben muß.

2. Die auf einer Arbeitsstätte beschäftigten Mitglieder der Zentralstelle Berlin und Umgegend haben sich gegenseitig darüber zu verständigen, wer von ihnen diejenigen Kameraden, die einer anderen Zahlstelle angehören, sowie die Nichtverbandsmitglieder (Sokolorganisierte, Christliche, Girsch-Dundersche, Unorganisierte) auf seiner Platzliste mitzuführen soll.

3. Der dazu auswählte Kamerad hat die auf der Platzliste gestellten Fragen für die Zimmerer, welche unserer Zahlstelle nicht angehören, gewissenhaft zu beantworten und die Rubriken demgemäß auszufüllen. In dem Fall, daß zur Aufnahme der oben bezeichneten Personen die Platzliste des betreffenden Kameraden nicht ausreichen sollte, muß die Platzliste eines anderen, eventuell die mehrerer Mitglieder unserer Zahlstelle zu Hilfe genommen werden, jedoch muß derjenige Kamerad, der seine Platzliste hierzu zur Verfügung stellt, selbige zurückhalten, da jedes Mitglied seine empfangene Liste wieder abgeben muß.

4. Jeder Bezirksführer hat die Platzlisten der Mitglieder seines Bezirks bis spätestens Dienstag, den 29. März, dem Vorstande zur weiteren Bearbeitung und Zusammenstellung zu übermitteln.

Zum Schluß richten wir an alle Mitglieder unserer Zahlstelle nochmals das dringende Ersuchen, an der Ausführung dieser statistischen Erhebung pflichtschuldig mitzuwirken und sich keine Mühe verdrießen zu lassen. Die hiermit verbundene Arbeit, Kameraden, ist nicht so schwierig, sie zu bewältigen ist ein leichtes, wenn alle Mitglieder ihre Schuldigkeit tun. Sorge deshalb jeder einzelne dafür, daß uns dieses Werk auf der ganzen Linie gelingt zur Freude jedes einzelnen und zum Nutzen unseres Zentralverbandes.

Der Vorstand. J. A.: Wilhelm Witt.

Berlin und Umgegend.

Der bevorstehende Krieg im Baugewerbe

Hand auf der Tagesordnung von nicht weniger als 33 Versammlungen, die die hiesige Zahlstelle des Zimmerverbandes auf Mittwoch- und Donnerstagabend in den verschiedenen Bezirken des Wohngebietes Berlin und Umgegend einberufen hatte. Die Versammlungen waren alle zahlreich besucht und bewiesen in ihrem ganzen Verlauf, daß die Zimmerer überall begriffen haben, wie sehr in der gegenwärtigen Lage fester Zusammenhalt in der Organisation und Opfermut notwendig sind, um dem kriegerischen Unternehmertum die Stirn bieten zu können. Die Referenten schilberten in allen Versammlungen eingehend, wie das Unternehmertum des Baugewerbes den Kampf vorbereitet hat und über das ganze Reich ausbreiten will. — Die diesjährige Bewegung wird offenbar an Umfang und Bedeutung alle früheren weit übertraffen. Es kommen rund 21 000 Baugeschäfte mit 317 000 Arbeitern in Betracht. Der Zentralverband der Zimmerer ist mit ungefähr 250 Zahlstellen und 45 000 bis 50 000 Mitgliedern daran beteiligt. Der Zentralvorstand der Zimmerer hat bereits eine Streikfondssteuer ausgeschrieben und ferner alle Zahlstellen durch Rundschreiben aufgefordert, unverzüglich zu dem bevorstehenden Kampf Stellung zu nehmen. Es heißt in diesem Rundschreiben zum Schluß:

Kameraden! Auf die augenblickliche ernste Situation haben wir Euch in kurzen Zügen hingewiesen. Wir nehmen bestimmt an, daß auch Ihr den Ernst der Situation begreifen und dementsprechend handeln werdet. Beherzigt unsere eingangs erwähnten Worte, daß außerordentliche Umstände auch außerordentliche Maßnahmen bedingen. Der Opfermut der Kameraden wird das Barometer sein, das uns anzeigt, ob man Tarifverträge auf freiwilliger Grundlage will oder ob man lieber gewillt ist, sich für die Zukunft Sklavenketten anlegen zu lassen.

Die 32 Versammlungen bildeten einen sicheren Beweis dafür, daß sich die Zimmerer Berlins und der Vororte auf keinen Fall die Sklavenketten anlegen lassen werden, die das Unternehmertum ihnen wie der gesamten Bauarbeiterchaft anlegen möchte. Das Barometer der Versammlung zeigte einen Sturm der Entrüstung an und einen Opfermut, eine Kampfbereitschaft, wie sie die ernste Zeit erfordert. Überall wurden Anträge auf Erhebung von Extrafeuern zur Stärkung der Sozialkasse gestellt und andere Maßnahmen zur Vorbereitung des Kampfes angeregt. Endgültig darüber zu beschließen ist der Generalversammlung der Zahlstelle vorbehalten, die demnächst stattfinden wird.

Die Lohnbewegung der Treibriemensattler.

In einer stark besuchten Versammlung erstattete Schulze Bericht über die Antwort der Fabrikanten zu den eingereichten Forderungen. Die Herren Friedrich Schulz u. Lennert, sowie G. A. Löwe, Invalidenstraße, hatten schriftlich in ablehnendem Sinne geantwortet, während H. L. Löwe u. H. A. L. mündlich mit dem Verbandsvertreter verhandelt und Zugaben machten. Ebenso liegen günstige Antworten vor von W. A. Löwe, Waldemarstraße 64a, von „Concordia“, Halberstamm, Gumpmann, während Rieger u. Mallon, Schwarz u. Comp.,

Diesner, Prähel, Reich u. Ernst Schulze, Ludauerstraße, nicht antworteten.

Schulz konnte in seinem Referat berichten, daß so wenig Einigkeit unter den Herren herrscht, daß sie in ihrer Sitzung ohne Beschlußfassung auseinandergehen. Es sind zwei Richtungen vorhanden, von denen eine verhandeln will und die andere nicht. Daher würde es sich empfehlen, Einzelverträge abzuschließen, da man angesichts dieser Sachlage schwer zu einem Gesamtvertrag gelangen werde. Die Versammlung war sich dahin einig, daß in den Betrieben, wo keine zuzugende Antwort erfolgt, am Sonnabend vorzusprechen und bei nicht befriedigendem Erfolg am Abend die Arbeit niederzulegen sei. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in der „Berliner Morgenpost“ unorganisierte Treibriemensattler gesucht werden. Damit werden die Herren aber wenig Glück haben. Auch täuschen sie sich, wenn sie glauben, ihre Arbeiter seien nicht stark genug organisiert, in diesem Punkte sind sie schlecht beraten.

Mandatniederlegung der Arbeiterausschüsse in den Englischen Gasanstalten.

Zum Protest gegen die fortgesetzte Ablehnung aller Anträge und der Weigerung der General-Direktion, mit den Obleuten der Arbeiter-Ausschüsse zu verhandeln, beschloß eine Versammlung der Arbeiterchaft aller Betriebe, die Arbeiterausschüsse aufzufordern, ihre Mandate niederzulegen. Die Ausschüsse sind dieser Aufforderung nachgekommen.

Der Streik im Rigborfer Krankenhaus ist beendet. Es gelang der Verwaltung, die Stellen der Streikenden zu besetzen. In der Krankenhaus-Deputation kam am Freitag die Angelegenheit zur Sprache. Das rigorose Vorgehen des Direktors R. A. h., besonders in der Urlaubsfrage wurde allseitig gerügt. Es soll in Zukunft den Wünschen des Personals Rechnung getragen werden. Damit ist die Bewegung doch nicht erfolglos gewesen.

Deutsches Reich.

Die Tagelöhner in Bremen haben am Freitag ihre Lohnbewegung mit Erfolg zu Ende geführt. Für die beiden ersten Geschäftsjahre wurde eine Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pf. für ältere Gehilfen eine Erhöhung um 5 Pf. pro Stunde errungen. Außerdem wurde die Akkordarbeit völlig ausgemergelt.

Die Gärtner in Bremen beschloßen Freitag abend in den Streik einzutreten. Seit längerer Zeit waren Verhandlungen über die Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Gange, die aber an der ablehnenden Haltung der Junungsmeister, die nicht einmal mit dem Ganleiter verhandeln wollten, scheiterten. Wo 14tägige Kündigung befehlt, wurde Sonnabend, wo eine Stägige Kündigungsfrist vereinbart ist, wird nächsten Sonnabend Kündigung eingereicht. Zugunsten Bremen ist fernzuhalten.

Die Rührberger Barbiers beschloßen in einer von 150 Personen besuchten Versammlung einstimmig, in den Streik einzutreten.

Ausland.

Der römische Trambahnerstreik.

Rom, den 17. März 1910. (Eig. Bericht.)

Durch eine starke Provokation hat die römische Trambahngesellschaft den Streik herausbeschworen. Die hiesigen Trambahner haben seit einiger Zeit eine Agitation eingeleitet, um Erhöhung der Minimallohne zu fordern, da das rapide Steigen aller Lebensmittel und besonders der Mieten ihnen bei den heutigen Löhnen die Existenz unmöglich macht. Um über ihre Forderungen zu beraten, haben sie am vorigen Sonntag eine Generalversammlung abgehalten und zu diesem Zweck nach vorheriger Ankündigung dem Dienst ruhen lassen. Als sie sich am Montag zur Wiederaufnahme des Dienstes bei den Depots einfanden, wurden sie durch ein Plakat in Kenntnis gesetzt, daß ihr ganzes Agitationskomitee vom Direktor suspendiert wäre und der Disziplinarausschuß für den nächsten Freitag einberufen würde, um über die Bestrafung der Beteiligten zu entscheiden. Diese Nachricht wurde mit der größten Erbitterung aufgenommen; alle Trambahner lehnten es einstimmig ab, die Bogen aus dem Depot zu führen und die wenigen, die schon vor Tageslicht fortgefahren waren, ohne das Plakat zu sehen, kehrten nach Beendigung ihrer ersten Tour in das Depot zurück. Die Bevölkerung, der das Endegebnis der Sonntagversammlung, das auf nochmalige Verhandlungen hinauslief, bekannt geworden war, sah sich mit großer Verwunderung des Trambahnerlehres beraubt und erfuhr erst durch die Abendblätter, daß die beabsichtigte Maßregelung diesen Streik herbeigeführt hatte.

Vorläufig fordern die Streikenden nichts, als die Wiedereinstellung der Bemagregelten. Sie wollen nicht die Lohnfrage in diesem, ihnen aufgezwungenen, Zustand ansprechen. Die Gesellschaft ihrerseits benutzt die Forderungen der Arbeiter, um durch sie bessere Vertragsbedingungen mit der Stadtverwaltung zu erwirken, aber diese scheint nicht auf den Reim zu gehen. Jedenfalls haben die sozialistischen und republikanischen Stadtverordneten beschlossen, gegen jede neue Konzession zu Gunsten der Trambahngesellschaft Stellung zu nehmen. Ob die Stadtverwaltung das Recht hat, die Gesellschaft für das Aussetzen des Dienstes mit Strafen zu belegen, oder für vertragsbrüchig zu erklären, ist zweifelhaft. Der Vertrag entschuldigt Dienstunterbrechungen, die wegen „höherer Gewalt“ erfolgen, und wiederholt wurde der Streik als solche betrachtet.

Die Stadt ist ganz von Trams verlassen, während man am Sonntag 3 Linien durch Verwendung des Kontrollpersonals aufrecht erhalten konnte. Unruhen sind nur zu befürchten, falls die Gesellschaft Trams mit Streikbrechern in Verkehr bringt. Das Militär ist konzentriert. Das Straßenbild scheint an Lebhaftigkeit gewonnen zu haben durch die vielen Fußgänger und die zahllosen Droschken. Wie lange diese bei dem schlechten Wetter besonders ungemütliche Situation noch andauern wird, ist nicht abzusehen.

Aus Industrie und Handel.

Haussparier und Industriefendale.

Das herrliche Dreiklassenwahlrecht, in Verbindung mit dem Hausbesitzerprivileg, liefert die Gemeinden fast überall den Grundrentenschludern aus. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet finden die Haussparier aber sehr oft Rivale in den Fendalen und Hättengewaltigen. Diese wollen sich von den Hausspariern nicht die Lasten aufhaken lassen und die Hausbesitzer wehren sich dagegen, Kosten zu übernehmen, die man auf die Industrie abwälzen kann. Solange es gegen die Arbeiter geht, sind die Herrschaften einig, in holder Harmonie kämpfen sie für das — nationale Wohl. Sobald aber das Portemonnaie-Interesse in Frage kommt, hört die Gemütslichkeit auf. Jetzt ist ein interessanter Konflikt zwischen der Zeche Eintracht Tiefbau und den Hausspariern in Freisenbruch ausgebrochen. Die letzteren haben kürzlich die Einführung einer Kopfsteuer beschlossen, welche die genannte Zeche belastet. Als dann bald darauf die Zeche in der Gemeinde Freisenbruch die Gründung einer Konsumanstalt in Aussicht nahm, glaubten die Haussparier, darin einen Nachteil wegen der Einführung der Kopfsteuer erblicken zu sollen. Und nun drohen sie mit Enthaltungen über Benachteiligung der Gemeinde durch die Zeche. Jörnig schreibt deshalb Herr Kaspereit in seiner Korrespondenz:

„Die Haus- und Grundbesitzer im rheinisch-westfälischen Industriebezirk haben sich in den zu einem Verbände zusammengeschlossenen Haus- und Grundbesitzervereinen eine Interessensorganisation geschaffen, die mehr und mehr die öffentliche Kritik herausfordert. Abgesehen davon, daß versucht wird, die Steuerpolitik der Gemeindevertretungen zugunsten gewerbmäßiger Häuserbesitzer und eingeborener Grundstücksbesitzer zu beeinflussen, abgesehen davon, daß von einigen Vereinen Mietskontrakte ausgebeutet werden, die

den Mieter einfach rechtslos machen, gehen die besagten possidentes jetzt auch dazu über, angeblich bestehende Gegensätze zwischen Industrie und Bürgerchaft zu vertiefen und die öffentliche Meinung aufzuregen. Diefelben Leute, die durch die Entwicklung der Industrie erst in die Lage versetzt wurden, mühelos Gewinn auf Gewinn zu häufen, scheuen sich nicht, aus eigennütigen Motiven den Allgemein-Interessen entgegenzutreten und von vorgeföhobenen „Bürgern und Wählern“ sich ihre Privatgeschäfte besorgen zu lassen.“

Hoffentlich bringt der Interessenkampf noch mehr Offenherzigkeiten. Unsere Genossen werden wohl nicht verfehlen, bei Wahlen die gegenseitigen Charakterisierungen gebührend auszunutzen. Schließlich ist es ja doch der Arbeiter, der die Kosten tragen muß.

Das Handelsverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich. Präsident Taft hat bekanntgegeben, daß mit Frankreich eine vollkommene Verständigung über den Zolltarif erzielt worden ist. Das Uebereinkommen, das Frankreich eine Ermäßigung von 25 Proz. auf die Säge des Payne-Udrich-Tarifs zugesieht, ist von dem Präsidenten heute unterzeichnet worden.

Erhöhung der Dividende. Die Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bremen verteilt für das letzte Jahr 12 Proz. Dividende, 4 Proz. mehr als im vorigen Jahre.

Versammlungen.

Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter. In der Mitgliedserversammlung der Ortsverwaltung Berlin, die am Donnerstagabend bei Freyer in der Kopenstraße stattfand, wurden verschiedene Anträge zum bevorstehenden Verbandstage beraten. Die folgenden Anträge wurden von der Ortsverwaltung und den Vertrauensmännern empfohlen. Zuerst handelte es sich um einen Antrag zur Geschäftsordnung, Bestimmungen auf dem Verbandstage betreffend. Dann folgen Änderungen des Statuts.

Zu § 7: Mitglieder, welche vorübergehend in einem anderen Berufe Beschäftigung gefunden haben, unterliegen ebenfalls der Beitragspflicht.

Zu § 17: Herabsetzung der Wartezeit bei Arbeitslosigkeit auf 7 Tage.

Zu § 22: Abf. 2 soll lauten: Bei auswärtsweise geleisteter Arbeit (Wize) fällt bei einer Dauer derselben bis zu 14 Tagen die Wartezeit fort. Auswärtsweise Arbeit, deren Dauer 14 Tage überschreitet, gilt als „freies“ Arbeitsverhältnis und beträgt nach Beendigung desselben die Wartezeit 7 Tage.

Abf. 3 wird gestrichen.

Zu § 29: Der Verbandsvorstand besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Kassierer, dem Redakteur des Fachorgans und 9 Beisitzern.

Zu § 48: Abf. 3 soll lauten: Die Zahlstellen entsenden auf je 750 Mitglieder einen Delegierten. Die Wahlkreiseinteilung soll so getroffen werden, daß mehrere kleine Zahlstellen zusammen auf 750 Mitglieder einen Delegierten entsenden können.

Abf. 5a (neu): Zur Vorbereitung der eingegangenen Anträge wählen die Delegierten aus ihrer Mitte eine Kommission von 5 Mitgliedern, welche mit je einem Vertreter des Verbandsvorstandes und des Ausschusses dem Verbandstage eine Vorlage zu unterbreiten hat.

Abf. 6 soll lauten: Diese Vorlage nebst dem Rechenschaftsbericht hat der Verbandsvorstand mindestens 14 Tage vor dem Stattfinden des Verbandstages den Delegierten zu übersenden. Ferner soll beschlossen werden: Der Verbandstag 1910 hat für sämtliche Angelegenheiten des Verbandes (Hauptbureau, Bezirksleiter und Ortsangestellte) einen Gehaltsstarif aufzustellen.

Die Zahlstellen sind berechtigt, im Einverständnis mit dem Hauptvorstand ein Ortsstatut zu erlassen.

Hodapp begründete diese Anträge und machte dann darauf aufmerksam, daß die Verfassung mit dem Rührer- und Brauereiarbeiterverband den nächsten Verbandstag beschließen werde. Die Verbandsmitglieder haben sich in einer Abstimmung dafür erklärt, Hodapp meinte aber, daß der Brauereiarbeiterverband keine Förderung durch die Verschmelzung erfahren würde und daß eine Beitragsverhöhung die Folge sein müßte. Diese Angelegenheit wurde in der Diskussion noch eifrig erörtert. Erdger brachte dazu einen Antrag ein, nach welchem ein Verschmelzungsbeschluß des Verbandstages erst dann in Kraft treten soll, wenn die Mitglieder in einer Abstimmung sich mit einer Zweidrittelmehrheit dafür entschieden. Die Versammelten stimmten diesem Antrage für den Verbandstag ebenso zu wie den übrigen bereits erwähnten Anträgen. Zur Wahl von 5 Delegierten und 5 Ersatzmännern zum Verbandstage wurden 15 Kandidaten aufgestellt.

Die weitere Anstellung eines Stellensbeamten für die Ortsverwaltung Berlin, der besonders in den Reichs- und Brauereiarbeitervereinen ein Wirkungsfeld finden soll, rief eine längere Diskussion hervor; die Anstellung wurde dann beschlossen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Ein Massenmeeting gegen die Wahlrechtsläge.

Röln, 19. März. (Privatdepesche des „Vorw.“) Die Kölner Polizeidirektion erlaubte der sozialdemokratischen Partei für Sonntag vormittag die Abhaltung einer Massenkundgebung unter freiem Himmel, bei der der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dieckhoff über die preussische Wahlreform reden wird. Die polizeiliche Genehmigung erfolgte unter der bestimmten Voraussetzung, daß die Teilnehmer an der Massenversammlung ruhig auseinandergehen und keinerlei Demonstrationen veranstalten. Auch die freisinnige Volkspartei wird gelegentlich des am Sonntag stattfindenden Bezirksparteitages in Köln eine große Volksversammlung veranstalten, in der mehrere freisinnige Abgeordnete über die politische Lage und preussische Wahlrechtskämpfe referieren werden.

Eine Folge der sozialdemokratischen Kritik im Reichstage.

Kiel, 19. März. (B. L. B.) Auf der laienhaften Werft wurde heute durch Anschlag bekannt gemacht, daß dem wegen Arbeitsmangel in Kündigung stehenden Arbeiter Gelegenheit gegeben sei, bei der Vulkanwerft, Kiel, Hamburg, einzutreten. Es handelt sich um mehrere hundert Arbeiter aller Ressorts.

Die Streikbewegung in Rom.

Rom, 19. März. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) Der Trambestreik ist unverändert. Seit heute früh streiken sämtliche städtischen Straßenkehrer auf Veranlassung des hierischen Gewerksvereins, ohne vorher Forderungen an den Stadtrat gestellt zu haben. Sie verlangen Lohnzulagen. Der Bürgermeister fordert durch Kauerantrag die Wiederaufnahme der Arbeit bis Sonntag, andernfalls die Entlassung der Streikenden geschieht.

Untergang eines Fischerbootes.

Boulogne sur Mer, 19. März. (B. L. B.) Ein Fischerboot aus Etaples ist auf der Höhe von Boulogne gesunken; zwei Mann ertranken.

Feuerspeiender Berg.

Singapore, 19. März. (B. L. B.) Der Krater des Tomau auf der Insel Suru (Mollukken) befindet sich in Tätigkeit. Bisher sind zweihundert Eingeborene umgelommen, auch werden mehrere Europäer vermisst. Die Plantagen auf der Westseite der Insel sind vernichtet.

Gerichts-Zeitung.

Ein Opfer des 13. Februar.

Ein Zusammenstoß des 23-jährigen Arbeiters Anton Wohls mit der Polizei in Rixdorf am 13. Februar bildete die Grundlage zu einer gegen ihn verhängten 3. Strafkammer des Landgerichts II verhandelten Angelegenheit.

In der gestrigen Verhandlung gab der Angeklagte an, daß sich der Sachverhalt so abgespielt haben könnte, wie ihn die Schutzleute und die übrigen Zeugen schilderten.

Die Strafe gegen den Angeklagten, wenn nicht Betrunkenen, der über das Vorgehen der Polizei gegen die friedlichen Demonstrationen offensichtlich in Erregung geraten war, ist eine außerordentlich hohe.

Ein erschrockener Unteroffizier.

Mit einem Gezeß, der sich in der Nacht des ersten Weihnachtstages abspielte und bei dem ein Menschenleben vernichtet wurde, hatte sich gestern das Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsrats Penzold zu beschäftigen.

Kleines feuilleton.

Frühlingsanfang. Am Montag, den 21. März, um 1 Uhr nachmittags erreicht der Mittelpunkt der Sonne den Schnittpunkt der Ekliptik mit dem Äquator: Der Frühling beginnt.

Kleines Theater. „Luzifers Zug“, Lustspiel von Abel Hermant. Die Jenseitsdramen, mit denen das Stück in Berlin zu kämpfen hatte, sind schwerlich der Tendenz geschuldet.

Verleitet wurde mittels Automobils nach dem Krankenhause gebracht, wo die Verletzte nur seinen Tod feststellen konnten.

Die Geschworenen bejahten unter Ablehnung weitergehender Fragen die aus § 227 formulierte Frage. § 227 besagt: „Ist durch eine Schlägerei oder durch einen von mehreren gemachten Angriff der Tod eines Menschen verursacht worden, so ist jeder, welcher sich an der Schlägerei oder dem Angriff beteiligt hat, mit Gefängnis bis zu drei Jahren zu bestrafen.“

Verdachte Erpressung aus Liebesbriefen.

Daß man Liebesbriefe vernichten oder, noch besser wie Wertpapiere aufbewahren soll, mußte der Ingenieur E. aus Charlottenburg in einer für ihn sehr unangenehmen Weise erfahren.

Ein Duell zweier Veeltiger Kerze vor der Strafkammer.

Ein unblutiger Ehrenhandel bildete gestern einen Verhandlungsgegenstand der Potsdamer Strafkammer. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen war der Arzt Dr. Ernst Lomenstein aus Karlsbad und wegen Kartelltragens Dr. Gerhard Freisale, beide in der Lungenheilstätte in Veeltig angestellt, angeklagt.

Staatsanwalts wurde Dr. L. wegen Zweikampfes zu 3 Monaten Festung und Dr. F. wegen Kartelltragens zu 2 Wochen Festung verurteilt.

Wer aus den Kinderjahren heraus ist und dem Duellunflug sich unterwirft, zeigt dadurch besser als der schärfste Kritiker es tun könnte, wie wenig er wert ist.

Sportbetrug.

Das Schöffengericht in Jüterbog beurteilte gestern den Grundbesitzer und Pferdehändler Rastain-Gumbinnen, „Weltmeer“, der im vorigen Sommer eine in Berlin gekaufte Vollblutstute unter dem Namen „Chypresse“ als Halbblutstute auf ostpreussischen Rennplätzen in Konkurrenz laufen ließ, wegen Betruges zu 1000 Mark Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis.

Streupflicht bei Glätte vor einem Gotteshause.

Vom Reichsgericht ist dieser Tage folgender Fall entschieden: Eine Frau W. ist am 20. Dezember 1908 anlässlich des Besuchs der Frühmesse in der St. Josephskirche zu Düsseldorf-Oberbilk verunglückt.

Das Landgericht Düsseldorf erkannte den auf Schadensersatz gerichteten Anspruch der Klägerin dem Grunde nach für gerechtfertigt an. Das Oberlandesgericht Düsseldorf wies die Klägerin ab, weil die Beklagte ihrer Streupflicht hinsichtlich genügt habe.

Das Reichsgericht gab der Revision der Klägerin statt und hob das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf auf. Der erkennende VI. Zivilsenat führt aus, daß vor einem Gotteshause, in dem Frühgottesdienst schon um 6 Uhr stattfindet, nicht bis 7 Uhr mit dem Streuen gewartet werden kann, wie dies aus gewöhnlichen Straßen üblich ist.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

- Königl. Opernhaus. Sonntag: Elfmilch. (Anfang 7 Uhr.) Montag: Der Prophet. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Dienstag: Sinfoniekonzert. Mittwoch: Der Prophet. Donnerstag: Die Fiesche Hauptrolle. Freitag: Geflohen. Sonnabend: Sinfoniekonzert. Sonntag: Der Prophet. Montag: Die lustigen Weiber von Windsor.
Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Der Überberstigen Jähmung. Montag: Strandlinder. Dienstag: Geflohen. Mittwoch: Wilhelm Tell. Donnerstag, Freitag, Sonnabend: Geflohen. Sonntag: Maria Stuart. Montag: Strandlinder. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Neues Königl. Opern-Theater. Sonntag, den 20. März: Cavalleria rusticana. Montag, den 21. März: Die Puppenherren.
Deutsches Theater. Sonntag: Judith. Montag: Hamlet. Dienstag: Judith. Mittwoch: Romeo und Julia. Donnerstag: Judith. Freitag: Geflohen. Sonnabend: Faust. Sonntag: Judith. Montag: Don Carlos. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Deutsches Theater (Kammertheater). Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch: Der gute König Dagobert. Donnerstag: Nedea. Freitag: Geflohen. Sonnabend: Ohnes und sein König. Sonntag und Montag: Der gute König Dagobert. (Anfang 8 Uhr.)
Festung-Theater. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch: Die verunkelte Flode.
Berliner Theater. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend: Tausen. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend: Tausen. (Anfang 8 Uhr.)

besangeneheit geschlechtsmoralischer Auffassung. Immerhin empfindet man die Ungerechtigkeit der bürgerlichen Justiz, die eben jetzt erst wieder einige Unternehmer ärmlicherer Substanten-Schaufstellungen zu Gefängnisstrafen verdonnert hat.

Humor und Satire.

Verlorene Liebesmäh.

Wieder habi auf so manchem Kranz
Ihr verdönte Worte entdeckt,
Daß die Schleißen entfernt mit scharfem Schnitt
Und sie in die Tasche gesteckt.
Ihr Loren, die den gerechten Groß
Des Volkes zu bannen ihr glaubt,
Wenn ihr ein paar Streifen bedrucktes Band
Bei der Totenfeier ihm raubt.
Verlorenes Tun! Nicht was auf dem Band,
Dem baldverblühenen, steht —
Nicht das ist entscheidend — wohl aber der Geist,
Der aus diesen Inschriften weht.
Der Geist der Freiheit, der Jahr um Jahr
Lenzbestrauhend sich zeigt,
Wenn aus den summen Gräbern im Hain
Un'zer Märzgefallenen er steigt.
Dram schneidet nur zu! Wir lachen der Müß,
Die ihr vergeblich euch gebi,
Weil nicht Säbel, nicht Schere zerzfürzen
Iann.
Was tief in den Herzen uns lebt.
Satir.

Notizen.

Die akademische Bühne, diese merkwürdige Veranstaltung für Theaterdurchfälle, scheint Franz Webedin wider seinen Willen mit einer Aufführung beglücken zu wollen. Webedin protestiert in einer Fußschrift an uns, daß seine Mitwirkung bei der Aufführung seiner Oper „Jensur“ und „Totentanz“ angeklagt werde.

Neues Theater. Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch: Die goldene Ritterzeit. Donnerstag: Der Philosoph von Sanssouci. Freitag: Geflohen. Sonnabend: Der Philosoph von Sanssouci. Sonntag und Montag: Die goldene Ritterzeit. (Anfang 8 Uhr.)

Neues Schauspielhaus. Sonntag: Die Frau im Fenster. Mirandolina. Montag: Trauung. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mirandolina. Mittwoch: Trauung. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag bis Mittwoch: Kavallerie. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Königliche Oper. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Kleines Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Theater des Westens. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Schiller-Theater O. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Friedrich-Wilhelms-Theater Schauspielhaus. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Schuldig. Freitag: Geflohen. Sonnabend: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Volkstheater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Luisen-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Neues Operetten-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Operetten-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Musiktheater. Sonntag und Montag: Das Nachtlicht. Der selbige Detave (Anfang 8 Uhr.)

Trianon-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Oper-Theater. Sonntag: Die Frau im Fenster. Montag: Die Frau im Fenster. Dienstag: Die Frau im Fenster. Mittwoch: Die Frau im Fenster. Donnerstag: Die Frau im Fenster. Freitag: Die Frau im Fenster. Samstag: Die Frau im Fenster. Sonntag: Die Frau im Fenster. (Anfang 8 Uhr.)

Neu-Eröffnung!

Wilhelm Seide Schneidermeister

Berlin, Gertraudenstrasse 18-19, Ecke Neue Grünstrasse. (Gegründet 1891)

Spezial-Geschäft für eleg. Herrenmoden



Stoffproben und Maßanleitung postfrei.

- Herren-Paletots u. Ulster auf Serge, elegant verarbeitet . . . M. 20.- 22.- 25.- bis 40.-
- Herren-Paletots u. Ulster auf Seide, hochelegante Ausstattung M. 30.- 35.- 40.- usw.
- Herren-Jackett-Anzüge steif und zwerghaft, blau und in allen modernen Dessins . . . M. 20.- 22.- 25.- usw.
- Herren-Gehrock-Anzüge feiner Kammgarn und engl. Meisow, mit und ohne Selbstversers . . . M. 40.- 45.- 60.- usw.
- Herren-Gehrock-Anzüge ganz auf Seide gearbeitet . . . M. 50.- 55.- 60.- usw.

Nur gute Qualitäten und haltbare, saubere Arbeit!

In der Maass-Abteilung werden elegante Kleidungsstücke unter Verwendung haltbarer und moderner in- und ausländischer Stoffe in kürzester Zeit hergestellt. Garantie für guten Sitz! Gediegenste Verarbeitung! Preise entsprechend billig!

Zweiggeschäft Dresdener Strasse 20, am Oranienplatz.

KLEINE KIDS-CIGARETTE 2 1/2 & 3 1/2 mg. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.



Ich bin nicht nervös

weil Kathreiners Malzkaffee mein regelmäßiges Morgengetränk ist.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. Überall zu haben.

Möbel

- | | | | |
|-----------------|-----------|---------------------------------|-----------|
| 1 Kleiderspind | 15 Mark | 1 Bettstelle mit Matr. | 35 Mark |
| 1 Bettstelle | | 1 Kleiderspind | |
| 1 Tisch | | 1 Wäschespind | |
| 2 Stühle | | 1 Spiegelspind | |
| 1 Küchenschrank | | 1 Sofa | |
| 1 Küchentisch | Anzahlung | 1 Tisch | |
| 1 Küchenstuhl | | 2 Stühle und eine farbige Küche | Anzahlung |

Einzelne Möbelstücke Anzahlung v. 3 M. an wöchentlich 1 M. Offertiere ferner komplett aufgestellt: Moderne Schlafzimmer, Moderne Wohnzimmer, Moderne Speisezimmer, Moderne Herrenzimmer in jeder gewünschten Holz- und Stilart, Anzahlung 40-80 Mark. **M. Beiser** Lothringer Straße 67. Heute Sonntag geöffnet bis 6 Uhr.

Deutschlands allergrösstes Kredit-Institut **B. Feder** offeriert zu billigsten Preisen auf bequemste Teilzahlung

Gratis Ostereier an alle Käufer Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe Manufaktur- u. Weisswaren, Kleiderstoffe Wäsche, Schuhwaren, Schirme, Stücke Teppiche, Gardinen, Stores, Decken **Damenhüte** an alle Käufer

10% von der geliebtesten Anzahlung erhält außerdem ein jeder sofort gutgeschrieben, der sich auf dieses Inserat bezieht. **MÖBEL und Polsterwaren Komplettte Wohnungs-Einrichtungen mit allerkleinsten Anzahlung Neu! Dauer-Möbel Neu! Alles auf Kredit!** 10% von der geliebtesten Anzahlung erhält außerdem ein jeder sofort gutgeschrieben, der sich auf dieses Inserat bezieht.

Fabrigeld-Vergütung. Heute bis 6 Uhr geöffnet. Fabrigeld-Vergütung.



H. LINDENSTADT

In Dosen zu 10, 20 und 25 Pf. überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.



Berlin N., Hochstraße 21-24
Amt III. 1608 und 3183.

Erstklassige Biere.



In der Karwoche

treffen täglich große Zufuhren

lebendfrischer Seefische

ein.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee“

Größte Hochseefischerei Deutschlands.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Reste

Damenrobe, schwarz und farbig, Costumes-Stoffe, neueste Muster, Trikot-Stoffe, Seiden-Ploché, Sammet, Beside etc.

Confection

Paletots, Jacketts, Stahlmäntel, Costumes und Costumröcke in grosser Auswahl.

C. Pelz,
Kottbuserstr. 5.

1000MK.

bar Preise 500, 500, 2000 Mk.
für neue prachtvolle und stilvolle Kostüme
Gründungen
J. B. Schöler, Berlin 181

Spezialität:
Von 36 M. an

Spotbillig, Herrensanzug nach Maß, von 32.- M. an. Paletot nach Maß, neueste Muster auf Hochhaar gearbeitet. Feinste reißwollene Kuchener Stoffe. Gelegenheitsläufe, Hufe nach Maß von 10 M. an, Ledertaschen. Beschäftigung am Lager erbeten, ohne Aufschlag. Kein Musterverfand. Ein Versuch führt zu dauernder Kundshaft.

Für guten Sitz bekam goldene Medaille.

Siehe auch Adressbuch 1910, Teil I, Informat Seite 552 unter C.
Ludwig Engel,
Prenzlauerstr. 29, II. Alexanderplatz.
Bergr. 1892.
Großes Tuch- u. Sackwaren-Lager.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Sensationelle Eröffnungs-Preise.

Um mein neues Unternehmen

Herrenbekleidungshaus größten Stils

zu streng festen Preisen

bekannt zu machen, verkaufe ich

Herren-Anzüge Mode 1910 M.	8 ⁷⁵	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	18 ⁰⁰	24 ⁰⁰
Herren-Ulster die neuesten Schlager. . . M.	11 ⁰⁰	14 ⁰⁰	16 ⁰⁰	18 ⁰⁰	20 ⁰⁰
Herren-Paletots dunkel und farbig . . M.	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	14 ⁰⁰	16 ⁰⁰	18 ⁰⁰

Jünglings-Anzüge und Ulster enorm billig.

1 Posten bunte Westen Wert bis 7,50 . M.	1 ⁷⁵	2 ⁵⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰
Hosen M.	1 ⁹⁰	2 ⁵⁰	4 ⁰⁰	
Gehrock-Anzüge M.	19 ⁰⁰	24 ⁰⁰	28 ⁰⁰	

Maß-Abteilung:

Anzüge . . . M. 30⁰⁰ 40⁰⁰ 50⁰⁰ Paletots und Ulster M. 25⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰

August Pietsch G. m. b. H.
Rosenthaler Straße 9, Ecke Auguststraße.

Jeder Gegenstand ist mit dem billigen, aber streng festen Preise ausgezeichnet.

Heute bis 6 Uhr abends geöffnet!

Gartenstädte:

- R. 20 M. an in Bieddorf, Stadtbahn.
- R. 15 M. an Seegefeld, am Bahnhof.
- R. 15 M. an Bahnd. Sadowa, Bieddorf, Kantendorf, Züb.
- R. 12 M. an Lautsdorf, am Bahnhof.
- R. 4 M. an in Weteröhagen, C. Bahnh.

Kleinste Anzahlung, Bequemste Abzahlung.

Verkaufsstellen an den Bahnhöfen.

Nieschalke & Nitsche
BERLIN,
Neue Königstraße 16.
Tele VII 6376.

Hygienische
Bedarfsartikel, Neuester Katalog
in Empfehlung von Aecris u. Prof. grad. u. d.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 41/9



Persil
wäscht selbsttätig!

ohne jedes Reiben und Bürsten! — Kochen Sie
Ihre Wäsche 1/4 — 1/2 Stunde

in PERSIL

sie wird vollkommen rein und schneeweiß wie auf dem
Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime ertötet, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

Ihre Wäsche leidet nicht!

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleißes nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräten, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

A Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda.

Fabrik-Niederlage für Berlin und Vororte: Joh. Schmalor, Berlin N. 4, Tieckstraße 11.





HERMANN TIETZ



LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Diese Woche

Heute sind unsere Häuser von 1 Uhr ab geöffnet!

Soweit Vorrat

Damen - Putz aussergewöhnlich billig

Garnierte Damenhüte

Rembr. u. Glockenform.	Bast oder imit. Rosshaar-Geflecht m. Blumengarnit.	9 ⁵⁰	12 ⁰⁰	bis	30 ⁰⁰
Bretonformen	Bastgeflecht mit Seiden- od. Blumengarnit.	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰		25 ⁰⁰
Toquetformen	handgesteckt m. Phantasie od. Blumengarn.	10 ⁷⁵	12 ⁵⁰		16 ⁰⁰

Ungarnierte Damenhüte

Imitierte Rosshaarformen	3 ⁰⁰	4 ²⁵	5 ²⁵
Bastformen	3 ²⁵	3 ⁷⁵	4 ²⁵
Toques handgesteckt	4 ²⁵	5 ²⁵	5 ⁷⁵

Hut-Blumen

Monats-Röschen	Piquet 12 teilig 18 teilig 24 teilig	15, 60 Pf.	1 ⁵⁰
Moos-Röschen	Piquet, 12tl.	20, 30, 50 Pf.	
Kornblumen	Piquet, 12teilig	25, 50, 85 Pf.	
Kamillen	Piquet mit Laub	30, 50 Pf.	
Heckenrosen-Laub	Piquet	30, 40, 50 Pf.	
Flieder	Piquet	85 Pf.	1 ⁷⁵
Akazien	Piquet 6 teilig	75 Pf.	1 ⁷⁵
Grosser Hortensen-Ball	mit Laub	1 ¹⁰	
Stiel-Rose	mit Laub-Piquet 1 teilig	25 Pf., 3teilig	1 ⁰⁰
Kamillen-Laub	Piquet	40, 60 Pf.	
Monats Röschen	mit Laub, 12teil., Piquet	100	
Pralliné-Röschen	6teilig	Piquet 70 Pf.	
Kirschen	Dutzend	25 Pf.	
Rosen-Laub	Piquet	15, 20, 25 Pf.	
Flieder-Laub	Piquet	30, 40, 50 Pf.	

Straussfeder-Köpfe schwarz	2 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁰⁰
Straussfeder-Köpfe schwarz u. weiss	6 ⁰⁰	7 ²⁵	bis	50 ⁰⁰
Straussfeder Halbamazonen	schwarz u. weiss	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰	95 ⁰⁰
Stangen-Reiher	schwarz und weiss	Stiel	50 Pf.	

4 Posten Damen-Konfektion :: aussergewöhnlich preiswert ::

Ein Posten Frühjahrs-Kostüme	in uni u. Phantasiestoffen	27 ⁵⁰	39 ⁵⁰	49 ⁰⁰	65 ⁰⁰
Ein Posten Frühjahrs-Paletots	neue Stoffe u. Fassons	9 ⁷⁵	13 ⁷⁵	19 ⁷⁵	26 ⁰⁰
Ein Posten Kostüm-Röcke	in uni u. Phantasiestoff.	4 ⁹⁰	7 ⁷⁵	9 ⁷⁵	12 ⁷⁵
Ein Posten Batist-Blusen	reiche Garnierung	2 ⁵⁰	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	6 ⁷⁵



Cigarren-Händler

bequemsten Einkauf zu billigsten Preisen bietet das grösste und reichhaltigste Assortiment

Tabak-, Cigarren- u. Cigaretten-Engroslager

Carl Röcker, Berlin O. 27,
Grüner Weg 112 (Fernspr. VII. 3961).

Differenz folg. Marken z. Original-Fabrikpreis von 100 St. an einer Sorte:
Berliner Marken: Garbali, Herbst, Josef, Kanon, Problem, Phönix, Kapitän, Carmen Sylva, Graf von Königsmark, Freda.
Dresdener Marken: Solent Meitum, Luna, Bolero, Zenith, Reunion, Kaiserin.

Feiner: Egyptian Comp., Österreichische und ungarische Regie-Tabake usw.
Generalvertrieb für Deutschland der dänischen Kapitän-Tabake, Rausch- und Schnupftabake; Hauptniederlage der Kautabak-Fabriken G. H. Hanswader und Grimm & Triebel in Nordhausen; Brdr. Braun in Kopenhagen, Joh. Dannehl, Ralsow, sowie J. Goldfarb Schnupftabake, Dr. Stargard.

Bei Neuanschaffungen von Cigarren-Geschäften bitte mein bestsortiertes

Cigarren-Engroslager

zu beschaffen. Ich führe nur gutgelagerte, feinste Qualitäten in allen Preislagen. 46762

Die reellsten und billigsten Möbel

und Polsterwaren auf Teilzahlung zu Kassenpreisen und Zinsvergütung erhält man in der seit 32 Jahren bestehenden Möbel-fabrik unter 10jähriger Garantie

A. Schulz, Reichenberger Straße 5.

4406L*

Empfehle allen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Umzug und später mein

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nippes-, Lampen- und Emaillewaren-Geschäft

sowie sämtliche Küchen-Artikel zu den billigsten Preisen.

Hugust Mielert, Petersburger Str. 41, bei der Landsberger Allee. 46742

Gardinen

Gardinenhaus Bernhard Schwarz

Gardinen, Portieren etc. gross u. detail.

Eigene Fabrik — erste Bezugsquelle! Neuheiten in allen Abteilungen. Vorrichtungen für Selbstbedienung.

Die Firma unterhält keine Filialen. — Verkauf nur

Wallstr. 13

Untergrundb. Spittelmarkt — Ausgang Grünstraße.

Beste u. Reilmuster weit unter Preis.

Möbel Sechner

Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Tor.
Laden und 1. Etage.

Wohnungs-Einrichtungen in kolossaler Auswahl auf Kredit und gegen Bar

Bei Anzahlung von Mk. 15,— bis Mk. 20,—	Bei Anzahlung von Mk. 30,— bis Mk. 40,—
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
1 Bettstelle	1 Vertiko
1 Matratze	3 Bettstellen, 4 Stühle
3 Stühle	1 Sofatisch
1 Tisch	1 Spiegel
1 Spiegelspind	1 Spiegelspind, 1 Sofa
1 Kücheneinrichtung	1 farbige Küche
pro Woche Mk. 1,— bis Mk. 2,—	pro Woche Mk. 2,— bis Mk. 3,—

Einzelne Möbelstücke von Mk. 5,— Anzahlung an. Ferner: Herren-, Speise-, Zimmer, Salon etc. Liefere auch nach auswärts! Auf Wunsch Katalog! Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Kauf Mk. 5,— gutgeschrieben. — Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Elegante Herren- u. Knaben-Garderobe

Fertig u. nach Mass auf Teilzahlung

Wochenrate v. 1 Mk. an.

J. Kurzberg
Rosenthaler Str. 40
direkt am Hackeschen Markt

Central-Möbel-Halle Kommandantenstr. 51 Fabrik-Lager

Eckhaus Alexandrinenstrasse.

Kompl. 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus Schlaf-, Wohnzimmer u. Büfett Herrenzimmer oder Salon

Anzahlung 100 Mk.

monatl. Abzahlung Mk. 25,—

Weltweiteste Garantie!

Eine gediegene Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus Schlaf- und Wohnzimmer mit kompletter Küche, Farbe nach Wunsch

liefern wir schon bei einer

Anzahlung v. 45 Mk.

und monatlicher Abzahlung von Mk. 12 bis Mk. 15

Lieferung Berlin und Vororte frei!

von **Wohnungs-Einrichtungen**

in allen Preislagen. Besichtigung erbeten. Fachmännische Bedienung. Strengste Reellität!

Saubere, gediegene Arbeit!

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, 19. März 1910.

Geldmarkt — Aus der Montanindustrie — Baugewerbe — Kohlenmarkt — Außenhandel — Eisenbahneinnahmen.

Die Bank von England erhöhte am Donnerstag ihren Diskont von 8 auf 4 Prozent. Diese sprunghafte Erhöhung könnte auf eine erhebliche Versteifung am Geldmarkte schließen lassen.

Nach der vor einigen Tagen erfolgten Meldung, das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat werde vorläufig keine Ermäßigung der Beteiligungseinschränkung eintreten lassen, haben die neuen Verteilungsfestsetzungen in der am 17. März abgehaltenen Besenbesitzerversammlung insofern eine angenehme Ueberraschung gebracht, als die Beteiligung in Kohlen von 70 auf 72 1/2 Prozent erhöht wurde.

Ob das von Dauer sein wird, welchen Umfang das Geschäft annimmt, das hängt wesentlich von der Entwicklung der Tariffrage im Baugewerbe ab. Kommt es zu einer Verständigung zwischen den streitenden Parteien, dann kann bald eine umfangreichere Bautätigkeit sich entfalten, entbrennt jedoch ein Kampf, dann wird es ein umfassender und sicherlich ein sehr hartnäckiger sein, der nicht nur die Tätigkeit im eigentlichen Baugewerbe lähmt, sondern auch in empfindlicher Weise auf die Material liefernde Industrie zurückwirkt.

Die milde Witterung, die den Verbrauch von Brennmaterialien zu Heizzwecken naturgemäß sehr stark einschränkte, beeinflusst in erheblicher Weise den ganzen Kohlenmarkt. Der Beirat des Kohlenyndikats berichtet darüber:

Die im Monat Januar d. J. eingetretene Abschwächung des Kohlenabfahes hat sich im Berichtsmoate — Februar — noch verschärft und das Ergebnis des Gesamtahfahes ungünstig beeinflusst. Der im Kohlenabfah sich ergebende Rückgang ist ausschließlich auf den geringen Verbrauch infolge der außergewöhnlich milden Witterung des verfloffenen Winters zurückzuführen.

Im Gegenjah zu dem Verlauf des Kohlenabfahes hat der Kohlabfah ein befriedigendes Ergebnis geliefert. Die eingetretene nicht unbedeutliche Steigerung entfällt ausschließlich auf Hochofenloks, während der Abfah in Brechloks für Hausbrandzwecke wie bei Kohlen infolge der milden Witterung nachgelassen hat.

Inmehrin ist trotz des Rückganges im Februar, im Verhältnis zum Januar d. J., insgesamt im Abfah gegenüber dem Vorjahre eine Besserung eingetreten; aber das Ergebnis des Jahres 1908 ist doch noch nicht wieder erreicht, wie folgende Aufstellung zeigt. Der rechnermäßige Kohlenabfah betrug in 1000 Tonnen:

	1908	1909	1910
Januar . . .	5 868	4 923	5 481
Februar . . .	5 898	4 960	5 198
Zusammen . .	11 664	8 913	10 687

Noch ungünstiger haben sich die Verhältnisse am oberhessischen Kohlenmarkt gestaltet. Besonders die reinen Zechen, die nicht mit Hüttenwerken verbunden sind und daher für verschiedene Kohlenarten keinen festen Abfah haben, müssen umfangreiche Produktions-einschränkungen vornehmen. Es werden nicht nur Feierschichten eingestellt, verschiedentlich greift man auch zu dem Mittel der Belegschaftsverminderung. Der Versand im Monat Februar aus dem oberhessischen Bezirk ist mit 174 714 Waggons gegen den im gleichen Monat des Vorjahres mit 190 226 Waggons um 15 512 Waggons oder rund 8,2 Proz. zurückgeblieben.

Der deutsche Außenhandel zeigt für den Monat Februar bei einzelnen Positionen in der Ausfuhr ziemlich beträchtliche Steigerungen. So ist die Ausfuhr von Eisen und Eisenlegierungen von 5,8 Millionen Doppelzentner im Februar 1909 auf 6,9 Millionen Doppelzentner, die von Blei und Bleilegierungen von 48 708 Doppelzentner auf 62 636 Doppelzentner gestiegen. In dem Export von Kupfer und Kupferlegierungen ist eine Zunahme von 98 592 Doppelzentner auf 117 096 Doppelzentner eingetreten, die Ausfuhr von Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Fahrzeugen usw. ist um 66 000 Doppelzentner auf 718 354 Doppelzentner gestiegen.

Die Ausfuhrsteigerung wird zu einem guten Teile auf die Lederfertigung des Inlandmarktes zurückzuführen sein. Es kommt darin also eher eine verschlechterte als eine verbesserte Lage zum Ausdruck. Aber auf die Entwicklung der Eisenbahneinnahmen war die Steigerung des Außenhandels von günstigem Einfluß. Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben nämlich im Februar 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 4 Millionen Mark = 13,02 Proz., im Güterverkehr 6,8 Millionen = 6,03 Proz. mehr, insgesamt nach Abzug einer geringen Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 10,2 Millionen Mark = 7,49 Proz. mehr betragen.

Vergißst Goldfarb's „Königinn“! Die größten, weil es die könnlichsten Kleider

Außerordentlich günstige Angebote

für das Osterfest



- Herren-Anzüge Mk. 12.- 15.- 18.- 21.- 24.- 27.-
 - Herren-Paletots Mk. 12.- 15.- 18.- 21.- 24.- 27.-
 - Herren-Ulster Mk. 18.- 21.- 24.- 27.- 30.- 33.-
 - Jünglings-Anzüge von Mk. 11.- an
 - Jünglings-Paletots und -Ulster von Mk. 6.- an
 - Knaben-Anzüge und -Paletots von Mk. 2.- an
- Riesenhafte Auswahl von Beinkleidern in allen Preislagen

BAER SOHN

Spezial-Haus größten Maßstabes für gute Herren u. Knaben-Kleidung
Chaussee-Strasse 29-30 □ 11 Brücken-Strasse 11
Gr. Frankfurter Str. 20 □ Schöneberg, Haupt-Str. 10
Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.



Billigste Preise — Eigene Fabrikation
Modernste Maß-Schneiderei
Haupt-Katalog umsonst und portofrei

Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

Sonntag, den 20. März,
nachmittags 3 Uhr:
Freie Volkshäuser. Neues Schauspielhaus. 13. Abteilung a, b, c: Traummusik.
Thalia-Theater. 8. Abteilung a, d, e, f und 9. Abteilung a, b: Der Dorfmann.
Reichshaus-Theater. 5. Abteilung b, c: Rinaldo.

Montag, den 21. März, 8 Uhr:
17. (IV.) Abendabteilung im Neuen Schauspielhaus: Traummusik.
Neue Freie Volkshäuser. Nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Theater: Kabale und Liebe.
Kammeropernhaus: Frühlings Erwachen.

Nachm. 3 Uhr:
Reichshaus-Theater: Witter.
Friedr. Wilhelmstadt. Schauspielhaus: Die Jungfrau von Orléans.
Schiller-Theater O.: Viel Lärm um nichts.
Schiller-Theater Charlottenburg: Der Reineckebauer.
Schöbel-Theater: Hanna Sagerl.
Berliner Theater: Herodes und Mariamme.
Metropol-Theater: Drei Paar Schuhe.
Kleines Theater: Moral.
Neues Operetten-Theater: Der Sigenerbaron.

Lessing-Theater.
8 Uhr: Die versunkene Glocke.
8 Uhr: Das Konzert.
Montag, 8 Uhr: Lastris der Narr.
Dienstag, 8 Uhr: Das Konzert.

Berliner Theater.
Heute 8 Uhr: **Taufun.**
Morgen: **Taufun.**

Neues Theater.
Abends 8 Uhr:
Die goldene Ritterzeit.
Morgen und folgende Tage:
Die goldene Ritterzeit.

Theater des Westens.
Nachm. 3 Uhr: Der ideale Bauer.
Abends 8 Uhr:
Die geschiedene Frau.

Neues Operetten-Theater.
Heute und folgende Tage 8 Uhr:
Der Graf von Zugenburg.
Heute nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen: **Der Zigeunerbaron.**

Volks-Oper.
SW, Belle-Alliance-Straße Nr. 7/8.
Nachmittags 3 Uhr bei bedeutend ermäßigten Preisen:
Der Trompeter v. Säckingen.
Abends 8 Uhr:

Die Hugenotten.
Luisen-Theater.
Nachmittags 3 Uhr:
Don Carlos.
Abends 8 Uhr:
Was Gott zusammenfügt.

Residenz-Theater
Direktion: Richard Alexander.
Abends 8 Uhr:
Das Nachtlicht.
Schwan in 3 Akten v. R. Zamacois.
Darauf:
Der selige Otfabe.
Drei Akte in 1 Akt von Jules Verne und Henri Goussé.

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 122.
Nachm. 3 Uhr halbe Preise:
Deborah.
Vollständiges Schauspiel in 4 Akten v. Hofenthal.
Abends 8 Uhr:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten v. Sudermann.
Montag: **Die Ehre.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Sonntag, den 20. März, nachm. 3 Uhr:
Die Jungfrau von Orléans.
Abends 6 Uhr:
Im bunten Rock.
Montag: **Galat.**

Apollon Theater
Vorleser Sonntag!
8 1/2 Uhr: 8 1/2 Uhr:
Der Zehnpfeiler
mit
Konrad Dreher a. G.
Vorher ab 8 Uhr:
Die großen Mär-Spezialitäten.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
8 Uhr: **Im Firnenglanz des Ober-Engadin.**
Montag 8 Uhr: Eugen Zabel: **Vom Kreml zur Newa.**
Hörsaal 8 Uhr:
Prof. Dr. Cerebotani: Neuorungen auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 88a
Eingang Schadow-Straße No. 14
Heute Sonntag Eintrittspreis
50 Pf.
Reichhaltigste Anstellung der Welt an lebenden Säugetieren, Reptilien etc.

Passage-Panoptikum
Senegal in Berlin!
50 wilde Weiber
Männer, Kinder.
Drei Negerdörfer
Ohne Extra-Entree!

Passage-Theater.
Heute Sonntag: 2 Vorst.
Nachm. 3-7 Uhr kleine Preise.
Abends 8 Uhr: Das gesellschaftliche Ereignis von Berlin
Auftreten der schönen **Sisters Ridley** in ihren historischen Tänzen.
Georg Kaiser
Schneider-Duncker und das große Programm!

Metropol-Theater
Heute nachmittags 3 Uhr:
Drei Paar Schuhe.
Abends 8 Uhr:
Hallo!!!
Die große Revue!
Rauchen überall gestattet.

WINTERGARTEN
Heute
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr mit dem
„Dreigestirn“
weiblicher Schönheit, Grazie u. Kunst!
Rosario Guerrero Marie Lafargue
Odetta Valery
und die anderen
— Star-Attraktionen. —

Folies Caprice
Der Luftturner.
Neuer bunter Teil.
Herr Wasserkropf.
Anfang 8 1/2 Uhr. Beginn 11-2 Uhr.

Herrnfeld Theater
Kommandantenstr. 57. T. H. 4, 5083.
Sonntag, den 20., Montag, den 21., Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. März:
Anfang präzis 8 Uhr.
Die Original-Klabriaspattie
und Es lebe das Nachtleben mit Anton und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen.
Donnerstag, 24., Sonnabend, 26.:
2. Serie:
„Leite Ehre“ u. „Weherhaind“.
Sonntag, 27. und folgende Tage:
3. Serie:
„Die beiden Blindenbände.“
„Original-Klabriaspattie.“
Sonntag nachm. 4 Uhr:
„Es lebe das Nachtleben.“

Königstadt-Kasino.
Holzmarktstraße 72.
Täglich: Spezialitäten ersten Ranges mit Franz Sobanski.
3 Uhr: **Robert's Liebesroman.**
4 bis 1 Grün-Donnerstag und Ober-Sonnabend: **Traum der Rose** und **Krippen und Wesseln.**
An den 3 Osterfesttagen: Festvorstellung. Anfang 6 Uhr.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theat.)
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Viel Lärm um nichts.
Lustspiel in 5 Akten v. W. Shakespeare.
Ende 5 1/2 Uhr.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Die Zwillingsschwester.
Lustspiel in 4 Aufzügen v. L. Fulda.
Ende 10 1/2 Uhr.
Montag, abends 8 Uhr:
Goldfische.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Wallensteins Lager.
Darauf: **Die Piccolomini.**

Schiller-Theater (Charlottenburg).
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Der Reineckebauer.
Sollstück in 3 Akten von Ludwig Angenieder.
Ende 5 1/2 Uhr.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Haus Lange.
Schauspiel in 4 Akten v. Paul Heyse.
Ende 10 1/2 Uhr.
Montag, abends 8 Uhr:
Haus Lange.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Neue Jugend. (Johan Ulfstjerna.)

Berliner Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Verein für Frauen u. Mädchen
Sonntag, 20. März, 6 Uhr, in den Andreas-Festsälen, Andreasstr. 21.
19. Stiftungs-Fest
Vokal- u. Instrumental-Konzert, humoristische Vorträge unter Mitwirkung des Berliner Ulk-Trio.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand. I. A.: Ernst Gerlach, Waldemarstr. 48.

Castan's Panopticum
Friedrichstr. 105, Paschörppl.
Mr. Frank Lentini, Ali Ben Mohamed, orientalischer Gaukler.
Täglich 7 1/2 Uhr abends. Sonntags: 2 Vorstellungen.
Heitere Vorträge.
Vollständig neues Programm.

Trianon-Theater.
Heute und folgende Tage, 8 Uhr:
Theodore & Cie.
Sonntag nachm.: **Pariser Witwen.**
Lustspielhaus.
Nachm. 3 Uhr: **Los vom Mann.**
Abends 8 Uhr:
Der dunkle Punkt.
Casino-Theater
Lothfänger Straße 37. Anfang 8 Uhr.
Berlin
bei
Nacht.
Soffe in 3 Akten v. G. Schiller-Pörschlin.
Sonnt. 4 U.: Ein deutsch. Frauenherz.

Blüthner - B. O. Saal
Heute, Sonntag, d. 20. März, 7 1/2 Uhr
Konzert Blüthner-Orch.
Dirigent F. Neisser.
Solist: Shimberg.
Karten bei Bots & Bock, Wertheim etc. Orchester-Bureau Lützowstraße 76, Tages- und Abendkasse.

Walhalla-Variete-Theater
Heute, Sonntag:
2 Vorstellungen 2
nachmittags 3 1/2 Uhr (jeder Besucher ein Kind frei) und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Willy Walde
u. die übrigen Spezialitäten.
Im Tunnel: **Die allergrößte Kanone.** Theaterbesucher freien Eintritt.

W. Noacks Theater
Schaumannstr. 16, am Rosenthaler Tor
Direktion: Franz Wexler.
Nachmittags 3 Uhr:
Der Widerspännigen Zähmung.
Kleine Preise. — Abends 7 1/2 Uhr:
Der kleine Lord.
Schauspiel in 3 Akten.
Montag Lustspiel Karl Friedau:
Der Widerspännigen Zähmung.

Stadt-Theater Moabit
Alt-Moabit 47/48.
Sonntag, den 20. März:
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sanssouci, Kottbuser
Direktion Wilhelm Reimer.
Heute, Sonntag:
Leite Vorst. v. Oftern.
Neues Programm.
Elite-Soiree
v. Hollm. Nordd. Sängern.
Die Welt geht unter.
Burdelle in 1 Akt.
Beg. Sonn. 5. wochent. 8 U.
An allen drei Feiertagen: **Großes Osterfestprogramm.** 1., 2. Feiertag: **Elite-Soiree** v. Hoffmanns Nordd. Sängern. 3. Feiertag: **Galtp.** der 1. Leipziger Damen-Sänger-Gesellschaft. 2. und 3. Feiertag: **Oster-Tanzfränzchen.**

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sängern 3. Schlag (Letzte Woche)
Der Nachtwächter von Zerpenschleuse
von Wexler.
Anfang: **Wochen.** 8 Uhr.
Sonntags 7 Uhr.

Berliner Prater-Theater.
Kastanien-Allee 7-9.
Mutterjegen
oder: **Die Perle von Zaboven.**
Schauspiel mit Gefang in 5 Akten von B. Felsberg.
Anfang 8 Uhr.

Brauerei Friedrichshain am Königstor.
Größter Konzertsaal Berlins.
Heute, Sonntag, den 20. März 1910:
Großes Doppel-Künstler-Konzert
Gastspiel Franz von Blon
mit seiner Kapelle (40 Ranzler) unter
Mitwirkung von **100 Sängern:**
Männerehre „Hilaritas“ und **„Nord-Ost-Lyrania 1849“** (R. v. H. S. S.)
Chormeister: Herr Direktor Warning
mit Benutzung der **großen Konzert-Orgel.**
Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis.

Gauverein Berlin. TYPOGRAPHIA

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.
Gegr. 1879. — Chormeister Alexander Weinbaum. — M. d. D. A. S.

Sonntag, den 27. März (1. Osterfeiertag),
im Konzertsale der „Neuen Welt“
(Hasenheide):
KONZERT
Mitwirkende:
Elisabeth Ohlhoff, Sopran,
J. v. Raatz-Brockmann, Bariton,
Franz Borisch, königl. Kammer-
musiker (Cello),
Edward Collins am Klavier.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 60 Pf., Kinder 20 Pf.
Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.
Eintrittskarten a 50 Pfennige sind zu haben in den Zigarrengeschäften von Horsch (Gewerkschaftshaus) u. Charitéstr. 3, G. Schulz, Kottbuser Tor, E. Schulz, Mittenwalder Straße 2, K. Bielefeld, Gräferstr. 35, und in den übrigen mit Plakaten belegten Handlungen.

Zirkus Schumann

Sonntag, den 20. März, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr:
2 gr. brillante Vorstellungen 2
Nachm. 3 1/2 Uhr hat jeder Besucher 1 Kind frei, weitere Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise außer Galerie.
In beiden Vorstellungen **ungekürzt**
Die drei Rivalen.
Außerdem das sensationelle Programm u. a.: **Die Amerikaner**
Aerial Shaws,
Barbarentänze
der **Ri Tchaves, 11 Personen**
Direktor Alb. Schumanns neue moderne Dressuren. — Drei Gebr. Hovoke. — Militärischer Reittakt. — Sämtliche Clowns in neuen Wigen.

Zirkus Busch

Heute Sonntag, den 20. März 1910
2 Gr. Gala-Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr.
Um 3 1/2 Uhr zahlen Kinder unter zehn Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. (Galerie volle Preise.)
In beiden Vorstellungen, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr:
Die russ. Sensat.-Pantomime „Marja“
ungekürzt.
In beiden Vorstellungen:
Die Hassans!
In beiden Vorstellungen:
Vorführten und Reiten der best dressierten Schul-, Freizeits- und Springpferde.
In beiden Vorstellungen:
Aufreten sämtl. Clowns mit den neuesten Witzern u. Späßen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Theres Filla, James, Leon Filla jun., Heinrich Filla in ihren Produktionen d. hohen Schule.

Zirkus Sarrasani

alter Botanischer Garten.
Sonntag, den 20. März:
2 brillante Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen ein rein zirkusspezifisches Programm sowie Fortsetzung der **Ringkampf-Konkurrenz** unter dem Protektorat des Herrn Prof. Reinhold Bogas.
Nachm. 4 Uhr ringen: **Paradanoff gegen Roykowitzsch.**
Cazeaux de Bastieux gegen Jack Lewis.
Abends 8 Uhr ringen: **Stronge gegen Roykowitzsch.**
Koch gegen Cazeaux de Bastieux.
Entscheidungskampf: Lassartesse gegen Van den Berg.

Gastspiel-Theater.

8 1/2 Uhr: **Miss Dudelsack.**
Morgen und folgende Tage:
Miss Dudelsack.

Tonbild-Theater

Reinickendorfer Str. 26-27.
Reform-Kino
Diese Woche
Faust
Tragödie v. F. v. Goethe und das übrige hervorragende Schiller-Programm.
Entr. 3 Pf., ohne Nachzahlung.
Dauervorstellung v. 5-11 Uhr.
Sonntags von 3-11 Uhr.

Markgrafen-Säle

34. Markgrafen-Damm 34.
An der Stralauer Allee.
Jeden Sonntag: **Großer Ball.**
Im Restaurant täglich musikalische Unterhaltung. Vorzügliche Küche, ff. Biere u. Weine, Billard u. Regelbahn.
Alhambra
Wallner-Theaterstraße 15.
Jeden **Großer Ball**
Sonntag: **Großer Ball**
Großes Orchester. Anfang Sonntag 5 Uhr. **A. Zameitat.**

Voigt-Theater

Gefundbrunnen Badstraße 58.
Heute, Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Die Geier-Party.**
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelmine u. Hillem. — Bis 12 Uhr Tanz.
Montag, den 21. März: **Aus dem Volke.** Sollstück mit Gefang in 4 Akten von H. Schulz u. H. Seelen.
Ruff von H. Kerken.
Rassendichtung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Funke Gesellschaftshaus

Triftstr. 63.
Jeden Montag:
Paul & Springers
Kabarett- und Possen-Gesellschaft.
Anfang 8 1/2 Uhr. Freitanz.

Berliner Ulk-Trio.

Felix Scheuer Stralunderstr. 1
Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Sonntag, den 27. März cr. (1. Osterfeiertag), im „Schweizer-Garten“, am Königstor: 223/8*

Großer Unterhaltungs-Abend

bestehend in **Sinfonie-Konzert** (Dir.: Herr M. Fischer)
Vorträge und Tanz

unter gefälliger Mitwirkung des Berliner „Ulk-Trio“.

Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 40 Pf.

Billetts bei den Bezirksführern und in den Parteispeditionen Mahlsch und Zucht.

Allen Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen zur Nachricht, daß ich die

Waldschenke

in dem altbekannten **Müggelschlößchen** übernommen habe. Bei Karten und Ausflügen nach den Müggelseebergen halte ich mich bestens empfohlen.

Otto Peter
der Waldpeter.

Restaurant zur Radrennbahn Treptow.

Angenehmer Familienausflucht Garten und Tanzplatz.

Achtung! Vereine!

Stellen den geschriebenen Vereinen meinen Saal, 1000 Personen, sowie 2000 Personen fassenden Naturgarten an Wochenenden mit Sängergesellschaft unter günstiger Bedingung zur Verfügung.

Sonnabende im April bis September einige noch frei.
Karl Eisermann, Landsberger Allee 40/41, Elysium, Amt 7, 2617.

Ziehung 11. u. 12. Mai

Berliner Arbeitsstätten-Lotterie

Gesamtbetrag der Gew. Mark.

50000

aus 1221 Gew. von 5 bis 1000 Mark

30000

u. ein Hauptgewinn Mark.

20000

Originallose a 2.— Mark.

Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet das General-Debit

G. Dischlatis & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin C. 2, Königstr. 34—36.

Auch zu haben in sämtlichen Lotterie- und Zigarrengeschäften.

Eine Mark

wöchentliche Teilzahlung elegant. Herren- und Knaben-Garderobe fertig und nach Maß, feinste Verarbeitung.
S. Boltuch,
Frankfurter Allee 75, 1 Eingang Tilsiter Straße.

Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfund: neue geschlossene M. 8.—, bessere M. 10.—, weiße, daunenweiche geschlossene M. 15.—, M. 20.—, schneeweiße daunenweiche geschlossene M. 25.—, M. 30.—.

Fertige gefüllte Betten aus rottem Bettkörper, gut gefüllt, 1 Oberbett oder Unterbett, 180 cm lang, 130 cm breit, M. 10.—, M. 12.—, M. 14.—, M. 18.— u. M. 21.—, 2 Meter lang, 150 cm breit, M. 13.—, M. 15.—, M. 18.— und M. 21.—, 1 Kopfkissen, 80 cm lang, 75 cm breit, M. 3.50, M. 4.—, M. 4.50 und M. 5.—. Versand tollfrei per Nachnahme, von M. 8.— aufwärts franko, Umtausch u. Rücknahme nur gegen Portovergütung gestattet.
Arthur Wöllner, Lobes Nr. 106 bei Pilsen, Böhmen.

Sophien-Säle Sophienstraße 17/18

Querstraße der Rosenthaler Straße — am Hackeschen Markt
Inhaber: **Paul Baatz**
empfehle seine von 60—2000 Personen fassenden Säle zu Versammlungen, Vorträgen u. Kunstausstellungen usw. Vorträge Musik. Kulant. Entgegenkommen

Anton Boekers Festsäle, Weberstr. 17.

Allen Vorständen von Vereinen und Gewerkschaften empfehle meine Säle und Naturgarten mit schöner Theaterbühne zur Abhaltung von Vergnügen und Versammlungen. Auch halte ich mich Theatervereinen bestens empfohlen.
Anton Boeker, Weberstr. 17.

Gewerkschaften, Vereine, Fabriken!

Zur Sommerfeier und Sommerabendbälle in **großer Naturgarten mit Bühne** und großem Saal zu kalanten Bedingungen zu vergeben.
B. Neumann, Treptow, Parkstraße 2, „Treptower Lustgarten“.

Achtung, Müggelschlößchen, Friedrichshagen.

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich Ende dieses Monats das Lokal **Müggelschlößchen** nach vollständiger Renovierung eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, sofern es in meinen Kräften steht, allen Gesellschaften, Vereinen und Gewerkschaften auf das weitgehendste entgegenzukommen, um allen Wünschen Rechnung zu tragen. Anerkannt vorzügliche Küche. Auch sind Sommerwohnungen zu vermieten.
Ergebenst **Anton Gieshoit.**
Bernstr.: Amt Köpenick 32.

Den geehrten Vereinen, Gewerkschaften Fabriken usw. empfehle ich zur bevorstehenden Saison für Dampferpartien usw. mein in eigene Regie wieder übernommenes

Wirtshaus Schloß Woltersdorf

ebenso meine Dampfer, bis 316 Personen fassend. Hochachtungsvoll
Friedrich Saewert
Hmt Ecker Nr. 49. SW. 48, Bülhelmsstr. 116. VI 2418.

Königsbank

117 Gr. frankfurter Str. 117
Elegant renovierte Festsäle mit Bühne (elektrisches Licht). Für Gewerkschaften, Vereine, welche 600 Personen stellen, habe ich Sonnabende zu jeder Jahreszeit frei. Während der Sommermonate Juni, Juli, August gebe meinen großen Garten (600 Personen fassend) mit erstklassiger Dampfergesellschaft gratis.
1. Weihnachtstagsfeier noch frei.
Um wertige Bestellung bitten **Carl Breuer, Amt 7, 8142.**

Hutfabrik Alfred Krug

Brannenstraße 54, Schönhauser Allee 115
Herrenhüte M. 1.00, 2.40, 3.—, ff. 4.50. Juchender 2, 6, 8, 10, 12 inkl. Reifelfarben. Wägen in allen Preislagen von 35 Pf. an. Größte Spezialgeschäfte des Nordens!
Lesern dieser Zeitung 5 Prozent Rabatt!

Reichel's echter Wacholder-Extrakt „Medico“

wird mit vielseitigem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hämorrhoiden, Magen Schwäche, manchen Frauenleiden, Influenza, Asthma, chron. Hustenleiden gebraucht, wirkt schmeimlösend auf Brust und Lunge, treibt Erkältungen aus dem Körper, ist magenstärkend, Appetit, Verdauung anregend und ein vollkommenes und gründliches Blutreinigungsmittel. Vermöge seiner ableitenden, speziell harntreibenden und Unreinigkeiten ausweisenden Wirkung ist er bei Darm-, Blasen- und Nierenleiden von höchstem Werte und wirkt auf alle Teile des Organismus in nur wohltätiger Weise ein. Niemals ausgewogen, garantiert echt und frisch nur in Originalpackungen M. 1.50 u. 2.50 (Probe fl. 75 Pf.) zu beziehen durch **Otto Reichel, Eisenbahnstr. 4. VI 4751, 4752, 4753**
Wo in den Drogerien und Apotheken nicht erhältlich, Zusendung hier frei Haus.
Wer verlange aber ausdrücklich Marke **„Medico“** und nehme keinesfalls andere Fassungen.

10 000 Mk. Strafe

verpflichten wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht reell ist und auf Wahrheit beruht. Wer sich billig und gut kleiden will, der kaufe uns die von unserer Kundenschaft nicht abgenommenen neuen Maß-Anzüge u. Paletots ab, die wir 33 1/2—50 % unter Preis abgeben, damit wir unsere guten Sachen nicht zu verarmlichen brauchen. Andere Sachen kommen mit zum Verkauf. Anzüge aus deutschen und englischen Stoffen, von unseren Maßschneidern in der stillen Zeit angefertigt, zu spottbilligen Preisen von M. 25.— an.

Sonntags während der Verkaufszeit geöffnet.

Gebr. Heinemann

45112* **Engl. Herren-Moden**
Behrenstr. 26a, vis-a-vis der Passage. Kein Laden.
Heute Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Charlottenburg.

S. Hoffmann, Wilmersdorfer Straße 12
Ecke Schulstraße
empfehle sein reichhaltiges Lager von
guten selbstangefertigten **Frühjahrs-Anzügen und Paletots** für Herren und Knaben zu sehr soliden Preisen.
Maß-Anzüge aus den modernsten Stoffen von 45.— M. an in eigener Betriebswerkstätte.

Möbel

1 Zimmer und Küche von 224 M. an
2 " " " 357 " "
3 " " " 657 " "
A. Friese, Michaelkirchstraße 8
Ecke Kuppenicker Straße
Cassa 6% — Teilzahlung gestattet.

W. Zapel

Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.
Größtes Spezial-Geschäft für Seiden- und Filzhüte.
Lager in Schirmen und Mützen.

Gaskronen

Ampeln etc. verkaufen wir durch eigene Fabrikation zu konkurrenzlosen Preisen.
Zuglampen m. Hänge-licht M. 19, Salonkronen 3-fl. M. 27.
Speisezimmer-Kronen mit Hängelicht M. 40.
Beleuchtungsgegenstände für Geschäfte und Private.
Umzüge v. Beleuchtungsgegenständen auf Wunsch durch eigene Gespanne. Ratenzahlung.
Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
Gustav Baum & Co., August-Straße 27, Tel. III 5595
Ohne Verbindlichkeit entsenden wir Vertreter.

Beste Bezugsquelle

Auf Teilzahlung
Wohndi., nur 1 Mark Herren- und Damenuhren, Ketten, Wand- und Standuhren, Grammophone, Zithern und alle Musikwaren.
Jahre & König,
Warschauer Str. 68, Reinickendorfer Str. 101, Göbenstr. 19.

Wann Sie Stoff haben!

Von 20 Mark an fertig ein schickes hochmodernes Anzug oder Paletot nach Maß mit dauerhaften Zutaten.
Von unseren Stoffen liefern wir ein streng mod. Anzug oder Paletot nach Maß, mit besten Zutaten u. Robbarverarbeitungen von 36 Mark an Alles mit Approb. Elegante Englische Damensmoden.
Adolf Roesner & Sohn
Neue Königsstr. 50, II (am Alexanderplatz).

Steyppdecken

nur eigene Fabrikation im Hause. Einzelwert an Private zu Fabrikpreisen.
Bernhard Strohmendel,
Berlin, 72. Wallstr. 72,
wo auch alle Steyppdecken aufgearbeitet werden. — Musterkatalog gratis.

En gros detail Knaben- und Jünglings-Garderobe

fertig u. nach Maß am billigsten und reellsten in der Fabrik
Koppenstr. 85, part.,
2 Minuten v. Schles. Bahnhof.
Karl Hustädt.

Lebige Schnellstrickmaschinen bieten lohnenden Verdienst. Rundstrickmaschinen von 75 M. an. Berliner Näh- u. Strickmasch.-Fabrik H. Levy, Neue Königsstr. 18. 46738*

Gelegenheitskauf!

Vorjährige Herren-Anzüge und Frühjahrs-Paletots aus feinsten Maßstoffen früherer Wert 60 bis 90 M. jetzt 20 bis 45 Mark. Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
Cavalier-Club
Unt. den Linden 61, II.
Sonntags geöffnet!

Kronleuchter-Fabrik.

Größte Auswahl. Verkauf zu billigsten Fabrikpreis a. Private. — Musterbuch — n. Außerhalb franko. Auf Wunsch kulante Zahlungsbedingungen ohne Preiserhöhung.
Siegel & Co.,
Prinzenstraße 33.

J. Baer

Badstr. 26 Ecke Prinzen-Allee Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung. Elegante Einsegnungsanzüge. :: Großes Stofflager :: zur Anfertigung n. Maß.
Allerbilligste, streng feste Preise.

Inventurpreis!

Letzte Woche! Nur einmal jährlich! Zum **Echter Plüsch-Teppiche**
Eine Partie

prima Qualität (kein Axminster!) wundervolle Muster-Auswahl
Größe ca. M. Wert
180/200 cm 13.25 (20.00)
160/230 cm 19.35 (30.00)
200/300 cm 29.50 (44.00)
250/350 cm 51.50 (70.00)
300/400 cm 83.50 (105.00)

10% Sonder-Rabatt

auf **Echte Perser** à 150, 225, 300 bis 1500 M.
Kelims, Djidjims etc. billigst.
Nachauswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezial-Haus

Emil Lefèvre
Berlin Süd. Seit 1882 nur **Oranienstr. 158.**
Unterhalte nirgends Filialen!

Inventur-Extraliste u. Katalog

enorm billiger Extra-Angebote (600 Abbild.) gratis u. franko.
Selten Kaufgelegenheit günstig.
für Hotels, Pensionate etc. etc.
Heute Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

„Schweizerhof“

Melerei und Milch-Kuranstalt liefert **Vollmilch u. Kindermilch** zu jeder Tageszeit **frei Haus** zu den üblichen Preisen. Lieferant der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend.
Besichtigung der Melerei jedermann Sonntags, nachmittags 3 bis 5 Uhr, gestattet.



MACHNOW'S

Arcona-Räder sind die billigsten, hochlegant und unverwundlich im Gebrauch. Elegante Halbreiter, Doppelglockenlager mit Pneumatik 49 M., starke Tourenmaschinen 45 M., hochfeine Damenfahräder 45 u. 50 M., mit Torpedofreilauf, Rücktrittsbremse 9 M. mehr. Laufdecken 1.50, 2.—, 2.50 M., Gebirgsreifen 4.50, Schlauche 1.50, 2.—, hocharmige Familien-Nähmaschinen 36 M. Tausende Anerkennungs-schreiben. Jahresumsatz 15 000 Räder. Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko. 277/4*
BERLIN O. 114
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14.

Die Mill-Opera

Ist das anerkannt vielseitigste, vollkommenste Musikinstrument des Jahrhunderts, daher wird auch immer nur die Mill-Opera nachgeahmt und nicht die anderen!

Besteht nur durch die Firma **Otto Jacob sen., Berlin 505 Friedenstr. 9.**
Größtes Sprechmaschinen-Geschäft Deutschlands.

Gegen Barzahlung
• mit 5% Rabatt •

Gegen bequemste

Monats-Raten

ohne 1 Pfennig
Aufschlag!

Vollständig kostenlos

gelangt der Käufer einer echten Mill-Opera in den Besitz eines reichhaltigen Repertoirs, da wir zu jedem gekauften Apparat je nach Größe 20 bis 40 verschiedene Konzertstücke und 200 Nadeln gratis liefern!



Für alle
Apparate
2 Jahre
schriftliche
Garantie.

Mod. 20. M. 84.—. Eleganter Salon-Apparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arabesken, Größe 35x35x17 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt, farbig lackierter Tonarm und Blumenschalltrichter, 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Konzert-Schalldose. Monatsrate M. 5.—, 8 Doppelplatten à 3 M. = 16 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 8 Doppelpl. gratis.



Mod. 17. M. 59.—. Aparte Luxus-Ausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arabesken, Größe 33x33x15 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt, farbig lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. 1a Konzertschalldose. Mit Mill-Opera-Konzertschalldose M. 8.— mehr. Monatsrate M. 4.—, Zum Apparat werden 6 Doppelplatten à 3 M. = 12 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Weitere 6 Doppelplatten bei der 6. Rate.

Vertreter an allen Orten gesucht
gegen hohe Provision auch für unsere
Abteilung: Uhren und Goldwaren.



Mod. 11. M. 49.50. Mahagonifarbig poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt. Farbig lack. Blumentrichter, 40 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Schalldose M. 8.— mehr. Monatsrate M. 3.—, Zum Apparat werden 5 Doppelplatten à 3 M. = 10 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.



Mod. 15a. M. 38.50. Braun oder grün poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt, farbig lackierter Blumentrichter, 38 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose, mit Mill-Opera-Schalldose M. 8.— mehr. Monatsrate M. 3.—, 5 Doppelplatten à 3 M. = 10 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.

Bestell-Zettel

Hiermit bestelle ich bei der Firma Otto Jacob senior, Berlin 505

1 Mill-Opera Mod. _____

inkl. den dazu gehörigen Schallplatten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von M. _____ am 1. jü. Mts. Beim Empfang zahle ich M. _____ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10—20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____ Stand: _____

Straße u. Hausnummer: _____

Im Couvert einsenden

Interessante Kataloge über Konzert-Apparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.



Tragen Sie

Sorge für Ihre Gesundheit. Nervosität, Kopfschmerz, rasches Ermüden beim Arbeiten und Lesen, Schwelolanfälle etc. haben oft nur überanstrengte Augen als Ursache. Professoren und Augenärzte bestätigen dies, und die Erfahrung beweist es täglich.

Geringe Fehler oder, falls Sie Gläser tragen, ganz kleine Unrichtigkeiten genügen, um solche ersten Beschwerden hervorzurufen.

Selbst Augengläser, die vor zirka einem Jahr noch richtig waren, können heute für Sie schädlich sein. Vernachlässigen Sie Ihre Augen nicht, achten Sie auf die Augen Ihrer Kinder. Besuchen Sie eines meiner Geschäfte; dort wird Ihre Sehkraft geprüft werden, auf Wunsch durch einen Augenarzt, kostenlos für Sie.

Passen Ihre Gläser noch, so wird Ihnen dies gesagt werden.

Nur

wenn Gläser wirklich nötig und nützlich für Sie sind, sollen Sie die für Sie korrekt passenden

Optal-Gläser

prohieren. Sie werden erstaunt sein, wieviel besser Sie damit sehen können, und werden wünschen, diese immer zu tragen.

Manch einer, der seines Lebens nie recht froh werden konnte, hatte nur unter Beschwerden zu leiden, die ihm seine Augen verursachten. Sie können nicht so viel im Leben leisten wie andere, die besser sehen können als Sie, und die keine Augenbeschwerden haben. Durch Optalgläser werden Ihre Augen so gut sehen wie die besten normalen, wenn dies überhaupt noch zu erreichen ist.

Auf die Auswahl der Passung wird in meinen Geschäften hoher Wert gelegt. Form und Größe muß zu Ihrem Gesicht passen und kleidsam für Sie sein. Ein Augenglas soll nicht entstellen, sondern Ihrem Aussehen einen möglichst vorteilhaften, intelligenten Ausdruck verleihen. Meine Auswahl ist groß genug, um das Rechte für Sie zu enthalten. Ich führe alle guten und brauchbaren Formen zu angemessenen Preisen, z. B. Brillen und Kneifer mit Optal-Gläsern in Nickel von 2.50 M. an, in Doublet von 5.50 M., in Gold von 12.— M. an. Lorgnetten u. Lünetten von 3.— M. an. Sie können also bei mir erhalten, was Sie wünschen, in jeder Preislage und für jeden Geschmack. Mein Personal wird Ihnen gern alles zeigen und Ihnen mit fachmännischem Rat dienen, ohne Sie zum Kauf zu drängen. Mit Maße sollen Sie wählen. Sie werden zufrieden sein und meine Geschäfte gern weiter empfehlen. Ich übernehme für jeden von mir bezogenen Gegenstand volle Garantie und verpflichte mich zum Umtausch oder zur Rückzahlung des vollen Betrages.

Zögern Sie nicht, bis Ihre Augen Ihnen ernstliche Beschwerden machen, kommen Sie bald, verschaffen Sie sich Gewißheit über den Zustand Ihrer Augen.

Optiker Ruhnke, Berlin

Oranien-Str. 47 Friedrich-Str. 190 Turm-Str. 47 Karl-Str. 8 Chaussee-Str. 72
a. d. Luckauer Str. Ecke Kronen-Str. a. d. Emdener Str. a. d. Luisen-Str. a. d. Müller-Str.

Die augenärztliche Sprechstunde ist meinen Geschäften in Klammern beigefügt.

Taunusstr. 19 Link-Str. 1 Alexanderplatz Brunnen-Str. 11
Ecke Nürnberger Str. Ecke Potsdamer Str. neben Aschinger nahe Veteranen-Str. (von 11/2—3 Uhr)
(v. 11-1 u. 9/2-7 Uhr) (v. 10-12 u. 5/2-7 Uhr) (von 11/2—3 Uhr)

Rüsten Sie sich

zum bevorstehenden Osterfest und decken Sie Ihren Bedarf an eleganter und doch preiswerter

Herren- u. Damen-Garderobe in meinen beiden Geschäften auf Kredit

Ich empfehle:

Anzüge Paletots

1 Anzug 20 M.	Anz. 4 M.	1 Paletot 18 M.	Anz. 4 M.
1 Anzug 26 M.	Anz. 6 M.	1 Paletot 26 M.	Anz. 5 M.
1 Anzug 35 M.	Anz. 8 M.	1 Paletot 32 M.	Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M.	Anz. 9 M.	1 Paletot 40 M.	Anz. 10 M.

Rock- und Gesellschafts- Moderne Anfertigung nach Mass
Anzüge. Ulster. in kürzester Zeit.

Gratis erhält jeder neue Käufer eines Anzugs oder Paletots 1 Herren-Uhr oder Hose.

Grosse Auswahl — Eingang von Neuheiten.

Damen-Mäntel	Damen-Röcke
Damen-Jackets	Damen-Blusen
Damen-Kostüme	Damen-Kostüm-Röcke
Damen-Eleider	Damen-Kleider-Stoffe

Anzahlung von 3 Mark an.

Ferner empfehle: Möbel-Einrichtungen v. Einfachsten b. Elegantest.

1 Stube und Küche mit 20 Mk. Anz.

2 Stuben u. Küche mit 35 Mk. Anz.

Einzelne Möbel x Bunte Küchen x Englische Schlafzimmer

Bessere Einrichtungen bis zu 20 000 Mark.

Grösst s Kredit-Haus Deutschlands

A. DAMITT

I. Geschäft: II. Geschäft:

Rosenthaler Str. 46-47¹ Müller-Strasse 181¹

Heute Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Aus der Frauenbewegung.

Heimarbeit in Amerika.

Der Amerikaner ist auch beim Arbeiterschuß praktisch, das heißt kapitalistisch praktisch! Er macht in Arbeiterschuß, wo und wie das Interesse der Besitzenden das erheischt. So auch in bezug auf die Heimarbeit. Für diese gibt es Bestimmungen, die nicht sozialen, arbeiterfreundlichen, sondern lediglich allgemein gesundheitlichen Erwägungen entspringen sind. Die Gesetzgebung der Ver. Staaten kennt keinen Begriff der „Heimarbeit“, sie berücksichtigt jedoch in 12 Staaten die Herstellung von Kleidungsstücken und bestimmten Gebrauchsgegenständen, soweit sie gewerbmäßig in Mietshäusern mit mindestens drei Parteien, Tenements, oder auch in Wohnhäusern überhaupt erfolgt. Allgemein findet sich der Ausdruck „Sweat Shops“ auf solche Werkstätten angewendet, auch wenn kein eigentliches „Schwitzen“, das ist die Tätigkeit des Zwischenmeisters, besteht. Der Arbeiter steht meistens in unmittelbarem Vertragsverhältnis zum Unternehmer. Die aussehenerregenden Entschlüssen über die Zustände in den Schwitzwerkstätten Londons in den achtziger Jahren, wodurch die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten aus solchen Werkstätten in ein großes Licht gerückt wurde, blieb nicht ohne Einfluß auf die ängstlich gewordenen Dollarmänner. Um ihr kostbares Leben zu schützen, drängten sie auf hygienische Maßnahmen. Einem Aufsatz in den Stenographischen Jahrbüchern (III. Folge, 89. Band) entnehmen wir darüber einige Angaben: Im Jahre 1890 ging New-York mit einer gesetzlichen Regelung der in „Tenements“, d. h. Mietshäusern untergebrachten Betriebe voran, andere Staaten folgten. Außer dem Bekleidungsgerwerb wurden auch andere Gewerkszweige einbezogen. Mehrere Änderungen erfuhr das New-Yorker Gesetz, es wurde zuletzt im Jahre 1908 abgeändert. Danach ist das Herstellen, Abändern, Ausbessern und Fertigstellen von Röcken, Westen, Hemden, Mänteln verschiedener Art, Kopfbedeckungen, Hosenträgern, Kleidungsstücken für Frauen, Unterkleidern, Kragen, Pelzwerk, Schürzen, Geldtaschen, Pantoffeln, Papierschachteln, Papierkörben, Federn, künstlichen Blumen, Zigaretten und Zigarren, Regenschirmen, Gummiartikeln, außerdem das Verfertigen

und Verpacken von Kaffaroni, Speiseeis, Süßigkeiten, Konditorwaren, Käsen und Konerven in einem „Mietshaus“ — „Tenement“ — oder Teil eines solchen an die Voraussetzung einer behördlichen Erlaubnis — „Licence“ — geknüpft. Handstücke fallen merkwürdigerweise nicht unter die Bestimmung. Ausnahmen sind für einige Waren gemacht, die vor dem Verkauf gewaschen werden, wie: Leinwand und baumwollene Kragen, Manschetten, Hemden und Hülsen. Die Erlaubnis gilt für das Haus als solches und muß vom Eigentümer von der Gewerbeaufsicht eingeholt werden. Die Erlaubnis ist unter der Voraussetzung zu erteilen, daß dort keine ansteckenden Krankheiten herrschen, und der sanitäre Zustand des Hauses als einwandfrei erachtet wird. Die konzeptionierten Häuser unterliegen einer alle 6 Monate auszubühnenden Nachschau durch die Gewerbeaufsichtsbehörde. Ausgeschlossen von der Erlaubnis bleiben unter allen Umständen Kellerräume, die bis über ihre halbe Höhe unter dem umgebenden Gelände liegen, dann Räume, die ungenügend belüftet und fäufbar sind, und nicht mindestens 500 Kubikfuß Luftraum für jede beschäftigte Person besitzen. Ausgeschlossen von der Arbeit in solchen Mietshäusern sind ferner Personen, die nicht zur Familie des Mieters gehören, es sei denn in Räumlichkeiten des Erdgeschosses oder ersten Stockwerkes, die nur als Werkstätten unmittelbar für Kunden arbeitender Kleidermacher dienen. Doch bedürfen solche Betriebe, um fremde, d. i. nicht zur Familie des Mieters gehörige Arbeitskräfte zu beschäftigen, einer besonderen Erlaubnis der Gewerbeaufsichtsbehörde — „Permit“. Die Aufstellung dieses „Permit“ ist außerdem davon abhängig, daß die Werkstätte für jede beschäftigte Person 1000 Kubikfuß Luftraum bietet, und daß dort keine Kinder unter 14 Jahren arbeiten oder wohnen. Im Falle der Zuwiderhandlung gegen die gesetzlichen Vorschriften stehen neben der Strafverfolgung den Behörden weitgehende Befugnisse an den Waren zu.

Um den Vollzug dieser Bestimmungen zu sichern, ist den Unternehmern zur Pflicht gemacht, über ihre Heimarbeiter ein Verzeichnis zu führen, und vor der Ausgabe von Arbeitstoffsich darüber zu vergewissern, ob das betreffende Mietshaus die Konzeption besitzt und ob die betreffende Wohnung infolge ansteckender Krankheit infiziert ist.

Dieses Gesetz dient demnach überwiegend der öffentlichen Gesundheitspflege, der Seuchenbekämpfung und -verhütung, und nur mittelbar dem Arbeiterschuß, indem es auf die Schaffung und Erhaltung gesundheitlich einwandfreier Werkräume abzielt; die Regelung der eigentlichen Arbeitsbedingungen ist ihm fremd.

Dem gleichen Grundjah folgen, nur mit geringerer Genauigkeit, die Gesetze der 11 übrigen Staaten; sie beschränken sich nahezu sämtlich auf das Bekleidungsgerwerb und die Anfertigung von künstlichen Blumen und Tabakfabrikaten.

Das Bekleidungsgerwerb hat seinen Sitz hauptsächlich in New York, Chicago, Philadelphia, Rochester, St. Louis, Boston und Baltimore. Man berechnet, daß allein New York 40, in Chicago 13 Proz. vom Gesamtwert der Männerkleidung und 65 resp. 6 Proz. vom Gesamtwert der Frauenkleidung jährlich hergestelt werden. Nach der letzten Volkszählung von 1900 beschäftigte die Kleiderfabrikation rund 300 000, die Herstellung von Unterkleidern rund 40 000 Arbeiter. Die Vermeidung von Maschinen ist beschränkt, viele Arbeitsleistungen eignen sich für Frauen und jugendliche Personen.

Lesende.

Erster Kreis. Montag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Weisbach, Grünstr. 21.

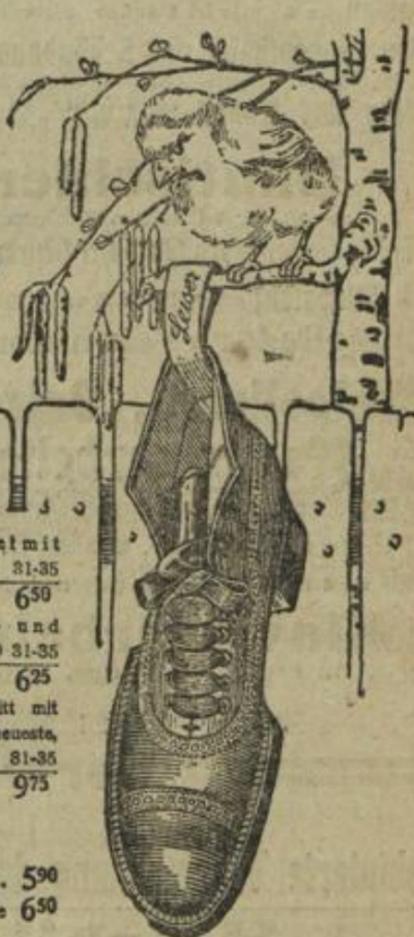
Reinholdsdorf-Df. Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Hirsch, Amendestr. 83.

Wilmerdsdorf-Halensee. Montag, den 21. März, in Halensee bei Ludwig Schwachenthal, Restaurateur, Kurfließendamm 137.

Wöchentliche Marktberichte der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Markttage: Fleisch: Zufuhr schwach, Geschäft still, Preise un verändert. **Wid:** Zufuhr ohne Bedeutung, Geschäft ruhig, Preise fest. **Wid:** Zufuhr etwas reichlicher, Geschäft nicht lebhaft genug, Preise befriedigend. **Fische:** Zufuhr genügend, Geschäft teilweise belebt, Preise wenig verändert. **Butter und Käse:** Geschäft ruhig, Preise un verändert. **Gemüse, Obst und Erdfrüchte:** Zufuhr genügend, Geschäft still, Preise gedrückt.



Unsere neuen Frühjahrs-Formen



verleihen dem Fusse ein schlankes, wohlgefalliges Aussehen bei voller Bequemlichkeit der Zehenlage, ohne überflüssige Länge

Kinder-

braun, echt Chevreau-Osenstiefel mit Lackkappe .. Gr 22-24 25-26 27-30 31-35	425 490 550 650
schwarz, echt Boxcalf-Osen- und Agraifenstiefel .. Gr. 27-30 31-35	525 625
prima Boxcalf-Stiefel, Derbyschnitt mit Lackkappe. Original-Goodyear-Welt, neueste, rationelle Form .. Gr 25-27 28-30 31-35	775 875 975

Damen-Halbschuhe

Rosschvreau, Derbyschnitt, Lackkappe	590
braun, echt Chevreau, Derbyschn., Lackkappe	650

Damen-		Herren-	
schwarz, Chromleder-Stiefel mit Lackkappe, elegante Form ...	595	Echt Ross-Chevreau-Stiefel, Lackkappe, neue, moderne Form	890
braun, echt Chevreau-Osenstiefel mit Lackkappe, moderne amerikan. Form	790	Echt Boxcalf-Schnür-Stiefel, mit und ohne Lackkappe, auch Derby-schnitt u. Doppelsohle auf Rand gedoppelt	1050
echt Chevreau- und Boxcalf-Osenstiefel m. Lackkappe, auch Derby-schnitt, nur modernste Formen	890	Echt Chevreau- und Boxcalf-Schnür- und Knopi-Stiefel mit und ohne Derby, auch mit Lackbesatz in braun und schwarz. Allerneueste, modernste Formen, Original Goodyear-Welt	1250
braun, Ia Chevreau-Osenstiefel mit und ohne Derby, mit und ohne Lackkappe, auch mit Westingstoff-Einsätzen, allernueste Form und Ausführung, Goodyear-Welt	1250		

Leipziger Str. 65 — Königstr. 54 — Oranienstr. 54 — Oranienstr. 47a — Müllerstr. 5a — Neue Verkaufsstelle: Rixdorf, Bergstr. 7-8

FÜR ALLE WELT

Auf allerbequemste Teilzahlung:

Damen-Konfektion
Blusen, Paletots, Kostüme, Röcke etc.
(nur streng moderne Genres)

Herren-Konfektion
Anzüge, Paletots, Ulster etc.
in allen Größen — auch nach Mass

Mädchen- und Knaben-Bekleidung
Manufakturwaren, Wäsche

Billigste Preisnotiz!
Bequemste, kann merkbar wirrige Abzahlungsbeiträge, ganz den Wünschen des Käufers entsprechend

Das Sensationellste vom Sensationellsten

ist unbedingt die Aufklärung unseres seit längerer Zeit erfolgenden Zurfalles: „Man werde Kunde bei uns und sammle unsere Annoncen!“ für Alle, die diesen wohlgerufenen Ruf befolgt haben und ihn noch befolgen wollen. Denn noch ist es nicht zu spät! Für die besten Sammler sind 50 Geldpreise ausgesetzt. 1. Preis 100 Mark, 2. Preis 80 Mark, 3. Preis 70 Mark, 4. Preis 60 Mark, 5. Preis 50 Mark, 6. Preis 40 Mark, 7. Preis 30 Mark, 8. Preis 25 Mark, 9. Preis 20 Mark, 10. Preis 15 Mark und 40 Preise von je 10 Mark. u. s. w.

Kaufhaus auf Kredit

„Für alle Welt“

Schöneberg, Hauptstr. 19

direkt am Kaiser-Wilhelm-Platz — dem alten Rathaus gegenüber

Auf allerbequemste Teilzahlung:

Möbel- u. Polsterwaren
Einzeln Stücke in allen Holzarten

Lieferung vollständiger

Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur gediegensten bürgerlichen Ausstattung

Teppiche — Betten — Steppdecken
Gardinen — Stores — Portiären

Reichhaltigste Auswahl
in allen Abteilungen. — Jedermann, ob ledig oder verheiratet, ob Herr oder Dame, erhält Kredit

Möbel

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

und Einzeilmöbel in jeder Preislage.

Tischdecken — Portiären — Gardinen — Teppiche usw.

Billigste Preise. — Jede Garantie. — Lieferung durch eigene Gespanne frei.
Besteht seit 1896. Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstatt. Besteht seit 1896.

Gustav Richter

Berlin N., Kastanien-Allee 26.
Telephon: Amt III, No. 769.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Berlin.

Montag, den 21. März:

Mitglieder-Versammlungen

in allen Bezirken und Branchen.

Tagesordnung:

1. Bericht von den Generalversammlungen.
2. Verbandsangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Delegierten-Kandidaten müssen in den Versammlungen antwessend sein, wo sie als Kandidaten aufgestellt sind. Wer ohne Entschuldigung fehlt, kann nicht gewählt werden.

Jedem Mitgliede steht es frei, nach dem ihm am bequemsten gelegenen Versammlungsorte zu gehen.

Versammlungsorte und Beginn der Versammlungen:

Tischler.

- Südwesten um 5 1/2 Uhr bei Habel, Bergmannstr. 5-7.
 Süden um 6 Uhr im Märkischen Hof, Admiralsstr. 18c.
 Südosten I um 5 1/2 Uhr in den Rauhau-Behälden, Rauhaustr. 6.
 Südosten II um 5 1/2 Uhr im Reichenberger Hof, Reichenberger Straße 147.
 Osten I um 5 1/2 Uhr in den Andros-Behälden, Androsstr. 21.
 Osten II um 5 1/2 Uhr bei Litzin, Memelerstr. 65.
 Osten III um 5 1/2 Uhr in den Prachtsälen des Ostens, Frankfurter Allee 151/153.
 Gestirliche Vororte um 5 1/2 Uhr bei Arnold („Schwarzer Adler“), Frankfurter Chaussee 5/6.
 Nordosten um 5 1/2 Uhr bei Boeker, Weberstr. 17.
 Norden (Rosenthaler und Schönhauser Vorstadt) um 5 1/2 Uhr bei Obiglio, Schwedter Straße 23.
 Wedding und Moabit um 5 1/2 Uhr bei Kusarowski, Kosenstr. 6.

Bautischler.

um 8 1/2 Uhr bei Walter, Adalbertstr. 62:

Sitzung der Kommissionen sämtlicher Bezirke u. d. Vororte.
 Bez. I (Südosten) um 8 Uhr bei Raabe, Bismarckstr. 20:

Mitglieder-Versammlung.

Möbelpolierer, Beizer und Magazinarbeiter.

- Südosten um 6 Uhr im „Märkischen Hof“, Admiralsstr. 18c.
 Osten um 5 1/2 Uhr bei Boeker, Weberstr. 17.
 Norden um 6 Uhr bei Kramer, Gutfenkenstr. 40.

Klavierarbeiter

um 8 1/2 Uhr im Englischen Garten, Alexanderstraße 27c.

Mittwoch, den 23. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Boeker, Weberstr. 17:

Verwaltungs-Sitzung.

Um 8 1/2 Uhr im selben Lokale:

Kombinierte Versammlung der Kontrollkommissionen und der Ortsverwaltung.

Holzbildhauer!

Montag, den 21. März, gleich nach Feierabend, im Saal von Ditsin, Memeler Str. 67:

Versammlung.

Tagesordnung: „Wie können wir die augenblicklich günstige Konjunktur für uns ausnützen?“

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen.

Jeder Kollege agitiere für diese Versammlung.

Die Branchenkommission.

Beim Einkauf eines modernen Waschmittels überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt:

„Ozonit“
 (Prof. Giesler's Patent)
 das moderne Waschmittel.

Oss. gesch.

Prima-Sämereien mit unübertriffenen Kultur-Anweisungen billigt bei E. Grosse, Anhaltstraße 10-17.

Kredit

Ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie einz. Möbelstücke

Herrn-, Damen- und Kinder-Garderoben in neuesten Mustern stets vorrätig bei

Möbel

A. Kretschmann & Co.

Koppenstr. 4 Ecke Madaistraße am Schlesischen Bahnhof. Nächstes Kredithaus der östlichen Vororte.

Kleine An- u. Abzahlungen, ganz nach Wunsch des Käufers. — Lieferung frei Haus. —

Bekanntmachung.

Krankenkasse für die Beamten und Angestellten der Krankenkassen, Berufsvereinigungen sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten in Berlin (S. 105).

Die für vorstehende Kasse am 24. November 1909 in der außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen neuen Satzungen (Statuten) sind am 10. März 1910 durch den Königl. Reichspräsidenten genehmigt und treten mit dem 1. April 1910 in Kraft.

Der Vorstand, Dr. D. H. Dreht, Vorsitzender, Chausseestr. 110.

Jugendausschuß für Groß-Berlin.

Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstraße 58-59:

Jugend-Versammlung

Vortrag des Schriftstellers Georg Ledebour über:

Märzdiichter.

Alle Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Garderobe 10 Pf.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands

Zahlstelle Berlin. Bureau: Blankenfeldestr. 10.

Donnerstag, den 24. März, abends 8 1/2 Uhr, in Boekers Festsaal, Weberstraße 17:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Delegierten zur Konferenz.
2. Stellungnahme zur Konferenz und Generalversammlung: a) Auffstellung der Kandidaten, b) Statutenberatung, c. Verschiedenes.

Zur Beachtung! Wir ersuchen, die Mitgliedsbücher und Karten zwecks Kontrolle im Bureau vorzulegen. — Am 1. April sind alle häuslichen Lohnkarten ausgefüllt abzuliefern.

Deutsch. Transportarbeiter-Verband

Leitergerüstbauer

aus allen Betrieben Berlins und der Umgegend! Heute, Sonntag, den 20. März, vormittags 10 Uhr:

Branchen-Versammlung

in „Volkshaus“, Charlottenburg, Rosinenstr. 3. Unsere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Diskussion. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Die Branchenleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Col. I. Amt 3, 1289. Charitéstraße 2. Col. III. Amt 3, 1287.

Bitte genau zu beachten!

Die Kollegen, welche Erwerbslos- (Kranken-) Unterstützung beziehen, werden gebeten, wegen Quartalschluß ihre Unterstützung bis zum 30. März abzugeben.

Ausgenommen davon sind die Kollegen, welche sich in Heilstätten oder Krankenhäusern befinden und ihre Unterstützung erst nach Beendigung der Krankheit abgeben.

Die Auszahlung findet wie folgt statt:

Am Mittwoch, den 23. März, wird für den 23. und 24. März gezahlt.

Donnerstag, den 24. März, wird für den 25. März gezahlt.

Am Karfreitag bleibt das Bureau geschlossen.

Am Sonnabend, den 26. März, wird für den 28. März gezahlt.

Am Dienstag, den 29. März, wird für den 29. und 30. März gezahlt.

Am Mittwoch, den 30. März, wird für den 31. März gezahlt.

Wegen Quartalschluß bleibt das Bureau am 31. März geschlossen.

Der Krankenschein ist bei jeder Zahlung mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Rixdorf.

Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Hoppe, Hermannstraße 49:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der Generalversammlung Groß-Berlins. 2. Beratung der Klutige zum Gau- und Verbandstage. 3. Verbandsangelegenheiten. Die Ortsverwaltung.

Frauenstimmrecht = Berlin.

Oeffentliche Volks-Versammlung

Montag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstraße 58.

„Wahlrechtskampf und Polizeistaat“.

Referenten: Minna Gauer, Tony Breitscheid, Regine Deutsch.

Achtung! Maurer. Achtung!

Mittwoch, den 23. März 1910, abends 8 1/2 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

aller auf Akkordbanten beschäftigten Maurer in den „Arminhallen“, Kommandantenstraße 58/59.

Tagesordnung: 1. Welche Stellung nehmen die Akkordmurer im Berliner Baugewerbe ein? 2. Diskussion. Zahlreiches Besuch aller in Frage kommenden Kollegen erwartet. Der Vorstand des Zentralverbandes der Maurer, Zweigverein Berlin. Der Vorstand des gewerkschaftlichen Vereins der Akkordmurer.

Sozialdemokratischer Wahlverein
für den
4. Berl. Reichstags-Wahlkreis.
Frankfurter Viertel.
Regist. Nr. 321.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Genossein, Frau
Martha Thiem,
Lindencstr. 75,
gestorben ist.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 21. März, nach-
mittags 5 Uhr, von der Leichen-
halle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes
in Mariendorf aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
216/13 Der Vorstand.

Allen Verwandten, Bekannten
und Genossen die traurige
Nachricht, daß meine langgeliebte
Frau
Martha Thiem
geb. Baecker
unverwundet am 18. März am Ge-
hirnschlag verstorben ist.
Der trauernde Gatte
nebst Mutter und Schwester.
Die Beerdigung findet am Son-
ntag, den 21. März, nachm. 5 Uhr,
von der Leichenhalle des Heilig-
Kreuz-Kirchhofes in Mariendorf,
Feldstraße, aus statt.

Typographia.
Unsern Mitgliedern die traurige
Nachricht, daß unser langjähriges
treues Mitglied, Kollege
Alexander Nissle
im 61. Lebensjahre nach langem,
schwerem Leiden verstorben ist.
Stets werden wir seiner in
Ehren gedenken.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 22. März, nachm.
5 Uhr, von der Leichenhalle des
Petri-Kirchhofes, Friedenstraße 84,
an der Frank. Allee, aus statt.
Die Gesangsbrüder werden er-
sucht, sich recht zahlreich zum
letzten Geleit einzufinden.
Der Vorstand.

Am Sonnabend früh verstarb
nach langem, schwerem Leiden
unser lieber Kollege, der Metzger
Alexander Nissle
im 61. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken ge-
währen ihm
Die Kollegen
der „Vossischen Zeitung“.
Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 22. März, nach-
mittags 5 Uhr, von der Leichen-
halle des Petri-Kirchhofes, Frieden-
straße 84, aus. 12898

Verband der Steinsetzer,
Pflasterer und Berufsg. Deutschl.
Filiale Groß-Berlin.
Den Verbandskollegen zur
Nachricht, daß unser Mitglied,
der Steinbauer
W. Hartmann
am 18. März verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet morgen
Montag, den 21. März, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Rosareth-Kirchhofes
in Reinickendorf, Kogler, Ode
Friedensstraße, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
176/5 Die Ortsverwaltung.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Wagenbauer.
Berlin II.
Am 17. März verstarb nach
langem, schwerem Leiden unser
Mitglied
Julius Bielke.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
nachmittags 5 Uhr, von der
Leichenhalle des Georgen-Kirch-
hofes in Weihenfeld, Köpenicker-
str. 111, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
257/3 Die Ortsverwaltung.

Danksagung.
Für die Beweise treuer Freundschaft
und dankbarer Verehrung
durch Stiftung eines Grabsteins, so-
wie für die zahlreichen Blumen-
spenden am 18. März, dem Geburts-
tage unserer lieben Mutter
Pauline Staegemann
sagen allen Beteiligten, insbesondere
den sozialdemokratischen Frauen Ber-
lins unseren herzlichsten Dank. 12915
Geschwister Staegemann.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei der Beerdigung meines
lieben, unorgelichen Mannes,
unseres guten Vaters
Franz Köppe
sagen wir allen, insbesondere der
Frauen der Wagenbauer unseres her-
lichsten Dank.
Henriette Köppe u. Söhne.

Welt
unter regul. Preis
hochmoderne
Frühjahrs-Konfektion
eigener Fabrikation!
Hunderte verschiedener
Fassons
in allen Größen und Stoffen.
An jeden Kunden gratis
2 1/2 m Stoff zu einem Rock
Sonntag geöffnet
8-10, 12-6
WESTMANN'S
Mohrenstr. 37a
Oster-Angebot
für Frankfurterstr. 15.

Spezial-Geschäft
Zahlungsweise
auf Wunsch
in
kleinen
Raten.
Nur **Möbel** Wilhelm **Misch**
Große Frankfurter Straße 45/46 I u. II

Brühl's
Kräftbrüh-Würfel
Marke „Ochsenkopf“
vorzügliche **5 Pfg.**
Bouillon

Sofort zu vermieten: 4483L*
Tegel, Bahnhof-Str. 17-18
2 Zimmer u. Küche. Preis 330 M.

Die erste
Bettfedern
Gustav Lustig Berlin S. 390.
Prinzenstr. 46/47
besteht gegen Nachnahme garantiert neue, gut füllende Bettfedern pro
Pfund 2- 0,55, 1,00, 1,25; prima Federn 1,75; Gänsefedern
2- 2,50; prima weiße Gänsefedern 2- 2,50; — Trauben
2- 2,50, 3,50, 5,-, 6,50, 9,-.
Chinesische Monopoldaunen das Pfd. 2- 2,55,
gerichtlich geprüf.,
Russische Matadordaunen das Pfd. 2- 3,50.
Den Trauben genügen 3-4 Pfund zum großen Covert. Gänse-
federn (zum Weihen) 2- 6,50; Oberländer Gänsefedern mit
Trauben 2- 1,50; Scheitelfedern 2- 1,50, 2,-, 2,50, 3,-, 3,50, 4,50, 6,-.
Große Betten 12 Mark (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen)
mit doppeltgeringem Raum
Bettfedern; bessere Betten 2- 15,-, 12,-, 14,-; 1 1/2 Matratze Betten
2- 15,-, 20,-, 22,50, 25,-, 30,-. Strohen und Strohbetten gratis. Kliniken
oder Rückenbeschwerden gestattet. Verpackung kostenfrei.
Zehnjähriger Umfang 2546 Tausend Bettfedern, von
seinem zweiten Betteln u. Bettüberzugeliefert erstellt.

Möbel-Fabrik R. Balau
gegr. 1899. **Brunnenstr. 22** a. d. Invaliden-
straße 11. 11. 1899.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzeilmöbel stehen in meinem
sechs Etagen hohen Fabrikgebäude ohne
jeden Kaufzwang zur Besichtigung bereit
= Ständiges Lager =
von ca. 50 kompletten Einrichtungen.
Belle Arbeit!
15 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet!
Einrichtungen
von Mk. 300, 400, 500-6000

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am
10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 3-4.
Moritzplatz.

Gneisenastraße 10,
S. Grau, billige u. beste
Brennquelle für
Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Handhäut für 12 000 zu verkaufen,
Vinghly. 8-4000, schöne Zahn-
verh., schöner Warten. Obwandlung
Charlottenburg, Kommenstraße 44.

Zum Küssen schön
ist ein Mund mit
Zähne 180
den bestexistierenden
mit echten Platinstäufen.
Unter Garantie für absoluten
Sitz und Brauchbarkeit selbst
in den schwierigsten Fällen.

300 M.
Belohnung
denjenigen, der uns nach-
weist, daß unsere Zähne
nicht mit echten Platin-
stiften versehen sind.

Fast gänzlich
schmerzloses
Zahnziehen
1 M
von uns endlich erreicht und
zur größten Berühmtheit der
Reform-Zahnpraxis geworden
Beweis: Nach Aussage von
Patienten in den meisten
Fällen vollständig schmerzlos.
Reparaturen von 1 M. an.

Reform
Zahn-Praxis
Carl Rudolph
1. Praxis: Elsassstr. 14.
2. " Friedrichstr. 35.
3. " Oranienstr. 61.
4. " Palisadenstr. 106.
5. " Moabit, Hattenstr. 65.
6. " Charlottenb., Wilmers-
dorfer Str. 117.
7. " Lichtenberg, Frank-
furter Allee 160.
8. " Spandau, Neuen-
dorfer Str. 100.
Bequeme Zahlungsweise.

Achtung! Bewilligte Bäckerei! Achtung!
Teile dem verehrten Publikum und Nachbarschaft mit, daß ich
die Bäckerei Pankstr. 42 käuflich übernommen habe und
zugleich die Forderungen des Bäcker- und Konditorenverbandes unter-
schrieben habe, und verpflichte mich, den Tarif einzuführen und gute
Waren zu liefern. 13045
Albert Albrecht, Bäckereimeister, Pankestraße 42.

Achtung! Bewilligte Bäckerei! Achtung!
Allen Hausfrauen und Genossen zur freundlichen Mitteilung, daß ich
die Bäckerei von Herrn Gertung, Köpenick, Müggelseimer
Straße 32, übernommen habe. Die Forderungen der Geleichen sind
bewilligt und soll es mein Bestreben sein, die Kundhaft auf reellste zu
betreiben. Bäckereimeister Ernst Handke, Köpenick,
Müggelseimer Str. 32.
12475

Eingetroffen sind:
Muster-Coupons u. Reste
für **Anzüge, Paletots, Kostüme** usw.
direkt aus der Fabrik.
Enorm billig! Meter 2,-, 3,-, 4,-, 5,- Mark.
Nur Saison-Neuheiten!
Spezialhaus moderner Herren- und Damenstoffe.
Koch & Seeland Gesellschaft m. b. H.
BERLIN C., Roßstraße 2, Sonntags geöffnet.

Rixdorf, Selchower Str. 13,
3 Zimmer und Küche, Preis ca. 500 M.
1 u. 2 „ „ „ „ „ 210-324 „
2 Läden,
passend für jedes Geschäft, 336, 540 M. 4481L*

Reinickendorf, Schweizer-Viertel, im neuen Zentrum,
in nächster Nähe des Schillerparks und des Schäferfelds vorzüglich geeignete
billige 3-, 2- und 1-Zimmerwohnungen im Vorder- oder Gartenhaus, mit
auch ohne Bad, Balkon u. s. w. sofort bewohnbar in den Randteilen der Schiller-
Promenade, Brieger Straße, Müllers- und Holländer- und Thuner Straße!

Dr. med. Fackelmanns Spezialärztl. Institut für Beinleiden:
Gicht, Rheuma, Krampfaderleiden, Plattfuß, Flechten,
Moderne Behandlung mit Heißluft, Stauung, Massage, Kompression,
ohne Operation und Bettruhe. Aufnahme unwürdiger Patienten.
Zimmerstr. 78. 9-12, 3-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12. Tel. I. 6025.

Heinrich Franck
Tel.: Amt III. 4362. **Brunnen-Str. 185.** 6 bis 7 Uhr geöffnet.
Java-Umbblatt | **Bühlerthaler Umbblatt**
150 Pfg. Vollblatt | leicht, sehr blattig, 130 Pfg.
verz. große 3. Länge | Bettoster Brand, verst.
Zusendung in Berlin kostenfrei und schnellstens.
Besichtigen Sie mein großes Lager!
Sorgfältige und schnelle Bedienung.

W. Hermann Müller,
Berlin, Magazinstr. 14.
Geschnittene Java-Einlage
a Pfd. 2- 1.15 verzollt,
festig zum Geröckeln.
Geschnittene Brasil-Einlage
a Pfd. 2- 1.20 verzollt, gute
Qualität.

Ich habe mich **Müllerstraße 4,**
am Weddingplatz, als
**Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtsleiden**
nieder gelassen. 12455
Dr. Kurt Siebknecht.

Achtung! Rohtabak!
Losgut
zur Hälfte Umbblatt, rein
überseeisch, von uns aus un-
beschädigt **Origin-Ballen**
zusammengestellt, bestehend
aus: **Carmen, Domingo,**
Seedleaf, Java usw.
zum Preise 1905/6
per Pfund 1.05 M.
Hamburger Rohtabakhans
Filiale: Berlin N.,
Brunnen-Straße 190.

Die Harnleiden
Ihre Gefahren, Verhütung und
Beseitigung von
Dr. med. Schaper,
BERLIN - Preis 1 Mark.
Siehe Tausend
Verlag des Verlags Frankfurter (Oder)
Hirschstr. 10

Beinkranke
Dr.
Strahl's
Ambulatorium
G. u. H. H.
Operationslose Behand-
lung ohne Berufsstörung
Sprechzeit: 10-12 und
3-5 Uhr,
Sonntags nur Vorm.
Prosop. gratis!
Berlin
N 24
Friedrichstr. 105B

Syphilis-Nachweis
in allen frisch u. veraltet zweifelhafte
Fälle durch wissenschaftl. Untersuchung,
sicher; desgl. Harn- (Spez. mit Go-
norrhoe-Bakterien) u. Sputum-Analyse.
Dr. Homeyer & Co., Spezial-Laborat.,
Friedrichstr. 189, am Kronen- und
Robertplatz, I. 8724. Perf. Röntgen-
diagn. u. kostenl. Geprüft von 8-8
Sonntags von 12-1.
Berlin, Alte Jakobstr. 124.

Elektro-Technikum
gegr. 1874. Eig. Fabrik. Elektro-
Maschinen, Bau-, Ingenieur-,
Lehrmittel, Werkzeuge, Kon-
strukt.-Ausbl., staatl. inspiziert.
Neuer Abendkursus.
Prospekt kostenfrei.

Maschinenbau - Unterrichts - Anstalt
von **H. Goetz,** Auguststraße 30.
gegr. 1861.
Für Beckmeister u. Techniker Tages-
u. Abendkurse. Beginn 10. April.
Donn. 10 Uhr. Liefer-
eich. Herrensackstr. 10.
Kredit
J. Tomporowski, Lindenstr. 110.
Kasse 10 Proz. Rabatt.
Verleih-Institut:
Friedrichstr. 115/1, a. Orabg.
For. Weg. Prof. Gehod
1,50, 2,00, 1,00, Weite 500 Pf.

Westmanns Tramer Magazin
Extra-Abteilung
I. Gesch.: Berlin W., Mohren-
straße 37a (2. Haus von der
Journalemer Straße).
II. Gesch.: Berlin NO., Große
Frankfurter Str. 115 (2. Haus
von der Andreasstraße).
Sehr gr. Ausw. fert. Kleider,
Hüte, Handschuhe, Schleier
etc. v. einfachsten bis zum
hoch eleganten Gev. z. äußerst
niedrigen Preisen.
Sonder-Abteilung:
Haarverfertigung in
10 bis 12 Stunden.

**Arbeiter-
Gesundheitsbibliothek**
Sept 20:
Die Proletarierkrankheit
ihre Entstehung und Verbreitung,
Verhütung und Heilung.
Von Dr. Tadek.
Preis . . . 20 Pf.
Gute Ausgabe 50
Expedition des „Vorwärts“
Berlin SW., Lindenstr. 69
(Laden).

SONNTAGS

20

MÄRZ



Kaufe auf Kredit
 nur bei der als streng reell bekannten Firma:
M. Glogau
 Alte Jakobstr. 73

Auf Kredit
 Teppiche, Gardinen, Stores, Läuferstoffe, Stepp- und Tülldecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken usw. usw.
M. Glogau Alte Jakobstr. 73
 I., II., III., IV. Etage

Herren- u. Damen-Konfektion auf Kredit

Anzüge und Paletots
 24.- 30.- 36.- M.
 (Anzahlung von 5 Mark an)
 40.- 44.- 48.- M.
 (Anzahlung von 8 Mark an)
 52.- 58.- 65.- usw.
 (Anzahlung von 10 Mark an)

Kostüme
 elegant und schick ausgeführt
 (Anzahlung von 8 Mark an)
Jacketts und Paletots
 nur moderne Formen
 (Anzahlung von 5 Mark an)
Röcke u. Blusen
 in allen Preislagen
 (Anzahlung von 3 Mark an)

Wochenrate nur eine Mark

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder

Auswahl wie in jedem Spezialgeschäft

Gratis erhält jeder Herr und jede Dame sofort beim Kauf einen eleg. Lederwarengesamt

Wollen Sie wirklich reell
 bedient sein und solide Waren preiswert kaufen, dann wählen Sie in Ihrem eigenen Interesse nur die Firma:

M. GLOGAU
 Alte Jakobstrasse 73 I., II., III., IV. Etage
 (Ecke Dresdener Strasse und Rosstrasse)

Jeder erhält Kredit
 unter folgenden Bedingungen:

Einzelne Möbel
 Anzahlung 3 u. 5 M.
 1 Kleiderschrank
 1 Bettstelle mit Matr.
 1 Vertiko
 1 Sofa oder Diwan
 1 Küchensplind
 1 Spiegelsplind
 Wochenrate 1 M.

Eine kl. Einrichtung
 von 120 bis 160 M.
 Anzahl. 10 bis 12 M.
 1 Bettstelle m. Matr.
 1 Kleiderschrank
 1 Tisch und 3 Stühle
 1 Spiegel
 1 Kommode
 1 Sofa
 Wochenrate 1⁵⁰ M.

1 Schlafzimm. u. Küche
 von 170 bis 250 M.
 Anzahl. 15 bis 20 M.
 2 komplette Betten
 1 Kleiderschrank
 1 Tisch und 4 Stühle
 1 Diwan
 1 Waschtisletta
 1 Vertiko
 1 komplette Küche
 Wochenrate 2 M.

1 komplettes Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche
 von 300 bis 500 Mark
 Anzahlung 25 bis 40 Mark
 2 kompl. Betten 1 Trumeau
 1 Spiegelplind 1 Diwan
 1 Waschtisletta 1 Vertiko
 2 Nachttischchen 1 Salontisch
 2 Stühle 4 Stühle
 1 Chaiselongue 1 Teppich
 1 komplette Küche

Komplette elegante Einrichtungen
 in jeder Holz- und Stilart
 zu den coulantesten Zahlungsbedingungen.

Gratis erhält jeder Käufer nach eigener Wahl sofort einen eleganten Luxus- od. Wirtschaftsgegenstand **Gratis**

Sonntag
 den ganzen Tag
geöffnet

Partei-Angelegenheiten.

Achtung! Der Lesabend für Frauen, welcher am 28. März stattfinden sollte, wird in den Kreisen, welche nichts anderes darüber beschlossen haben, in diesem Monat am

Montag, den 21. März, in den bekannten Lokalen abgehalten. Der Zentralvorstand.

Zur Lokalliste. Am Osterfesttag veranstaltet der Gesangverein „Eintracht“ in dem gesparten Lokal „Hertels Schützenhaus“, Rehlendorfer Straße in Groß-Lichterfelde, ein Instrumentalkonzert. Wir ersuchen alle etwa angebotenen Billetts entschieden zurückzugeben. Am gleichen Tage veranstaltet der „Groß-Lichterfelder Männerchor“ im freien Lokal von Wahrensdorf, Wälfstr. 22, ebenfalls einen Unterhaltungsabend. Da dieser Verein sich auch der Partei zu allen Veranstaltungen bereitwillig zur Verfügung stellt, bitten wir um eine recht rege Unterstützung.

Der Musikverein „Edelweiß“ Charlottenburg und der Männergesangverein „Froh Sinn“ Berlin veranstalten am Osterfesttag ein „großes Konzert“ im „Kurfürstendamm-Palast“, Kurfürstendamm 119/120. Da dieses Lokal der Arbeiterkassette nicht zur Verfügung steht, ersuchen wir die von obigen Vereinen vertretenden Billetts zurückzugeben.

In Hakenfelde bei Spandau hat das Lokal „S. Steinebachs Volksgarten“ den Besitzer gewechselt. Der jetzige Inhaber Herr Nierke erklärte unseren Genossen gegenüber, das Lokal in Zukunft überhaupt nur Militärpersonen zur Verfügung zu stellen. Wir ersuchen daher die Arbeiterkassette Berlins und Spandaus und ganz besonders die Vereine, dies bei ihren Ausflügen und Partien (Karfreitag und Ostern) streng zu beachten. Die Lokalkommission.

Zweiter Wahlkreis. Heute Sonntag, 20. März, mittags 2 Uhr pünktlich, findet die Urania-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt: „Im Firmenglanz des Ober-Engadin“. Die Kasse wird von 10 bis 11 Uhr geöffnet. Eintritt inklusive Garderobe 60 Pf. Billetts sind noch beim Kassierer G. Schmidt (an der Kasse der „Urania“) zu haben. Der Vorstand.

Rixdorf. Morgen Montag, den 21. März, abends präzis 8 1/2 Uhr, findet im Rixdorfer Stadttheater, Bergstr. 147, der Marcell Salzer-Abend statt. Der Saal wird um 7 1/2 Uhr geöffnet. — Der Lesabend der Frauen fällt an diesem Tage für Rixdorf aus.

Schöneberg. Heute Sonntag, den 20. d. Mts., veranstalten die Genossinnen im Tunnel der Neuen Rathausstraße, Meiningen Str. 8, ein gemütliches Beisammensein, verbunden mit Rezitation, Vorträgen und Tanz. Anfang 5 Uhr. Die Genossen und Genossinnen wollen sich zahlreich daran beteiligen.

Karlshorst. Parteigenossen! Dienstag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant zum Fürstentad, Mitgliederversammlung. Der Vorstand.

Treptow-Baumschulweg. Dienstag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, findet eine außerordentliche Generalversammlung des Wahlvereins im Lokal von Speer, Baumschulweg 78, statt. Tagesordnung: 1. Wahl des ersten Vorsitzenden. 2. Die Jagow-Interpellation in der Gemeindevertretung. — Das Verhalten der bürgerlichen Parteien vor und nach der Gemeindevahl. Referent: Gemeindevorsteher A. Gerisch. 3. Verichterstattung von der Kreisgeneralversammlung. 4. Verichterstattung von der Generalversammlung Groß-Berlin. 5. Verschiedenes. — Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Rummelsburg. Heute Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet eine Urania-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt: „Im Firmenglanz des Ober-Engadin“. Billetts sind noch beim Genossen John, Karlshorster Straße 1 und in der „Vorwärts“-Spedition, Alt-Vogelhege 56, zum Preise von 65 Pf. inklusive Garderobe zu haben. Das Komitee.

Mariensfelde. Am Dienstag abend 7 Uhr: Flugblattverbreitung und Extrazahlabend bei Dierger, Berliner Straße 114. Am Mittwoch, den 23. d. M., von 8 bis 6 Uhr, findet die Wahl der dritten Klasse statt. Parteigenossen, die mit Mariensfelder Wählern zusammenarbeiten, werden ersucht dieselben an ihre Pflicht zu erinnern.

Reuthen. Heute Sonntag, findet um 5 Uhr bei Lindemann (Dorfhaus) eine öffentliche Wählerversammlung statt. Tagesordnung: Welche Aufgaben haben die Vertreter der Sozialdemokratie im Gemeindeparlament zu erfüllen. Ref.: Genosse Groger-Rixdorf. Das Wahlkomitee.

Zellow. Am Dienstag, den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale des Genossen W. Bonow die regelmäßige Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Kurt Heimg. — Auch haben Gäste daselbst Zutritt. Der Vorstand.

Weißensee. Die zum Dienstag, den 22. März cr., anberaumte Mitgliederversammlung fällt besonderer Umstände wegen aus. Die Bezirksleitung.

Pankow. Am kommenden Dienstag, den 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet bei Großhert, Berliner Str. 27, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht von der Verbands-Generalversammlung. 2. Wahl der beiden Bezirksleiter sowie eines Delegierten zur Kreis-Generalversammlung. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Mitgliedsbuch legitimiert. Die Bezirksleitung.

Berliner Nachrichten.

Warnung vor Auswanderung nach Australien.

Vor Jahresfrist rührte ein Agent in Deutschland und vor allem in Berlin die Werbekommission und bestimmte zahlreiche Personen zur Auswanderung nach Australien. Es wurden die glänzendsten Versprechungen gemacht und den Leuten vorgerebet, mit der Zeit Grundbesitzer zu werden, da die australische Regierung den Kolonisten sehr entgegenkäme und das Land so gut wie verschenkt. Wir warnen schon damals, den Lockrufen zu folgen. Da aber in Berlin, vor allem bei den Tischlern, große Arbeitslosigkeit herrschte, entschlossen sich viele Personen, auch verheiratete, mit Weib und Kind zur Auswanderung. In der Samariterkirche wurde sogar für eine Anzahl Familien ein Abschiedsgottesdienst eingerichtet. Nun kommen aber fortgesetzte Nachrichten von den noch Australien Ausgewanderten, die sehr betäubender Natur sind. Wahrscheinlich zweiflungsfähig sind es, die in den Briefen ausgeköstet werden. Alle Ausgewanderten sind aufs schmachlichste enttäuscht worden. Die größten Enttäuschungen sind ihnen auferlegt worden; unter freiem Himmel oder in Zelten mußten kampieren werden. Fieber und Lieberanstrengungen haben zahlreiche Leute krank gemacht, andere sind gestorben. In einem aus Brisbane (Ostküste von Australien) datierter Brief, den ein aus Berlin Ausgewandertes an seine Eltern schreibt, heißt es unter anderem: „Wir haben in den paar Wochen schon sehr viel durchmachen müssen. Wir schreiben Euch hiermit die volle Wahrheit. Wenn wir mit nach Rockhampton gegangen wären, in den Busch, dann hätten Ihr nie die richtige Wahrheit von uns zu hören bekommen, da dort die Viehe alle unter Kacke stehen. Wir sind alle sehr enttäuscht worden durch diesen Bernal, der Seelenverkäufer, Agent durch und durch. Die meisten waren gezwungen, dem Manne zu folgen, da sie alle mittellos sind

und gezwungen sind, seine Unterstützung anzunehmen. Fünf Familien sind in der Stadt geblieben, aber die Arbeitsnot ist hier noch viel größer und dann die Hauptsache, die Unkenntnis der Sprache. Ich hatte Arbeit in der Kohlenmine, vier Meilen von der Stadt, bekommen, bekam nach vier Tagen das Fieber und war gezwungen, die Arbeit wieder einzustellen. Greife hat auch Fieber gehabt. Manchmal hatte es gleich den ersten Tag, wo wir in das Emigrantenheim kamen. Wir sind wieder nach der Stadt gezogen, da wir in Rockhampton, so heißt das Dorf, keine Wohnung hatten und wüßten nicht schlafen mühen und keiner von uns gesund geworden wäre. Hier in Brisbane haben wir bei einer deutschen Familie eine Stube abgemietet, die Woche drei Mark. Liebe Eltern, es ist ein richtiger Notzettel, den wir hiermit an Euch schreiben. Warnung nur alle Menschen, hierher zu kommen, denn hier ist es noch viel trauriger als in Deutschland. Wenn wir das Geld hätten, würden wir sofort wieder zurückkommen. Wir brauchen gar nicht unser Jahr Kontrakt abwarten. Es hieß immer das freie Land, aber hier ist es ganz anders. Die Lebensmittel sind sehr teuer. 7 Pfund Kartoffeln kosten 90 Pf., 1 Pfund Stärke 55 Pf. Das einzige, was billig ist, ist Fleisch. Hammelfleisch ein Pfund 10 und 15 Pf., Rindfleisch 30 Pf. Eine große Leber mit Lunge kostet 30 Pf., Milch ein Quart 40 Pf. Hier geben die Kühe nur sehr wenig Milch, weil sie nur von Gras leben und das Fleisch ist auch nichts wert. Wir haben gestern erfahren durch einige, welche schon wieder zurück sind aus Rockhampton, daß alle, die in den Busch gegangen, schwer krank sind. Herrn Nischs Schwager liegt hoffnungslos danieder, er ist im Hospital. Diesen Bernal (Agenten) hätten sie im Busch bald aufgehängt, so erdost waren alle. Er drohte, sie ins Gefängnis zu bringen und er hat ihnen alle Freibahnbillets gegeben, damit jeder ihn kann, wo er will. Die meisten fahren wieder nach Brisbane. Ich und noch eine Familie fahren über 14 Tage mit einem deutschen Schiff wieder nach Deutschland zurück. Wir haben alle Erlaubnis, wir können gleich wieder zurück. Wir brauchen das Jahr nicht auszuhalten. Aber es hat keiner Geld...“

Auch vor Auswanderung nach Argentinien sei gewarnt. Eine Firma Obendale u. Co. in London machte in Zeitungsinserten in Argentinien, einem Unternehmen zur Kolonisation des Parana-Deltas. Nach zuverlässigen Mitteilungen kann dieses Unternehmen den Auswanderern keinesfalls empfohlen werden. Wir möchten daher nicht unterlassen, vor der Auswanderung nach Argentinien und der Werbetätigkeit der Firma Obendale u. Co. dringend zu warnen.

Die Deputation für die städtischen Krankenanstalten und die öffentliche Gesundheitspflege wählte in ihrer Sitzung vom 19. März zu Assistenzärzten des Krankenhauses am Urban die Doktoren Ulrichs und Hering für die chirurgische Abteilung und L. Cohn und Reuß für die innere Abteilung und zum Assistenzarzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Moabit den Dr. Silberflips. Vom 1. April 1910 ab soll eine Statistik der in den städtischen Krankenhäusern befindlichen Genesenden, Chronischkranken und Tuberkulösen aufgenommen werden. Für die Veratung der Grundzüge, nach denen die Statistik aufgenommen werden soll, wurde eine Kommission aus den Herren Geheimrat Dr. Stragmann, Geheimrat Dr. Landau und Dr. Wehl gewählt. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß diese Statistik durch den Bau des neuen Tuberkulosekrankenhauses nicht etwa veranlaßt worden ist und diesen vom Magistrat bereits beschlossenen Bau nicht aufhalten wird.

In der Säuglingsfürsorgekette I, Blumenstraße 78, findet im Monat April je einmal wöchentlich Unterricht in Säuglingspflege mit praktischen Übungen statt. Meldungen hierzu schriftlich oder mündlich im Bureau des Kinderhauses, Blumenstraße 78, vorn links part., wochentäglich von 2—4 Uhr.

Berlin im März. Eine eigenartige Liebesgeschichte ist gestern morgen der hiesigen Einwohnerkassette zu teil geworden. In der vergangenen Nacht war ein starker Schneefall eingetreten, der bis zum Vormittag andauerte und die Dächer mit einer weißen Decke verließ. Dagegen blieb der Schnee auf den Straßen und Liegen. In vielen Lokalen, in denen bereits in den Vorgärten der Restaurationsbetriebe eröffnet worden war, mußten Stühle und Tische infolge des Winterwetters wieder zurückgezogen werden.

Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet nächsten Mittwoch statt. In dieser Sitzung wird der städtische Etat weiter beraten. Beim Polizeietat werden die Vorgänge am 6. März und die Schließung des Treptower Parks durch Herrn v. Jagow besprochen werden.

Die Leute des Herrn v. Jagow haben am späten Nachmittag und Abend des 18. März in der Gegend des Landsberger Tores in der unerhörtesten Weise das Publikum belästigt. In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen werden uns noch eine Anzahl Fälle mitgeteilt, aus denen hervorgeht, in welcher Weise die Polizei ihre Aufgabe, die Berliner Bürger „zu schützen“ aufsaßt.

Ein besser gekleideter Mann trat am 18. März gegen 8 1/2 Uhr aus einem Lokale in der Landsbergerstraße auf die Straße in einem Augenblick, da Attade auf Menschen gemacht wurde. Ohne viel Federlesens wurde er sistiert und nach der Wache in der Landsbergerstraße, Ecke Friedensstraße gebracht. Auf dem Flur, der zur Wache führte, wurde der Sistierte von einem Schutzmänn mit der Faust ins Gesicht gehauen, wobei ihm einige Zähne ausgeschlagen wurden. Außerdem wurde dem Manne der Kragenhoner sowie der Rock zerrissen.

Ein anderer, ein Arbeiter hatte am dem Abend seine in der Höchststraße wohnende Braut besucht. Gegen 1/10 Uhr war er im Begriff, nach Hause zu gehen, da gewahrte er im Hausflur einen Schutzmänn, der ihm ohne weiteres einen Stoß gab, daß er hinfiel. Darauf zog der Beamte seinen Säbel und schlug auf den am Boden Liegenden in der unmenslichsten Weise ein, so daß der in dieser Weise Mißhandelte eine tiefe, fingerlange Wunde auf dem Rücken davontrug und auf der Unfallstation verbunden werden mußte. Auch der Ueberzieher des Mannes ist von Schutzeuten vollständig zerrissen worden.

Die Erbitterung der Berliner Bevölkerung gegen die Polizei ist in fortwährendem Wachsen begriffen. Und da wundert sich die Polizei noch, daß das Publikum ihr in bestimmten Fällen etwaige Hilfeleistung verweigert? Wir wundern uns schon lange nicht mehr.

Eine traurige Aufführung hat das Verschwinden der elf Jahre alten Schülerin Elsefriede Bischoff gesunden. Das Mädchen hatte sich in der Schule einen Kadel ihres Lehrers zugezogen und fürchtete, von ihrer Pflegemutter, Frau Noad, bei der sie in der Chausseestraße 124 wohnte, dafür bestraft zu werden. Aus Furcht lehrte es nicht mehr nach Hause zurück. Am Sonntag, den 27. Februar, fand man am Charlottenburger Ufer an der Döberstraße die Schulmappe der Vermissten. Erst gestern wurde ihre Leiche an der Caprivibrücke aus der Spree gelandet und nach dem Schauspielhaus auf Westend gebracht.

Ein großer Schwindler, der schon oft die Behörden beschäftigt hat, macht wieder einmal von sich reden. Ein Kaufmann Müller gründete vor einigen Jahren in der Holzmarktstraße 50d ein „Berliner Betriebsbureau“, nannte sich Generalinspektor, Generaldirektor usw. und schwindele Frauen, denen er Stellung in Theatergarderoben, seinen Restaurants usw. versprach, unter allen möglichen Vorpiegelungen Würgschaften ab. Zu November 1908 verhaftet, wurde er wegen eines Meinlebens zunächst in der Charité behandelt. Als er dann nach dem Untersuchungsgefängnis

gebracht werden sollte, entfloß er mit Hilfe seiner Frau. Seitdem wohnte er unter allerhand falschen Namen in Sanatorien und Pensionaten der Vororte und setzte von dort aus sein Schwindeltreiben fort, indem er sich für den Direktor vom Kaiserhof, vom Kaiser Keller, von Kempinski usw. ausgab. Viele Frauen betrog er von seinem Versteck aus um ihre ganzen Ersparnisse und den letzten Notgroschen. Im ganzen erbeutete er in den letzten zwei Jahren über 20 000 M. Anfangs Januar d. J. ermittelte ihn die Kriminalpolizei endlich in Plötzstraße bei Caputh, wo er mit seiner Frau ein möbliertes Zimmer bewohnte, und nahm ihn fest, als er wieder einmal bei einem neuen Opfer in einem feinen Mietwagen vorfuhr. Nachdem ihn erbeutete und wirkliche Krankheiten nicht mehr reiten konnten, verweigerte der Schwindler die Nahrungsaufnahme und wurde abermals vom Untersuchungsrichter nach der Charité gebracht, um hier gründlich auskuriert zu werden. Dann wird ihn endlich der Strafrichter zur Verantwortung ziehen können.

Arbeitslosigkeit hat den 59 Jahre alten Weber August Vötcher, der als Junggehilfe in der Prokauerstr. 88 in Schlafstelle wohnte, in den Tod getrieben. Vötcher hatte seit sechs Wochen keine Beschäftigung mehr und fürchtete auch, als alter Mann keine mehr zu bekommen. Es bedrückte ihn, daß er seiner Wirtin bereits 12 M. schuldig geblieben war, obwohl sie ihn nicht gemahnt hatte. In der Verzweiflung griff er gestern zum Strid. Als seine Wirtin von einem Auszug heimkehrte, fand sie ihn als Leiche an der Schlafstube tür hängen.

Unglückliche Liebe hat den 30 Jahre alten Kellner Hermann Schwörzopf in den Tod getrieben. Er hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einer Friseurin Martha M. in der Prinzenstraße 28. Diese wollte seinem Drängen auf Heirat nicht nachgeben, weil er lungenkrank war. In der Erregung darüber erschog er sich gestern nachmittags in der Wohnung seiner Braut.

Ein Leichenfund wurde vorgestern in der Havel gemacht. In der Nähe des Restaurants „Livoli“ bei Ziegel saßen Schiffer auf der Oberfläche des Flusses den Leichnam einer männlichen Person treiben und schafften ihn ans Ufer. Es handelt sich bei dem Toten um einen etwa zwanzigjährigen Menschen, der aus den besseren Ständen stammt. Papiere, die über die Persönlichkeit des Toten Aufklärung geben könnten, wurden leider nicht vorgefunden. Die Kleidung des Toten ist äußerst elegant. Bei der Leiche wurden eine wertvolle goldene Uhr, goldene Manschettenknöpfe und eine wohlgefüllte Geldbörse vorgefunden.

Zwei Verkehrshindernisse im Straßenbahnbetriebe, die durch festgefahrene Fahrwerke verursacht worden sind, haben sich am Sonnabendnachmittag im Südosten der Stadt und in Rixdorf ereignet. An der Ecke der Dreßener und Alten Jakobstraße hatte sich ein Möbelwagen der Firma Paul Sauer im aufgerissenen Straßenpflaster festgefahren und sperrte das Gleis in der Richtung nach der Köpenicker Straße. Während der fast eine halbe Stunde dauernden Störung wurden die Wagen der Linien 6, 9, 83, 87, 88, 91 bis zum Spittelmarkt zurückgenommen und über den Volkenmarkt, Stralauer Straße, Widenstraße abgeleitet. — Die zweite Verkehrshindernisse wurde in der Richardstraße in Rixdorf durch einen Lastwagen der Firma Reinhold Neumann in Rixdorf hervorgerufen, dem aus dem Straßenbahngleis ein Rad abgelaufen war. Das Hindernis wurde durch einen Aeltungswagen der Straßenbahn beseitigt. Während der 20 Minuten dauernden Störung wurden die Linien 22, 27 und 46 durch die Thüringer und Bergstraße umgeleitet.

Der verkannte Sittlichkeitskennzeichner. Wie leicht man heute in schweren Verdacht geraten kann, zeigt ein Vorkall, der uns vom Gesundheitsamt gemeldet wird. Der 61 Jahre alte Rentienpflanzler Friedrich M. Gortschlagstraße 11 wohnhaft, hatte sich, da er ein Holzheim trägt und häufig auf der Straße ermüdet, auf dem Brunnensplatz auf eine Bank niedergelassen. Kleine Kinder spielten um den alten Mann herum. Als ein kleines Mädchen dem M. auf den Schoß kletterte und ihm von M. die Wade gestreichelt wurde, traten Passanten hinzu und befragten den Kreis des Sittlichkeitsverbrechens. Es war ein Glück, daß durch die anderen Kinder beschäftigt werden konnte, daß sich M. nichts hatte zukommen lassen. Es blieb ihm allerdings nicht erspart, den Weg zur Polizei anzutreten. Da nichts Belastendes gegen ihn ermittelt werden konnte, so wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Leider häufen sich in letzter Zeit die Mitteilungen, daß völlig unschuldige Personen in der leichtfertigen Weise derartiger Vergehen bestraft werden, wodurch viel Aufregung und Unglück angerichtet wird.

Die Polizei gegen die Freie Volkshöhne.

Die polizeiliche Unnade, die auf allen Einrichtungen und Bestrebungen der Berliner Arbeiterkassette lastet, wird auch der Freien Volkshöhne in empfindlicher Weise fühlbar gemacht. Seit ihrem Bestehen hat die Freie Volkshöhne als gesellener Verein das selbstverständliche Recht für sich in Anspruch genommen, ihre Veranstaltungen auf die Nachmittage der arbeitsfreien Tage einschließlich des Vortags und des Karfreitags zu legen, und niemals ist sie darin durch polizeilichen Einspruch gehindert worden. Neuerdings ist das anders geworden. Aus einer Polizeiverordnung vom Jahre 1908 leitet die Behörde jetzt für sich das Recht ab, die vollbildenden Bestrebungen der Freien Volkshöhne an den sogenannten „verbotenen Tagen“ zu unterbinden, und ihre einzigen Samerstunde der zu sein, daß nicht alle Sonn- und Feiertage des Jahres solche Tage sind, die die verbotenen heißen, weil an ihnen der Polizei alles erlaubt ist. Nach am letzten Vortag hat wenigstens das Schöneberger Polizeipräsidium die Einsicht gehabt, die Ausführung der Freien Volkshöhne im Neuen Schauspielhaus nicht zu stören, während in Berlin alles verboten war. Diesmal aber ist für ganz Groß-Berlin ein „einheitliches Vorgehen“ erzieht worden, und nicht nur die Direktion des Thalia-Theaters, sondern auch die des Neuen Schauspielhauses ist polizeilich gehindert worden, ihren Verpflichtungen gegenüber der Freien Volkshöhne am Karfreitag nachzukommen? Was hat nun die Polizei davon, wenn sie ein paar tausend Mitgliedern der Freien Volkshöhne ihr lange erwartetes Feiertagsvergügen verbietet und einem Verein, dessen hervorragende kulturelle Gemeinnützigkeit doch auch von den Gegnern der Arbeiterbewegung anerkannt werden muß, um erhebliche Summen schädigt? Und was sollen nun die Arbeiter mit ihrer freien Zeit anfangen? Spaziergängen dürfen sie nicht, das Theater wird auch geschlossen, so bleibt nur der Weg der gottgewollten Abhängigkeit offen: von der Kirche nach dem Wirtshaus. So ist in den öffentlichen Gutsbezirken überall, warum sollte es in Berlin anders sein?

Die Freie Volkshöhne hat ihre für den Karfreitag geplanten Aufführungen notgedrungen auf später verschoben müssen. Den Mitgliedern, deren Vorstellungen durch das Polizeiverbot ausfällt, wird am 16. Mai („Vandstra“) im Neuen Schauspielhaus und am 6. Juni („Der Dorfmann“) im Thalia-Theater Ersatz geboten werden. Die Leitung der Freien Volkshöhne ist sich dessen bewußt, daß sie mit dieser Verschiebung den betroffenen Mitgliedern keine Freude bereitet; diese werden sich jedoch an anderer Stelle dafür bedanken müssen.

Im Thalia-Theater wurde am Freitagabend eine dreitägige Operette „Die Vorkommnisse“ aufgeführt, die insofern ein gewisses Interesse bot, als sie zeigte, daß auf dem Gebiete der Musik auch die Frau etwas leisten kann. War die Schöpfung auch keine erstklassige, die die Komponistin Frau Danziger zustande gebracht hat, so war sie auch nicht minderbewertiger wie viele Arbeiten ihrer männlichen Kollegen. Die Operette trägt eine Reihe ganz netter Partien; nicht gering war der Tanz wertvoller. Einige wirkungsvolle Schläger hat Alfred Schönfeld verfaßt, von denen das Textet: „Die neuen Reinen Frauen“ und „Die holden Gleichger-

feen* besonders einschlagen. Zum Erfolg des Abends trugen Dolan Braun, Entresser und Camill vom Reuen Operettentheater und das Künstlerpersonal des Kammertheaters, Arnold Kiel, Walter Formes und die immer lustige Helene Valtot bei. Die Dorfkomitee wurde leidlich gut von Käthe Herold dargestellt. Nach dem zweiten Akt wurden die Künstler in einem wahren Blumenmeer erstickt. Die Komponisten mußte wohl ein halbes Dutzendmal auf die Bühne.

Dachstuhlbrand in Berlin N. Durch mehrfachen Alarm wurde gestern mittag die gesamte erste Kompanie der Feuerwehr nach der Schopenhauer Allee 104, dicht an der Pantower Grenze, gerufen. Als die Löschzüge dort eintrafen, stand der Dachstuhl des Hauses in großer Ausdehnung in Flammen. Da die Nachbargebäude stark gefährdet waren, griff die Wehr sofort mit drei Schlauchleitungen ein. Trotzdem nun unangesehene gewaltige Wassermengen in die Gasse geschleudert wurden, konnte von dem Dachstuhl doch nichts mehr gerettet werden. Er brannte vollständig nieder, so daß der Schaden ganz beträchtlich ist.

Jungengruch. Am 3. März gegen Abend kam ein Arbeiter von der Arbeit und sah in der Friedenstrasse, gegenüber dem Friedrichsbau, wie zwei Männer ein Mädchen mißhandelten. Er wandte sich an einen Schuttmann um Hilfe, dieser aber lehnte ab, worauf es zu einem Streit kam, im Verlaufe dessen der Säbel in Funktion trat. Der den Vorgang näher angelegten hat, wird gebeten, seine Adresse an Th. Gödel, Friedrichsberger Str. 19, gelangen zu lassen.

Eine arme Näherin hat auf dem Wege von Spohner Straße bis Schlemmerstraße ein Portemonnaie mit 37,70 Mark Inhalt verloren. Da dieses Geld der Lohn für längere Zeit und ihr ganzes Barvermögen ist, wird dringend um Abgabe in der Expedition von Mars, Spohner Straße, gebeten.

Arbeiter-Samariterkolonne. Montag abend 9 Uhr zweite Abtheilung, Urnenstr. 164: Vortrag über Transportverunfälle und Erkrankter mit praktischen Übungen. Die Monatsübung der diensttenden Abtheilung findet nicht diesen Donnerstag, sondern am 31. März statt.

Vorort-Nachrichten.

Die Gemeindevahlbewegung.

Steglitz. Die Sonntags-Stichwahlen scheinen dem Mieterverein doch arge Kopfschmerzen zu bereiten. Die Situation erscheint ihm so ungünstig, daß sich kein Kandidat weihnähen so weit herabläßt, das Hausbesitzerorgan, den „Steglitzer Anzeiger“, um die Aufnahme einer Wahlnotiz gegen die Sozialdemokraten zu bitten. Das Vertrauen auf die Bundesgenossen „Kommunalverein“, alter und neuer Hausbesitzerverein und — den „Reichsverband“ scheint demnach nicht besonders groß zu sein. Um die bürgerliche Phalanx gegen uns vollständig zu machen, hat sich nun auch noch die „Demokratische Vereinigung“ dem Mietervereine an den Hals geworfen, und der Vorstand der Demokraten hat die edle Absicht, an den Wahltagen fünfzig seiner Mitglieder als Schleppe zur Verfügung zu stellen. So haben wir wenigstens ein klares Kampffeld: die Sozialdemokratie, dort das gesamte Wählerum. Für die Arbeiterkraft muß das ein neuer Ansporn sein, alles daran zu setzen, um den Sieg zu erringen. Herr Weinhausen selbst schreibt in seinem Elaborat: „Es ist nicht zu verkennen, daß bei den Hauptwahlen die Sozialdemokraten einen starken Stimmenzuwachs erfahren haben und deshalb hoffen dürfen, in den Stichwahlen zu liegen.“ Mögen das unsere Genossen beherzigen und den Wahlschicksal nach Kräften unterstützen. Die Parole für Sonntag lautet: Morgens 8 Uhr Handzetteldistribution von den Bezirkslokalen aus; um 11 Uhr treten die Genossen des 1. Bezirkes in der Turnhalle, Jahnstr. 29, die des 2. Bezirkes in der Turnhalle des Gynnasiums zur Bureauwahl an. Die Erhaltenen üben ihre Wahlrecht aus und begeben sich dann sofort in die beiden Schlepplokale: Schellhase, Ahornstraße, und Krüger, Paeferstraße 1. Die Bezirksführer haben sich sofort, ohne erst zu wählen, dort einzufinden. Spätestens um 1 Uhr mittags müssen alle verfügbaren Kräfte dort anwesend sein. Nach einer Ruhepause werden die Parteigenossen dann um 5 Uhr abermals in den Schlepplokalen erscheinen, um die letzte Arbeit zu verrichten. — Am Montag wird nur im 1. Bezirk gewählt. Wer es ermöglichen kann, erscheint früh um 10 Uhr in der Turnhalle, Jahnstrasse, wieder zur Bureauwahl. Abends 6 Uhr, wenn nicht schon früher, müssen sich die Genossen sämtlicher Bezirke bei Schellhase, Ahornstraße, einfinden zur Schleppearbeit. Auswärtige Parteigenossen, die in Steglitz arbeiten, werden ebenfalls ersucht, dort zu erscheinen. Also Genossen, frisch an die Arbeit! Ihr habt es in der Hand, drei Mandate zu erobern.

Kankwitz. Die Erstagwahl zur Gemeindevertretung hat am hiesigen Orte noch zu keinem endgültigen Resultat geführt. Deshalb findet Montag, den 21. März, von 8 bis 9 Uhr nachmittags Stichwahl zwischen dem konservativen Hildebrandt und unserem Genossen D. Franke statt. Nur wenn die Parteigenossen ihre volle Pflicht erfüllen, ist es möglich, den Sieg zu erringen. Es gilt daher, mit erneuter Kraft den Sieg vorzubereiten. Heute Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet bei Vorbesprechung eine außerordentliche Mitgliederversammlung bei Edel, Mühlenstraße, statt.

In der öffentlichen Versammlung am Freitag, den 18. März, die zur Gemeindevorsteher-Stichwahl Stellung nahm, referierte Genosse Gruhl-Romawski über die Entwicklung und Bedeutung der Gemeinde. Seine Ausführungen fanden allgemeines Interesse. Genosse Dehnst ging nachdem auf ein Flugblatt der Gegner ein und forderte die Anwesenden auf, energisch zu arbeiten, damit der Sieg am Montag unser sei.

Nieder-Schöneweide. Morgen Montag, den 21. März, nachmittags von 3—8 Uhr findet in der Aula des Gemeindefaules, Werlenerstraße 31, die Gemeindevorsteherwahl der III. Klasse statt. Es handelt sich um eine Ergänzungswahl und eine Verdrängungswahl. Die Kandidaten der Sozialdemokratie sind die Herren Max Dehmel, Fischer, und Paul Müller, Eisenbreiter.

Es gilt nunmehr, bei dieser Wahl alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit wir endlich auch hier Vertreter der werktätigen Bevölkerung in die Gemeindevertretung bekommen. Der heutige Sonntag muß noch zur Aufklärungsarbeit benutzt werden. Den Launen und Gleichgültigen müssen unsere Genossen klar machen, daß sie ihr Wahlrecht ausüben und ihre Stimmen den sozialdemokratischen Kandidaten geben müssen, wenn mit dem bisherigen Zustand im Gemeindepalast gebrochen werden soll. Also frisch an die Arbeit!

Friedrichsfelde. Unter Hinweis auf die heute von den Bezirkslokalen aus stattfindende Wahlereignisse, zu welcher wir auch den letzten Parteigenossen als wertvolle Hülfskraft benötigen, bitten wir zu beachten, daß unser Wahlbureau nicht bei Eube, sondern bei Schulz, Lindenpark, eingerichtet wird. Wir erwarten, daß die Parteigenossen am Tage der Wahl recht zahlreich zur Wahlhilfe bereit sein werden. Ebenso sollte jeder bemüht sein, nach Kräften für recht starken Besuch unserer Versammlung zu agitieren. Nur wenn unsere Parteigenossen Mann für Mann tatkräftig an diesen Veranstaltungen mitwirken, ist auf Erfolg zu hoffen.

Erzner. Morgen Montag, nachmittags 3 Uhr: Gemeindevahl. Die Genossen werden dringend ersucht, um 8 Uhr im Verkehrslokal von Degebrodt zu erscheinen.

Königs-Wusterhausen. Dienstag, den 22. März, von vormittags 9 1/2 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr nachmittags findet im Pfälzischen Hotel (am Bahnhof) die Ergänzungswahl der dritten Klasse zur Gemeindevertretung statt. Wenn es uns gelingen soll, Arbeitervertreter ins

Drittparlament zu bekommen, so muß jeder dafür sorgen, daß niemand der Wahl fernbleibt. Eines jeden Parteigenossen Pflicht ist es, sich am Dienstagnachmittag um 3 Uhr im Lokale von Ludwig Förstel (Stehbierhalle) in der Bahnhofstraße dem Wahlvorstande zur Verfügung zu stellen. Veräume niemand, am Dienstag überall, in der Fabrik, in der Werkstatt oder wo er sonst mit königswusterhäuser Wählern in Berührung kommt, diese zu veranlassen, rechtzeitig zur Wahl zu gehen und die sozialdemokratischen Kandidaten Louis Deutschmann und Wilhelm Pleißies zu wählen.

Wahlergebnisse.

Pankow. Das amtliche Wahlergebnis der diesmaligen Gemeindevahlen in der dritten Wählerabteilung liegt nunmehr vor. Danach ergab es:

Bei der Ergänzungswahl am 16. März:
im 1. Bezirk: Genosse Joh. Pirschmeier 768 Stimmen
Vorschullehrer Schweinhagen . . . 744
im 2. Bezirk: Genosse Wilh. Kubig . . . 860
Vädermeister Albrecht . . . 612
Bei der Erstagwahl am 17. März:
im 1. Bezirk: Genosse Karl Winkler . . . 778 Stimmen
Maurermeister Rohrbach . . . 874
im 2. Bezirk: Genosse Wilh. Brall . . . 858
Apotheker Buchmann . . . 656

Es sind somit die Genossen Pirschmeier, Kubig und Brall gewählt, während Genosse Winkler gegen den bürgerlichen Kandidaten unterlegen ist. Bisher waren wir in der Gemeindevertretung durch drei Genossen vertreten, von denen einer mit April ausscheidet, so daß zwei verbleiben und drei neu hinzukommen, im ganzen also fünf künftig der Vertretung angehören. — Wie bereits mitgeteilt, wird von unserer Seite die Erstagwahl im ersten Bezirk, wo Genosse Winkler unterlag, angefochten aus folgenden Gründen: sieben Minuten vor Ablauf der bis 8 Uhr festgelegten Wahlfrist wurden — auf wessen Veranlassung ist noch nicht festgestellt — die Wahllokale des Wahllokals durch die Ortspolizei geschlossen, so daß eine Anzahl Wähler nicht mehr Einlaß fanden und dadurch an der Wahl verhindert wurden. Da das „Pantower Tageblatt“ gegenüber unserem Protest von einem angeblichen vorzeitigen Schluß des Wahllokals spricht, mag es bei dem als Wahlvorsteher fungierenden Bürgermeistere hierüber Erkundigung einziehen, welcher nach etwa drei Minuten während der Schließung die Wiederöffnung der Wahllokale anordnete. Daß es sich hierbei um keinen bloßen Zufall handelt, geht daraus hervor, daß am vorhergehenden Wahltag dasselbe Vorgehen versucht, aber noch rechtzeitig verhindert wurde.

Wilhelmsruh. Bei der gestrigen Gemeindevorsteherwahl im zweiten Bezirk (Nordend-Rosenthal) wurde der sozialdemokratische Kandidat Genosse Hermann Eratvogel mit 75 Stimmen gegen den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien und Vereine, auf den 74 Stimmen entfielen, gewählt.

Schenkersdorf. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde in der dritten Klasse Genosse Wilhelm Goldberg mit 30 gegen 5 Stimmen wiedergewählt. Auch bei der Wahl in der zweiten Klasse, an welcher sich unsere Genossen zum ersten Male beteiligten, wurde unser Genosse Wilhelm Lieske mit 16 gegen 7 und 8 Stimmen, welche auf die beiden Gegner entfielen, gewählt. Es zieht somit der zweite Sozialdemokrat in das Dorfpalament ein. Daß die Gegner in der Bekämpfung der Sozialdemokratie selbst vor den infamsten Mitteln nicht zurückschrecken, geht aus einem Brief hervor, welchen einer unserer Kandidaten erhielt. In demselben wird unserem Genossen gedroht, daß, wenn er es mit der Sozialdemokratie halte, die Entlassung aus dem Betriebe, wo er beschäftigt ist, zu gewärtigen habe.

Bernsdorf (Kreis Teltow). Bei den Gemeindevahlen der dritten Abtheilung wurde unser Genosse Schulz mit 33 gegen 16 Stimmen wiedergewählt.

Schönwalde (Bezirk Pankow). Bei der Gemeindevahl siegte der Kandidat der Sozialdemokratie in der dritten Klasse mit 60 Stimmen. Die Gegner hatten auf einen eigenen Kandidaten verzichtet.

In der zweiten Klasse wurde unser Kandidat mit 18 gegen 11 bürgerliche Stimmen gewählt. Es geht also auch hier vorwärts.

Schöneberg.

In Todesgefahr durch Rauchvergiftung geriet beim Löschen eines Brandes im Hause Nothstr. 77 einer der dabei tätigen Feuerwehrleute. Durch sofortige Anwendung des Sauerstoffapparats war es möglich, den Mann ins Bewußtsein zurückzurufen. Sein Zustand ist immerhin noch besorgniserregend.

Rixdorf.

Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 22. März, nachmittags 6 Uhr, statt. Zur Beratung steht u. a.: Erlass einer Gebührenerordnung für das städtische Verordnungsamt, ein Antrag zur Wertzuwachssteuer, Kauftragsvertrag mit der Großen Berliner Straßenbahn wegen Herstellung einer Straßenbahnverbindung zwischen Rixdorf und Treprow, Veränderung des Bauungsplans des ehemaligen höhnischen Dorfes, Festsetzung der Bedingung für die Aufnahme in die Privatabteilung des städtischen Krankenhauses.

Kuengerth würdevoll und demonstriert verlor die am Freitag, den 18. d. M., im Doppelsonnen Lokale abgehaltene Märzfeier. Kurz nach 7 Uhr abends begann sich der große Saal zu füllen. Ganz besonders erfreulich zahlreich war das weibliche Proletariat erschienen. Galerie, Nebentische, Seitengänge waren bis in den letzten Winkel gedrängt voll, als der Männergesangsverein „Rixdorf“ mit einem stimmvollen Lied den Abend eröffnete. — Reichstagsabgeordneter Genosse Eichhorn, der hierauf die Festrede hielt, konnte, oft von Beifall unterbrochen, der vor 62 Jahren auf dem Vorrittden gefallenen Märzämpfer nicht besser gedenken, indem er aufforderte, den großen Befreiungskampf gegen alle Völkervereinde, insbesondere gegen das Junkertum und deren Völkervereinde, zu Ende zu führen. Nun kam der künstlerische Teil des Abends zu seinem Rechte. Herr Stauffen, Schauspieler vom Berliner Theater, regelte mit wahrhaft heldenhafter Stimme und warmem Impuls aus freierwillig-revolutionären Gedichten von Freiligrath, Derwagh und Heinrich Heine.

Charlottenburg.

Von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde vorgestern abend der 16jährige Kaufmann Paul Jablonski aus der Krummstr. 64. Als er vor dem Hause Werlener Str. 69 den Fahrdramm überschreiten wollte, ließ er dabei gegen ein herannahendes Privatautomobil, wurde umgestoßen und geriet unter den Kraftwagen, dessen Räder über ihn hinweggingen. Der Laufdruche erlitt eine blutende Kopfverwundung, einen Schädelbruch und schwere Verletzung der Wirbelsäule. Der Verunglückte erhielt auf der Unfallstation in der Werlener Straße die erste ärztliche Hilfe und wurde von dort aus nach dem Krankenhaus Westend übergeführt, wo er in bedenklichem Zustande danielerliegt.

Von seinem eigenen Wagen überfahren und schwer verletzt wurde gestern der 62jährige Küstler Friedrich Sommerfeld, Brauhoffstr. 14 wohnhaft. Er durchfuhr mit einem mit Bauholz hoch beladenen Gefährt die Nordhauser Straße. Vor einem vorüberfahrenden Automobil scheute das Pferd und bog nach dem Bürgersteig hinüber. Infolge des Anpralls der Räder gegen die Vorbauwelle, stürzte Sommerfeld von seinem Sitz, geriet unter den Wagen und wurde überfahren. Der alte Mann erlitt einen komplizierten Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus Westend gebracht.

Zehndorf (Wannseebahn).

Eine umfangreiche Tagesordnung, die schon ihrer ganzen Zusammenfassung nach bei unserer Vertretung auf Erhebung kaum rechnen ließ, war augenfällig nur wegen der bevorstehenden Gemeindevahlen aufgestellt. Die Vertretung wollte wahrscheinlich den Vetoer erörtern, daß sie, entgegen unserer Vorwürfe, auch fruchtbar Arbeit leisten könnte. In unserem Mißtrauen zu der Erhebung dieser Tagesordnung hatten wir uns denn auch nicht getäuscht. Man kam über die ersten zwei Punkte nicht hinaus, und mühte zehn Punkte für eine spätere Sitzung aufzubewahren. Daß man bei der Behandlung eines Erlasses zum Ortstatut betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Schmutzwasserkanalisation länger verweilen mußte, hätte man sich eigentlich vorher sagen können, da man vorher Jahre zu seiner Durchberatung gebraucht hatte. Wie unklar man aber jetzt noch war, geht am besten daraus hervor, daß in der Zeit vom 12. bis 15. März den Vertretern vier verschiedene Vorlagen über denselben Gegenstand zugehen. Nachdem dann verschiedene Herren ihre Redaktionskunst versucht hatten, einige man sich schließlich auf einen Vorschlag Rüniger. Danach soll den Zahlungspflichtigen das Recht zustehen, die Zahlung des Hauptbeitrages in vier Jahresraten zu leisten. In einer Rate von 10 Proz. und in drei Raten von je 27 Proz. des Gesamtbeitrages. Dieses Recht gelte jedoch nur für die gegenwärtigen Besitzer. Im Verkaufs- oder Bedienungsfalle von angeschlossenen Grundstücken soll der Gesamt- oder der noch zu zahlende Restbetrag auf einmal fällig sein. Diejenigen, die von diesem Rechte Gebrauch machen, haben aber 8 Proz. Zinsen im voraus zu zahlen, die event. anteilig zurückgezahlt werden sollen. Ferner sollen für den Bauabschnitt, der am 1. Oktober fertiggestellt sein wird, für den laufenden Meter Straßenfront, in dem Gebiet der offenen Bauweise 18,50 Mark, in dem Gebiet der geschlossenen Bauweise 37 Mark erhoben werden. Für den Hausanschluß wird eine Pauschalsumme von 90 M. festgesetzt, jedoch nur von der Straßenleitung bis zur Grundstücksgrenze. Es wurde sodann ein Programm vorgelegt, betreffend den Bau der neuen Volksschule in der Wilhelmstraße. Einzuweisen hat es den Anfecht, als wollte man hier auch für die Volksschule einen Bau aufzuführen, der den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Wir sind aber skeptisch geworden; schon einmal war bekanntlich ein Projekt ausgearbeitet, das dann aber in den Druis verschwunden ist; und bis jetzt hatte man nichts davon gehört. Daß gegenüber einigen Forderungen im Programm sich starker Widerspruch geltend machte, weil sie zu komfortabel erschienen, war, da es sich ja nur um eine Volksschule handelt, zu erwarten. Die Ausarbeitung des Projekts ist den Herren Erdmann und Spindler übertragen. Was Reinlichkeitsgründen hätte man hierbei nach unserer Meinung dem Vorschlag des Herrn Lange folgen und diese Firma nicht damit betrauen sollen, da Herr Erdmann Mitglied der Vertretung ist. Alle Gründe, die für diese Übertragung vorgebracht wurden, sind fadenförmig. Jedes Mitglied einer Vertretung sollte solchen Auftrag schon deswegen von sich weisen, daß nicht der Verdacht entstehe, es nähme seine Mitgliedschaft im geschäftlichen Interesse aus. Auch wir sind hierin Herrn Langes Meinung, daß wir schließlich unsere teureren Bauräte bezahlen, damit sie solche Projekte ausführen. Es ist jedenfalls bezeichnend, daß die Mehrheit der Vertretung über solche Gründe erhaben ist.

Steglitz-Friedenau.

Der vierte Vertragabend über „Darwinismus und Sozialismus“ findet im Abendslokal, Friedenau, Abendslokal, nicht bei Schellhase statt. Wegen der Gemeindevorsteherwahl wird etwas später angefangen werden.

Ober- und Nieder-Schöneweide.

Heute, Sonntag den 20. März, von 12 1/2 bis 6 Uhr Gewerkegerichtswahl! Erfülle jeder über 25 Jahre alle Arbeiter, welcher in Ober- oder Nieder-Schöneweide wohnt oder beschäftigt ist, seine Wahlpflicht und gebe seine Stimme für die Liste 3 der freien Gewerkschaften ab.

Das Gewerkschaftslokal für Ober-Schöneweide und Umgegend.

Lichtenberg-Friedrichsfelde.

Vereinigung Jugendheim. Die Frühjahrsfeier für heute abend ist vom Polizeipräsidenten verboten worden. Diese Veranstaltung wird am Sonntag, den 10. April, nach den „Frachtfeld des Ostens“, Frankfurter Allee 102, verlegt. Die Billets haben bis dahin Gültigkeit.

Reinickendorf.

Die Stadtberatung in der Gemeindevertretung beginnt am Montag, den 21. März, und wird eventuell am Mittwoch, den 23. März fortgesetzt. Da diese Beratungen in der Gemeinde von besonderem Interesse sind, empfehlen wir den Genossen den Besuch der obigen Gemeindevorsteherungen. Dieselben beginnen um 6 Uhr im großen Sitzungssaal.

Vermischtes.

Eine Luftschiffahrtlinie. Aus Köln wird und gemeldet: Die Direktor Goldmann dem Reichstagsabgeordneten Robert Mittelle, sind die Vorarbeiten für die Luftschiffahrtlinie Düsseldorf-Berlin gleichfalls soweit gefördert, daß die Eröffnung der schiffplanmäßigen Fahrten im Herbst dieses Jahres erfolgen dürfte.

Duellausflug. Nach dem Pariser „Gil Blas“ hat zwischen dem Chefredakteur des sozialistischen Blattes „Action française“ Leon Vaudet und einem anderen Journalisten ein Duell stattgefunden, wobei Vaudet am Arm und sein Gegner an der Stirn verletzt wurde.

Sozialdemokratischer Zentralwahlkreis für den Reichstagswahlkreis Hildesheim-Schwebus-Kroffen-Sommerfeld (Ostpreußen Berlin). Dienstag, 22. März, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Eichhorn, Kopenstr. 47.

Nebenische Kranken- und Sterbefälle Nr. 5, gegründet 1795. Heute Zahl- und Aufnahmezeit bei Kömer, Wilhelmstr. 14.

Briefkasten der Redaktion.

R. Z. 347. Klagen Sie bei der Aufsichtsbehörde (Magistrat Berlin) und wenden Sie sich für den Fall der Abmahlung nochmals an uns. — R. G. 1. Eine Konzeption halten wir nicht für erforderlich. 2. Nur event. Gewerbesteuer. 3. Nicht bekannt. — R. G. D. D. Rosenfeld, Potsdamer Straße 121g, D. Hirschfeld, Alexanderstr. 21. — R. W. 1. Ja. 2. R. 1884. Geburtsurkunden, Nachweis über die Staatsangehörigkeit, Nachweis über den Wohnort, Zustimmungserklärung des nicht erkrankten Verlobten und, falls die Braut minderjährig ist, Einwilligungserklärung des Vaters. — W. 2. 70. 1. Ja, sofern es sich um einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb handelt. In der Regel wird dies bei einem derartigen Umzug zu bejahen sein. 2. Geschäftsverlei: 325 M. Vichendberg. 14.07 M. — G. 1. Falls der Mann vor dem 1. März 1909 angetreten ist, nein, sonst ja. 2. Für den Zeitraum der beiden letzten Lohnperioden, 3. B. für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Februar, wenn monatliche Lohnzahlung erfolgte. — R. 15. Wenn Sie bitte nach. —

Witterungsbericht vom 19. März 1910. Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer hoch mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. Luft	Stationen	Barometer hoch mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. Luft
Bismarck	754,9	SW	1	Dunst	2	Papenburg	750,9			2 bedeckt	-4
Damberg	753,9	SW	1	bedeckt	1	Reichenburg	752,9	SW	1	bedeckt	6
Berlin	753,9	SW	1	bedeckt	1	Seitz	768,9	SW	4	wolkig	6
Frankfurt a. M.	756,9	SW	1	Regen	2	Überden	763,9			bedeckt	8
Hannover	756,9	SW	1	bedeckt	1	Walt	760,9	SW	5	wolkig	0
Wien	756,9	SW	1	Regen	5						

Wetterprognose für Sonntag, den 20. März 1910. Zunächst gelinde Beller, am Tage etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden; später wieder zunehmende Bewölkung und leichter Regen. Berliner Wetterbureau.

Frühjahrs

Neuheiten

Moderne Farben

Moderne Fassons



Fertig am Lager

Herren-Frühjahrs-Paletots

12.- 14.- 17.- 20.- 23.- 26.- 30.- 33.- 38.- 43.-

Herren-Frühjahrs-Ulster

17.- 20.- 23.- 26.- 30.- 33.- 38.- 43.- 48.- 53.-

Herren-Jackett-Anzüge

12.- 15.- 18.- 21.- 24.- 27.- 30.- 34.- 39.- 44.-

49.- 54.- 59.- 64.-

Eleg. Mass-Anfertigung zu niedrigen Preisen.

D. Perleberg
Chausseestr. 63, Ecke Liesenstr.
Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet

JOSETTI VERA
Cigaretten
stellen vermöge ihrer Qualität selbst verwöhnteste Raucher zufrieden, die wirklichen Genuß nur noch bei einer allerersten Marke finden.

Joseetti-Vera-Cigaretten
m. u. o. M.
10 St. 30 Pfg.

Oskar Wollburg
Damen- und Mädchen-Bekleidung
Berlin N, Brunnenstraße 56
(zwischen Bernauer und Stalender Str.)

Frühjahrs-Neuheiten.

Frühjahrs-Kostüme aus Tuch, Cheviot, engl. Stoffen in blau, lilä, wika, mit Mohrte und reicher Hand-Verzierung 16⁵⁰ 24⁰⁰ 33⁰⁰ bis 58⁰⁰ M.

Frühjahrs-Paletots aus engl. gemust. Stoffen, blau Cheviot, auch schwarzweiß kariert 8⁷⁵ 12⁵⁰ 17⁵⁰ bis 23⁰⁰ M.

Frauen-Paletots, elegant und geschweift, aus Tuch, Elpe und Kasimerg-Cheviot, elegante Ausführung, auch für starke Damen 18⁵⁰ 23⁰⁰ 31⁰⁰ bis 45⁰⁰ M.

Große Auswahl in Kinder-Konfektion vom Baby bis zum Backfisch

Durch Selbstfabrikation im großen Stil sind meine Fabrikate erstklassig vorzubereitet u. außerordentlich preiswert

+ Magerkeit +

schwindet durch Heutes Nährpulver „Thalasia“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfund ärztl. kontrollierte Zunahme. Gar. unschädlich. Viele Anerk. Karton 2 M., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. H. Haufe, Berlin N., Greifenhagenerstr. 70. Depots in folgenden Apotheken: Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz), Kronen-Apothek, Friedrichstr. 160, Potsdamerstr. 29, Köpenickerstr. 116, Bernburgerstr. 8, Frankfurter Allee 74, Rosenthalerstr. 61, Reinickendorferstr. 1, Spandau Adler-Apothek, Potsdamerstr. 40. Best.: Pflanz. Elw. Haemogl. Leoch. Banm. Natronell. Cac. Zucker.

Möbel
auf Teilzahlung

bei allerkleinster An- u. Abzahlung. Größte Rücksicht in Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit.

Sonntags geöffnet. E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58. Tel. Amt 7, 10761.

Möbel

in jeder Preislage. Verkauf im Fabrikgebäude, fein Boden. 45742 Thomas, Tischlerei, Str. 79. Lieferant der Konsumgenossenschaft.

Grosse Betten Ober- u. Unterbett mit 2 Kissen **Mk. 11.75**

15.-, 16.50, 19.50; 1 1/2 schläfr. 14.75, 15.-, 19.50; in schreit, dicht Daunenkörper 22.50, 25.50, hochfein mit Halbsaunen 22 1/2 Pfd, schwer 29.50, mit Daunen 34.50, 39.50 etc. Federn dopp. gereinigt neu von 50 Pfg. Halbsaunen von 1.50, Daunen von 2.40 gegen Nachn. Nicht gefallend, Geld zurück. Liste frei. Bettenfabrik Herm. Eberle, Gassei 57

Muster an jedermann franko!

Braut- und Hochzeit-Seiden-Woche.

In keinem Laden, sondern nur Leipziger Straße 79, 1 Treppe, befindet sich nach Braut, Brautmutter sowie jeder Dame, von der Gelegenheit, sich aus tausenden Resten, Coupons und Stücken kostbare Seide zum Kleide für einen ganz kleinen Betrag herauszusuchen, ausgiebigen Gebrauch zu machen. Effektvolle Seiden für Ball, Braut- und Gesellschafts-Roben 1.50, 2.25, 2.75 etc. Aparte Blusen- und Jupons-Seiden, Streifen, Karos, Schotten 1.25, 1.50, 1.75 etc. Reinseidene schwarze Damaste, Merveilleux etc. 15.-, 30.-, 30.- p. Robe. Wundervolle doppeltbreite Seiden-Gewebe, Eolienne, Crep de Chine, Cachemirs, in allen Lichtfarben 3.50, 4.50 etc. Schwere Damast-Butter-Seiden für Jacketts und Abendmäntel 1.50, 1.75 etc. Aus der Konfektions-Abteilung: Halbfertige Roben 7.50, 10.50, 15.- etc. Viele Hundert schicke seidene Blusen 19.50, 12.50, 15.- etc. Seidene Jupons und Röcke in allen Preislagen. Eine Serie wunder-volle reichgarnierte Seiden- und Spitzen-Blusen (durch Auslage etwas gelitten), früher bis ca. 30.-, jetzt durchschnittlich 6.-, 10.- zum Ausschauen.

Seiden-Herzog nur: Leipziger Str. 79, am Dönhoffplatz, 1 Treppe.

Der Verkauf beginnt Montag 9 Uhr.

Kautabak

- Marke Grimm & Triepel Nr. 3 dick grüne Verpackung
- Marke Grimm & Triepel Nr. 5 mittel Karton gelbe Farbe
- Marke Grimm & Triepel Nr. 6 mitteldünn Kart. rosa Farbe
- Marke Grimm & Triepel Nr. 7 dünn Karton blaue Farbe

Wir bitten darauf zu achten, dass jedes Pfund mit Original-Verschluss geliefert wird und warnen vor Nachahmungen.

Grimm & Triepel, Nordhausen.

Ohne Anzahlung

Echtes Eichengehäuse mit reichornamentiert. Leisten, Präzisionswerk, drehbarer Tonarm, 45 cm großer Lotos-trichter.

liefern wir 1 Luxus-Apparat „Meteor“ lt. Abbildung mit

20 40 60 80 100 ausgefüllten Sünden für 60 90 120 150 180 Mark

gegen 2 3 4 5 6 Mark Monatsrate

und überlassen Apparat und Platten, deren sorgfältige Wahl auch ver-wöhnteste Ansprüche befriedigen dürfte, solventen Befehlanten ohne jede Kaufverpflichtung lediglich gegen Zahlung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuelle Rücksendung

5 Tage zur Probe

vom Tage des Empfanges an gerechnet. Irgendwelche Nachberechnung, etwa für Emballage, findet nicht statt. Da wir ferner Apparat sowie nicht gefallende Platten bereitwillig gegen solche nach eigener Wahl umtauschen, ist jedes Risiko ausgeschlossen. Platten ohne Apparat entsprechend weniger. Verlangen Sie Ansichtssendung unter Angabe der gewünschten Plattenzahl, sowie Ihrer genauen Adresse, Straße, Hausnummer usw. Postkarte genügt.

Unter ähnlich günstigen Bedingungen liefern wir Musikinstrumente aller Art, Zithern, Fern- und Operngläser, photogr. Apparate, Schreibmaschinen, Reizzeuge, Bücher, gerahmte Bilder usw. Verlangen Sie gratis und frei per Postkarte unseren reichillustriert. Hauptkatalog. Jagdgewehr, Teedings, Revolver, usw.

Bial & Freund
Breslau 804

Ein Meisterwerk

vollendeter
Uhrenfabrikation!
Patent-Anker-Remonteur-
Kavalier-Stahl-Uhr
Modell **10 M.**
1910
in Silber 20 Mark.
3 jährige schriftliche
Garantie.
Mattgoldener
Ring, gesetzlich
gestempelt.
In der Mitte 1 Saphir
oder Rubin, an der Seite
je 1 echter Diamant. M. 12.-

Königstr. 46
Ecke Hoher Steinweg
u. Leipziger Str. 35

Oster-Geschenke

in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Belmonte & Co.

Juwelers, Gold- und Silberschmiede, Ateliers für Jewelenschmuck und Kunstarbeiten.
Vortragfirmen von vielen Beamten-Verbinden mit über 200,000 Mitgliedern.
Heute bis 6 Uhr abends geöffnet.

Leipziger Str. 35
Ecke Charlottenstrasse
und Königstraße 46.

Wir liefern folgende Gegenstände

- in echt Gold,
gesetzlich gestempelt
- Krawattenadeln v. M. 3.- an
 - Manschettenknöpfe v. M. 5.- an
 - Broschen . . . von M. 3.- an
 - Ohringe . . . von M. 2.50 an
 - Kettenarmbänder v. M. 12.- an
 - Gliederarmbänder v. M. 25.- an
 - Kolliers m. Anhang v. M. 17.- an
- Krawattennadel
14 Kar. Gold,
685/1000 gesetzlich
gestempelt, mit
echten Brillanten,
Platina-Fassung
M. 16.-

Möbel

Möbel

Th. Fork, Kretzschmar & Co.

Vereinigte Tischler- und Tapezier-Meister

BERLIN, An der Jannowitz-Brücke 3-4

Deutschlands größtes Möbelkaufhaus

Spezialität: Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen u. Stilarten.

In unseren Verkaufsräumen An der Jannowitz-Brücke 3-4 stehen ca. 500 komplett aufgestellte Zimmer-Einrichtungen zur gefl. Ansicht bereit. Unsere Möbel sind äußerst kalkuliert, und wir verkaufen dieselben zu Fabrikpreisen an das Publikum. Kaufzwang ist völlig ausgeschlossen.

△ △ Wir bitten, unser Musterbuch zu verlangen, dasselbe versenden wir portofrei und umsonst. △ △

Lieferung erfolgt für Groß-Berlin durch unsere eigenen
△ △ Gespanne kostenlos. △ △

Lieferung nach außerhalb
frei Bahnstation der Empfänger.

Möbel

Möbel



Staatspreise.



Goldene Medaillen.



Ehrenpreise.



Köpenicker Str. 121 (Eckhaus)

Carl Zobel

Michaelkirch-Str. 9-10 (Eckhaus)

Beste Herren- und Knaben-Moden, fertig und nach Maß.

Beste Paßform.

Werkstätten im Hause.

Sehr große Auswahl in- und ausländischer Stoffe für Maßanfertigung.
9 Schaufenster.

Alle Größen, auch für sehr corpulente wie überschlanke Herren, in reichster Auswahl vorrätig. Volle Garantie für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück. Der gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte und billige Bedienung. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. — Ankleidezimmer in allen Abteilungen. — Der neue Katalog gratis u. franko.

Jackett-Anzüge und Paletots, fertig, 18 bis 65 Mark.

Sehr billige, aber feste Preise.
9 Schaufenster.



L. Selbiger Tiefdruckverfasser
Landsbergerstr. 40 Ecke Lehmannstr.

Herren-Stiefel in Roß, Kalb, Box-Calf, Chevreau in schwarz, braun, wie sämtliche modernen Farben . . . 4.90, 5.80, 6.30, 7.40 usw.
Damen-Stiefel wie Promenaden-Schuhe zu staunend billigen Preisen
Knaben- u. Mädchen-Stiefel in kolossaler Auswahl zu sehr soliden Preisen.
Heute bis 6 Uhr abends geöffnet.

Möbel-Halle Harry Goldschmidt
Ecke Stallschreiber-Straße, Berlin S., Moritzplatz 59 Ecke Stallschreiber-Straße.
Bekannt für beste, gediegenste Arbeit!
Auf Kredit!
Kulanteste Zahlungsbedingungen!

Um zu räumen für 25 Pf. pro Pfund
Ia. Schweine-Klein-Fleisch
von 20 Pfund an: enthaltend Köpfe, Schwänze, fleischige Poten, Ohren etc. von inländischer Landfleischerei, amtlich untersucht; leicht gelagerte Ware.
10 Pfund-Stück 2,50 M., Ia Eisbein pr. Pfd. 50 Pf.
Ia Schinken pr. Pfd. 40 Pf., Ia Fleischwurst pr. 65 Pf.
Ia Fleischwurst pr. Pfd. 1 M., Ia Cervelatwurst pr. Pfd. 1,30 M.
212/5*

Vorwärts-Leser
5% Extra-Rabatt
auf die bekannt billigen Preise selbst bei Gelegenheitskäufen.

Teppich-Thomas

Ältestes und vertrauenswürdigstes
SPEZIAL-HAUS für
Teppiche Gardinen Vorleger
Steppdecken Portieren
Reisedecken Schlafdecken
Tischdecken Felle
I. Geschäft: Oranienstr. 126 gegenüber d. Waldeck-Park.
II. Geschäft: Oranienstr. 160 am Oranien-Platz.

S. Kaliski trühere Firma Baby

In meinem größten Spezialhaus kaufen Sie gut und billig, meine Schläger sind nicht zu überbieten.

1. Kleiststr. 21, am Wittenbergplatz.
2. Brunnenstr. 173, Ecke Insalderstr.
3. Chausseestr. 50, an der Lindenstr.
4. Brunnenstr. 92, an der Wägenstr. Ecke.
5. Frankfurter Str. 116, an der Wägenstr.
6. Frankfurter Allee 72, an der Wägenstr.
7. Oranienstr. 2a, an der Wägenstr.
8. Beilste-Allianz-Str. 167, an der Wägenstr.
9. Beilste-Str. 18, an der Wägenstr.
10. Charlottenburg, Scherzstr. 2.
11. Bixdorf, Wägenstr. 50.
12. Spandau, Wägenstr. 20.

Naumann, Adler, Schnellnäher, nähen wie und schönheit.
Kasten m. Gummi 25.00
Korb m. Gummi 21.00

Kinderbettstelle von 6.50 an.
Garantie auf Nähmaschinen 3 Jahre.
Näh- und Stick-Unterricht gratis.

Singer A 75.00 Bobbin etc. Vertreter kommt auf Wunsch. 190x90, schwarz mit Metallfuß, 27.50
Kinderwagen und Bettstellen zu festen Kassapreisen auch bei 2 Raten, kleinere Raten nach Vereinbarung.
Nähmaschinen auch ohne Anzahlung 1.00 wöchentlich an.

Deutsche Arbeit überall voran!

TORPEDO
ALLEN VORAN!
Weil-Werke G.m.b.H. Rödelheim
Frankfurt a.M.
Generalvertreter für Berlin, Brandenburg und Posen
Franz Kaiser, Berlin W. 8., Mohrenstr. 22/23.

MÖBEL
F. & L. Engelke, Kastanien-Allee No. 83.
Kleine und mittlere bürgerliche Wohnungseinrichtungen.
Billigste Preise. Teilzahlung gestattet.

1 Mk. wöchentliche Teilzahlungen liefere elegante, fertige
Herren-Garderoben Ersatz für Maß Anfertigung nach Maß Tadellose Ausführung
Julius Fabian, Schneidermeister, Gr. Frankfurter Str. 37 II, Eingang Strausberger Platz. II. Geschäft: Turmstr. 18 nur I. Etage, kein Laden.

Vermischtes.

Die Haftentlassung der Frau v. Schönebeck-Weber hat dadurch eine Verzögerung erlitten, daß die Bank, bei der das Vermögen der Frau v. Schönebeck deponiert ist, sich weigert, die zur Leistung der geforderten Kaution notwendigen 50 000 M. ohne Genehmigung des Vormundschaftsgerichts herauszugeben.

Der Skandal Duez.

Der Liquidator Duez ist, wie aus Paris gemeldet wird, gestern vom Untersuchungsrichter mit seiner ehemaligen Geliebten, Frau Potier, konfrontiert worden. Duez behauptet, er habe ihr seit fünf Jahren alljährlich hunderttausend Frank gegeben, was diese

aber entschieden bestritt. Ferner wurde Duez der Bicommissio de Parinet gegenübergestellt, der er 80 000 Frank übergeben haben will, damit sie die in einem Wochenblatt gegen ihn gerichteten Angriffe zum Schweigen bringe. Madame de Parinet gab zu, daß sie in uneigennütziger Absicht eine Vermittlerrolle zwischen dem Wochenblatt und Duez gespielt hätte, daß sie auch von diesem reichlich beschenkt worden wäre. Sie erklärte jedoch, nicht zu wissen, daß die Schweigegelder wirklich 80 000 Frank betragen hätten. Der Untersuchungsrichter hatte auch den Pariser Pfarrer Souleigne-Robin und den Direktor einer Privatheilstiftung vorgeladen, um über verschiedene Verkäufe von Duez Auskunft zu erhalten. Dieser Pfarrer erklärte einem Berichterstatter, er habe mit Duez weder direkt noch indirekt jemals etwas zu tun gehabt.

800 Mädchen in Verbrennungsfahr. Aus New York wird berichtet: Ein zehnstöckiges Fabrikgebäude in der Mercer Street geriet durch Explosion in Brand. Achtshundert Mädchen suchten sich

in wilder Flucht auf Kollitern zu retten, bis die Feuerwehr anlangte. Mit Hilfe von Rettungsleitern wurde alle gerettet bis auf ein Mädchen, das vom dritten Stock auf die Straße sprang und tot liegen blieb. Viele wurden ohnmächtig, mit brennenden Kleidern, heruntergetragen.

Eine Sturmflutkatastrophe an der Ostküste Japans.

Einer Meldung aus Tokio zufolge gingen während eines außerordentlich starken Sturmes an der Ostküste über fünfzig Fahrzeuge unter. 800 Personen sollen hierbei den Tod gefunden haben.

Ein Schacht abgebrannt. Nach einer Meldung aus Borschlaw ist der dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörige Bohemischschacht mit der Pumpstation gestern abgebrannt. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten.



BERLIN
— S —

Oranien-
— Platz —

R. M. Maassen

G. & H.

Deutschlands größtes Spezial-Haus
für
Damen-, Kinder-, Pelz- und Sport-Konfektion

Sonntag, den 20. März
bis 6 Uhr abends geöffnet

Katalog gratis und franko.

Eigene Betriebswerkstätten im Hause!

Weil nur das Gute

auf die Dauer eine zufriedene und treue Kundschaft sichern kann, läßt es sich die Firma

Leske & Lehrer

78 Kottbuser
Damm 78

Spezialhaus guter Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß

angelegen sein, nur aus besten Stoffen und guten Zutaten verarbeitete Herren-Bekleidung zum Verkauf zu bringen.

Zum Osterfeste empfehlen wir

Paletots und Ulster hochmodern, schönste Ausmusterungen, vornehme Fassons und neueste Farben

45.00 42.00 40.00 36.00 32.00 16 M.
28.00 24.00 22.00 20.00 18.00

Jackett-Anzüge. Viele hunderte Exemplare, auserlesenste Geschmacksrichtung.

50.00 45.00 40.00 36.00 33.00 30.00 15⁰⁰
28.00 25.00 24.00 22.00 20.00 18.00

Jünglings- u. Knaben-Anzüge in modern gemusterten Cheviots und Kammgarn. Vorsüglich haltbare Stoffe und beste Verarbeitung

24.00 23.00 22.00 21.00 20.00 19.00 18.00 17.00 16.00 15.00 3⁵⁰
14.00 13.00 12.00 11.00 10.00 9.00 8.00 7.00 6.00 5.00 4.00

Stoff-Hosen. Viele hunderte Exemplare in Kammgarn u. Cheviot, hochmoderne Streifen, nur beste Näharbeit

18.00 17.00 16.00 15.00 14.00 13.00 12.00 3⁵⁰
11.00 10.00 9.00 8.00 7.00 6.00 5.00

Alle Angebote sind nur eigene Erzeugnisse.

Unsere Grundsätze:

Wir verarbeiten nur gute, reelle, ausgeprobte Stoffe in allen Abteilungen enorme Auswahl in sämtlichen Abteilungen eadellose Verarbeitung und gute n Sitz werden stets das Neueste zum Verkauf bringen in verkaufen zu billigen, aber streng festen Preisen in haben auf jeden Gegenstand den festen Verkaufspreis mit Zahlen vermerkt.

Original-Entwurf!
Nachdruck verboten!

Leske & Lehrer

Kottbuser
Damm 78

Spezialhaus guter Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß.

Der reich illustrierte 11. Prachtkatalog mit Angaben neuester Moden ist erschienen. Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos und franko.

Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Auf
Kredit

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
C. Wachsmann & Co.
Reinickendorferstr. 15
Ecke Rayndamm, neben der Feuerwache

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Möbel ganze Einrichtungen u. einzelne Ersatzstücke

1 Zimmer u. Küche bei einer Anzahlung von 15 M. an
2 Zimmer u. Küche bei einer Anzahlung von 30 M. an
3 Zimmer u. Küche bei einer Anzahlung von 45 M. an

Polsterwaren • Teppiche • Gardinen • Portieren • Tisch- u. Bettdecken • Betten

Konfektion für Herren neueste Mode gute Verarbeitung grosse Auswahl für Damen

Schuhwaren
Kinderwagen

Wöchentliche Abzahlung schon von 1 M. an Geringe Anzahlung



Nach wie vor verwende ich nur noch Kronen-Bouillon-Würfel

Man wolle
Nachahmungen
zurück!



Erste Bezugsquelle für

Gardinen Stores Bettdecken

Tüll - Gardinen
Erbstüll - Gardinen
Künstler - Gardinen
Mull - Gardinen

Tüll - Stores
Erbstüll - Stores
Halb - Stores
Madras - Stores

Tüll - Bettdecken
Erbstüll - Bettdecken
mit und ohne Volant
Bettdekorationen

Scheiben - Schleier - Leinen - Uebergardinen - Zuggardinen - Zierdecken

Diese unsere Artikel haben ihren Ruf, was Gediegenheit und Wohlfeilheit anbelangt,

nur durch die Empfehlung ihrer Käufer.

Eminent billige Preise. * Grosso- und Einzelverkauf * Besichtigung erbeten.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken

Johann Pellot Co., Kommanditgesellschaft.

Verkauf zu unseren Originalpreisen nur:

C. Rosenthaler Straße 2 am Rosenthaler Tor.

SO. Wiener Straße II, gegenüber der Hochbahn.

S. Kottbuser Damm 73 (Rixdorf), gegenüber Boppstr.

O. Große Frankfurter Straße 5-6, Ecke Fruchtstraße.

O. Niederbarnim-Straße 13, Ecke Boxhagener Straße.

O. Grüner Weg 28, gegenüber der Markthalle.

S. Oranien-Straße 37, nahe Oranienplatz.



Massen-Verkauf zu Inventurpreisen!

10% Rabatt auf

Gardinen, Stores, Portieren, Gardinen- u. Fabrikreste

für 1-3 Fenster passend
M. 1.45, 1.85, 2.50, 3.75, 4.50, 5.85 usw.

Abgepaßte Gardinen 3x3,95 m lang = 2 m
M. 2.50, 3.25, 4.25, 5.50, 6.85, 7.50 bis 20.-

Stores M. 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.85, 4.50, 5.85, 6.75 usw.

Erbstüll- und Spachtel-Stores M. 3.45, 4.65, 5.75, 6.75, 7.85, 9.50, 11.50 bis 30.-

Tüllbettdecken, weiß u. creme M. 1.85, 2.25, 2.75, 3.35, 3.95, 4.65, 5.25, 6.75 bis 15.-

Erbstüldecken M. 3.85, 4.85, 5.65, 6.75, 7.75, 9.50 bis 50.-

Abgeg. Rouleaus weiß, creme und gold = M. 1.45, 1.75, 2.45, 2.85 usw.

Portieren, National-Plüsch

komplette Garnitur in allen Farben - M. 6.85, 8.50, 9.75, 11.50, 13.50, 18.- usw.

Tuch-Portieren komplette Garnitur M. 3.65, 3.95, 4.50, 5.75, 6.75, 7.85, 9.75 bis 45.-

Steppdecken Simili-Seide, Größe 160x200 in allen Farben M. 5.85, 6.75, 7.50, 8.75, 9.50 usw.

Auf 2 Seiten zu benutzen, M. 7.85, 8.75, 9.50, 11.50, 13.50 usw.

Schwere Simili-Seide, Waffel- und Wiener Muster, M. 11.85, 13.50, 15.-, 18.- bis 30.-

Einzelne Steppdecken! M. 3.25, 3.85, 4.50, 5.50 usw.

Tuchschdecken M. 0.95, 1.25, 1.50, 1.95, 2.45 usw.

Nationalplüschdecken M. 4.25, 4.95, 5.45, 5.90 usw.

Mohair-Plüschdecken M. 6.75, 8.75, 10.50, 13.50

Berliner Plüsch-Teppiche 130x200 M. 6.85, 7.50, 9.50

165x240 * 11.85, 14.50, 17.50

200x300 * 16.50, 21.50, 25.50

Prima Plüsch-Teppiche mit kleinen Webefehlern 130x200 M. 12.50, 13.50, 15.50

165x240 * 19.50, 22.50, 25.50

200x300 * 28.50, 33.50, 39.50

Bettvorleger M. 0.85, 1.25, 1.75, 2.25, 2.85, 3.50, 4.50 usw.

Felle, weiß und grau M. 2.25, 4.75, 5.75, 6.50 usw.

Normal-Schlafdecken M. 1.65, 3.25, 4.50, 5.50-30.-

Läufer- und Linoleum-Reste zu Fabrikpreisen

Reste! zu Sofa-Bezügen in Wolle und Plüsch zu Spottpreisen.

E. Weissenberg's

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gr. Frankfurter Str. 125

(im Hause der Möbelfabrik)

2. Haus von der Koppen-Straße.

Haltestelle der Straßenbahn - Stadtbahnstation Schloßischer Bahn.

Bücher, Meyer, Brodhans-Lexikon kauft

Hannemanns Buchhandlung * Berlin SW., 208 Friedrichstraße 208.

Reste

Damentuche, schwarz u. farbig, Kostümstoffe, neue Kunst-Seide, Sammete, Basette, Futterstoffe, Plüsch zu Mänteln, Chev-Kammgarne zu Knaben-Anzügen.

Konfektion: Paletots, Jacketts, Staubmäntel, Kostüme, Kostümröcke.

Etwa Gelegenheitskäufe!

Paul Karle, Dorschnerstr. 18.

Eigene Betriebswerkstätten

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft E. G. m. b. H.

zwischen Rosenthaler Tor Brunnen-Str. 185 zwischen Rosenthaler Tor : : und Invaliden-Straße : :

Sommer-Paletots, Ulster, Anzügen und Hosen

:: :: Elegante Maßanfertigung :: ::

NB. Wir weisen besonders darauf hin, daß wir nur für eigenen Bedarf fabrizieren und unsere Waren in keinem anderen Geschäft zu haben sind.

Heute bis 6 Uhr geöffnet.

Lieferantin der Konsumgenossenschaften Berlins u. Charlottenburgs

Möbel

Kredit

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung einfacher und eleganter Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, Moderne, farbige Kücheneinrichtungen

auf Abzahlung u. gegen Bar.

Einzelne Möbelstücke und Polsterwaren

b. kleinst. Anzahlung ev. ohne Anzahlung.

Ferner empfehle Teppiche, Partieren, Gardinen, Teppdecken, Bilder, Uhren, Lampen, Petroleum-Kronen, Fertige Betten, Leib- u. Bettwäsche.

Sport- und Kinderwagen.

Garderobe für Herren, Damen und Kinder.

Größte Auswahl, bill. Preise. Neuester Schnitt.

1 M. Wochenrate 1 M.

S. Dorn

Alte Schönhauser Str. 3

1. Treppen

Ecke Lindenstraße.

Heute bis 6 Uhr abends geöffnet.

Großes Lager

fertiger

Herren- und

Knaben-

Garderoben

Stets reichhaltiges Lager der neuesten Stoffe.

Anfertigung nach Maß.

Feste Preise.

Jos. Steinitz

Berlin O.

Andreas-Straße 68

Ecke Langestraße.

Gegr. 1873

Teleph. Amt 7. 2907.

Berufs-Bekleidung.



GES. GESCH.

Eszet

Cigarette

ohne Streichholz zu entzünden!

„Eszet“ ist unentbehrlich bei stürmischem Wetter

„Eszet“ ist unentbehrlich für Jagd, Sport und Beereisen

„Eszet“ ist unentbehrlich für jeden Raucher, der sich viel im Freien aufhält

„Eszet“ entzündet sich an einer an der Schachtel befindlichen Reibfläche wie ein Streichholz

„Eszet“ ist frei von jedem fremden Geschmack und Geruch

„Eszet“ ist hergestellt aus den feinsten türkischen Tabaken

„Eszet“ wird deshalb von Qualitätsrauchern bevorzugt

„Eszet“ ist zu haben in Blechpackungen à 20 Stück von 24, bis 2 Pf. pro Stück

„Eszet“ ist in Spezial-Zigarrenpackungen zu haben

Cigarettenfabrik VIOLA-COMPAGNIE HAMBURG 6.

Generalvertretung für Berlin: Scheier & Löwenberg, Hellbronner Str. 19. Tel. VI. 16730.

Berlin Andreasstr. Ecke Blumenstr.

Phonographen-Katz

Berlin Rosenthalerstr. 24 Ecke Gipsstrasse

Dircksenstr. 20, direkt am Bahnhof Alexanderplatz



Ein herrliches Ostergeschenk!

ist ein

Grammophon

mit den neuesten Osterplatten.

Teilzahlung gestattet.

Etwas Aussergewöhnliches!

Platten-Sprechmaschine No. III

dunkelbrauner Kasten 27x27x13 mit 40 cm farbigem Blumentrichter, grosser Konseri-Schalltrichter mit 10 verschiedenen

Stücken nach Wahl. Neueste Aufnahmen. Masse-Platten, Ia Qualität und 200 Nadeln, früher 38.- kompl. 18.50

Auf alle Apparate 2 Jahre Garantie!

Jede Sprechmaschine wird bei Kauf eines echten Grammophons zu kulantem Bedingungen in Zahlung genommen, ebenso jede abgespielte Platte bei Kauf einer neuen.

Das Geschäft ist heute bis 6 Uhr geöffnet.

Extra-Preise! Nur diese Woche 50% Rabatt

auf alle Phonographen und Sprechmaschinen

welche nicht mehr im neuen Katalog aufgenommen werden.

Rollschuhe Enorm billig!

1.45 2.25 4.75 5.50 Ia. Qual. m. Kugellag.

9.45

Anerkann best. Fabrikat Grösste Haltbarkeit, fl. vernickelt, ausziehbar, für jeden Fuss pass.



Jede Sprechmaschine wird bei Kauf eines echten Grammophons zu kulantem Bedingungen in Zahlung genommen, ebenso jede abgespielte Platte bei Kauf einer neuen.

Das Geschäft ist heute bis 6 Uhr geöffnet.

